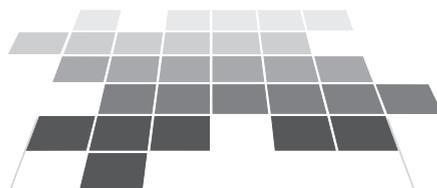




Deutsche  
UNESCO-Kommission e.V.



DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION

# Jahresbericht 2007

Kulturelle Vielfalt – nachhaltige Entwicklung  
Beiträge zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft

**Herausgeber:**

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstr. 15  
53115 Bonn  
Fon: +49 (0) 228 6 04 97-0  
Fax: +49 (0) 228 6 04 97-30  
Mail: sekretariat@unesco.de  
www.unesco.de

**Präsident:**

Walter Hirche

**Vizepräsidenten:**

Dr. Verena Metze-Mangold

Prof. Dr. Hermann Schäfer

**Generalsekretär:**

Dr. Roland Bernecker

**Redaktion:**

Kurt Schlünkes

**Layout:**

MediaCompany GmbH

**Satz und Druck:**

Medienhaus Plump, Rheinbreitbach

**Auflage:**

1.200

**Abbildungen:**

Deutsche UNESCO-Kommission;

Seiten 22, 25: UNESCO;

Seite 10: Dieter Offenhäuser;

Seite 26: BMU/Bernd Müller;

Seite 36: Biospärenreservat

Schaalsee/Köckritz;

Seite 37: Ralf M. Schreyer;

Seite 41: Mirko Pannach;

Seiten 46, 50, 60, 62: fotolia;

Seite 54: Gottfried-Wilhelm-Leibniz-

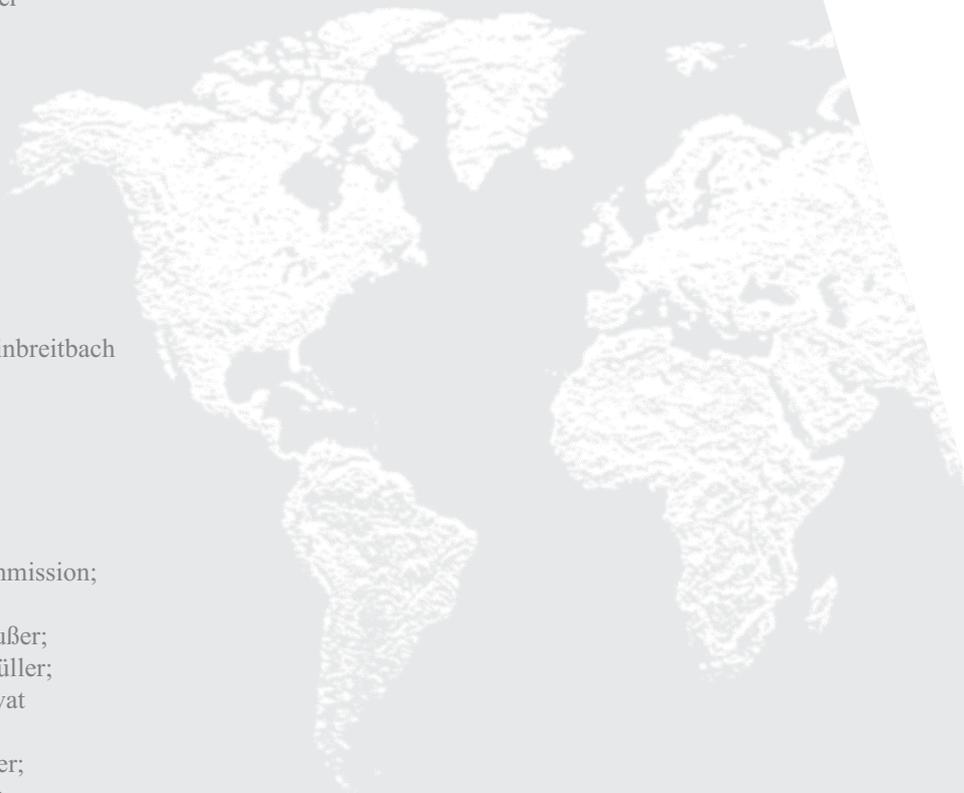
Bibliothek;

Seite 56, 58: Hans-J. Aubert;

Seite 65: Internet-ABC/Fox;

Seite 75: Auswärtiges Amt

Seite 99: Afrikanische Zirkus GmbH



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission <i>Walter Hirche</i> .....	5
Einleitung des Generalsekretärs <i>Roland Bernecker</i> .....	7
Die UNESCO .....	10
Die Deutsche UNESCO-Kommission .....	12
Mitglieder der Kommission .....	14
Organe und Gremien .....	18
<b>Arbeitsschwerpunkte der Deutschen UNESCO-Kommission</b>	
<b>Bildung</b>	
<i>Barbara Malina</i> .....	22
UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ <i>Alexander Leicht</i> .....	26
UNESCO-Projektschulen <i>Karl-Heinz Köhler</i> .....	32
<b>Wissenschaft</b>	
<i>Lutz Möller</i> .....	36
Kultur / Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ <i>Christine M. Merkel</i> .....	46
<b>Welterbe</b>	
<i>Katja Römer</i> .....	56
<b>Kommunikation und Information</b>	
<i>Barbara Malina</i> .....	60
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<i>Dieter Offenhäuser</i> .....	66

## Im Überblick

### Die Deutsche UNESCO-Kommission als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

Mitwirkung der DUK bei zwischenstaatlichen Konferenzen . . . . .	75
Regelmäßige Besprechungen mit den Ressorts der Bundesregierung . . . . .	79
Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen . . . . .	79
Kooperationsbeziehungen mit dem Deutschen Bundestag . . . . .	79
Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO- Nationalkommissionen und Einrichtungen der Vereinten Nationen . . . . .	80
Beiträge der DUK zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 . . . . .	83
Veranstaltungen der DUK im Jahr 2007 . . . . .	86

### Kooperationen

Schirmherrschaften der DUK und der UNESCO in Deutschland . .	88
Preise und Auszeichnungen . . . . .	92
Mitgliedschaften der DUK in Institutionen, Organisationen, Gremien und Netzwerken . . . . .	93

Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland . . . . .	95
Publikationen . . . . .	100
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	103

## Vorwort des Präsidenten



Die Vereinten Nationen haben eine Reform ihrer Präsenz in den Mitgliedstaaten eingeleitet, die zu einer größeren Kohärenz ihrer Arbeit vor allem in den Entwicklungsländern führen soll. Das wird für die UNESCO und ihre weltweit circa 50 Außenstellen weitreichende Auswirkungen haben. Generaldirektor Matsuura hat in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit erkannt, die Dezentralisierungsstrategie der UNESCO an diese sich verändernden Koordinaten anzupassen. Dazu hat er eine „Decentralization Review Task Force“ ins Leben gerufen, die vom stellvertretenden UNESCO-Generaldirektor Barbosa geleitet wird. Die Ergebnisse werden der Generalkonferenz im Herbst 2009 vorgelegt.

Diese Arbeitsgruppe greift seit Dezember 2007 auch gezielt die Frage auf, in welcher Form das einzigartige Netzwerk der UNESCO-Nationalkommissionen gestärkt und besser als bisher für die dezentrale Arbeit der UNESCO genutzt werden kann. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine der wenigen Nationalkommissionen, die direkt in diese Arbeitsgruppe eingebunden sind. Aus meiner Sicht ist es an der Zeit, dass die UNESCO sich noch stärker auf das weltweite Netz der Nationalkommissionen und das in diesem Netzwerk liegende besondere Potenzial besinnt.

Die Kommissionen übernehmen eine doppelte Mittlerfunktion: zum einen zwischen der Expertise zivilgesellschaftlicher Akteure und den zuständigen Regierungsstellen, zum andern zwischen der nationalen Perspektive des jeweiligen Mitgliedstaates und der multilateralen Dimension der zwischenstaatlichen Verständigung. Ihre besondere Stärke liegt darin, dass sie diese Vermittlungsarbeit in strukturierter und effektiver Form leisten können, da sie mit allen relevanten Akteuren gut

vernetzt sind und deren Besonderheiten und die unterschiedlichen Kommunikationsebenen bestens kennen.

Die UNESCO-Nationalkommissionen sind nach meiner Überzeugung ein modernes Politikinstrument. Sie entsprechen in besonderer Weise einem Governance-Verständnis, das die hermetische Politikgestaltung in hoheitlichen Zirkeln zugunsten einer strukturierten Einbindung des breitest möglichen gesellschaftlichen Sachverständes in Entscheidungsfindungsprozesse überwinden will. Dabei kommt lobbyistische Militanz in der Nationalkommission nicht zum Tragen, da ihre Struktur bereits auf die zielorientierte Vermittlung unterschiedlicher Positionen und fachliche Ausgewogenheit hin angelegt ist.

Es liegt eine große Weisheit in der Verfassung der UNESCO, die festhält, dass das politische Fernziel einer „geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit“ nur durch die umfassende Mobilisierung und Einbindung der fachlichen Ressourcen der Gesellschaften erreicht werden kann. Dazu sollen die nationalen UNESCO-Kommissionen einen Beitrag leisten.

Bei meinen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen in Paris konnte ich mich davon überzeugen, dass unsere Deutsche UNESCO-Kommission international hohes Ansehen genießt. Daher haben wir eine besondere Verantwortung, das Modell einer erfolgreich arbeitenden Kommission weiterzuentwickeln. Dies hat aus meiner Sicht vier Aspekte. Zum einen sind wir bestrebt, durch eine fortwährende Modernisierung der Arbeitsweisen der Kommission die Wirkung unserer Arbeit zu erhöhen. Zweitens leisten wir unseren aktiven Beitrag zum

Reflexionsprozess innerhalb der UNESCO über eine verbesserte Nutzung der Nationalkommissionen in der Dezentralisierungsstrategie der UNESCO. Darüber hinaus ist es uns in diesem Jahr zum ersten mal möglich, dank einer speziellen Förderung durch das Auswärtige Amt konkrete Unterstützungsmaßnahmen für die Arbeit ausgewählter UNESCO-Nationalkommissionen in Afrika durchzuführen; für diese Möglichkeit bin ich dem Auswärtigen Amt besonders dankbar. Dieses Projekt stößt bei der UNESCO und bei vielen unserer Partner auf sehr großes Interesse und wird sicher Nachahmer finden. Schließlich sind wir Mitinitiatoren von Bemühungen, eine engere Zusammenarbeit der UNESCO-Nationalkommissionen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union auf den Weg zu bringen. Ich bin überzeugt, dass ein solches Netzwerk der Nationalkommissionen in der EU gerade aufgrund des modernen Politikmodells, das in diesen Mittlerstrukturen angelegt ist, in Zukunft wichtige Aufgaben auch im Rahmen einer EU-Agenda übernehmen kann.

Ein Thema, das uns in Deutschland 2007 intensiv beschäftigt hat, sind die Entwicklungen um die nunmehr in Bau befindliche Waldschlösschenbrücke in Dresden. Wie auch immer die Suche nach Fehlern in den komplexen Kommunikationsprozessen zwischen Landesregierung, dem internationalen Denkmalfachverband ICOMOS und der UNESCO bzw. dem zwischenstaatlichen Welterbekomitee ausgehen wird: festzuhalten ist schon jetzt, dass versäumt wurde, ein zugegebenermaßen schwieriges und aufgeladenes Problem mit dem dazu notwendigen politischen Gestaltungswillen anzugehen. Es kann keine Lösung sein, sich in einer solchen Situation in Positionen einzuzementieren und die offenen Fragen Gerichten zu überlassen. Den hieraus erwachsenen

Schaden müssen wir nach Möglichkeit begrenzen und Strategien entwickeln, um solche Entwicklungen in Zukunft zu verhindern. Dazu wird die Deutsche UNESCO-Kommission ihren Beitrag leisten.

Das Jahr 2007 war auch für die Deutsche UNESCO-Kommission ein durch die deutsche EU-Ratspräsidentschaft enorm arbeitsreiches, dabei aber ausnehmend erfolgreiches Jahr. Ich lade Sie ein, in dem vorliegenden Jahresbericht die wesentlichen Aktivitäten nachzulesen. Nicht zuletzt durch die sehr gute Entwicklung im Sekretariat der Kommission wurden neue Handlungsspielräume eröffnet und ein hohes Wirkungsniveau erreicht. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt mein persönlicher Dank für ihren großartigen Einsatz.

Die wesentlichen fachlichen und politischen Impulse der Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission gehen von Ihnen, den Mitgliedern der Kommission und ihrer Ausschüsse und Arbeitsgruppen, von den uns unterstützenden Persönlichkeiten und Einrichtungen aus. Die Mobilisierung und Einbindung dieses großen Reichtums an ehrenamtlicher Expertise in allen Mandatsbereichen der UNESCO ist der eigentliche Kern unseres Auftrags und die Stärke unserer Kommission. Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für Ihre Unterstützung. Wir setzen auch weiterhin auf Ihre kritische und konstruktive Mitwirkung!

Ihr



Minister Walter Hirche  
Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission

## Einleitung



Im kameralistischen Haushalt ist das Jahresende ein nicht nur virtueller Schlusspunkt: Die Zähler werden auf Null gestellt, die „Kammer“ wird geschlossen, um sich erst im Januar wieder zu öffnen. Wir haben uns im Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission angewöhnt, aus der überschaubaren Personalstärke einen komparativen Vorteil zu generieren: den der regelmäßigen transdisziplinären Beratung. Bei der gemeinsamen kritischen Auswertung des Jahres 2007 waren wir selbst überrascht, als wir mit einem Schritt Abstand feststellten, wie viel in diesem Jahr stattgefunden hatte.

Noch Ende Dezember 2007, als wir uns zu einem euro-arabischen Seminar des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen in Amman, Jordanien, aufhielten, erreichte uns eine gute Nachricht: Die Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim, eine unserer aktivsten UNESCO-Projektschulen, hat 2007 den renommierten Deutschen Schulpreis gewonnen. Unter vier Preisträgern befinden sich noch zwei weitere Schulen des UNESCO-Netzwerks. Das Schulnetzwerk hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und arbeitet konsequent an dem Ziel, die circa 200 Schulen dieses Projekts zu Modellschulen werden zu lassen, die den Herausforderungen der modernen Lerngesellschaft besonders erfolgreich begegnen. Dazu gehört es auch, erreichte Ergebnisse zu evaluieren, Erfolgsgeschichten in die Breite zu tragen und das Netzwerk stetig zu erneuern. Die erfreuliche Entwicklung ist insbesondere auch das Verdienst von Dr. Karl-Heinz Köhler, dessen Wirken an dieser Stelle besondere Erwähnung verdient: er wird im Sommer 2008 nach über fünfjähriger Arbeit als Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen in Deutschland in den Ruhestand treten. Wir sind der bayerischen Landesregierung dankbar, einen so fähigen, motivierten und

kollegialen Lehrer für diese verantwortungsvolle Tätigkeit zur Verfügung gestellt zu haben, und wünschen Karl-Heinz Köhler im Ruhestand viele erfüllte Jahre. Als seinen Nachfolger in der Bundeskoordination begrüßen wir Volker Hörold aus Naumburg, der hervorragende Voraussetzungen dafür mitbringt, das Schulnetzwerk gemeinsam mit den Regionalkoordinatoren und den überaus engagierten Lehrerinnen und Lehrern an den Schulen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Ein großes Projekt, das uns besonders am Herzen liegt, ist die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“. Man mag über den Wert der zahlreichen Jahrestage, Jahre und Dekaden streiten, mit denen die Vereinten Nationen drängende Themen unserer Zeit stärker ins allgemeine Bewusstsein rücken und politische Prozesse beschleunigen wollen. Sollte es bei einem rhetorischen „Abfeiern“ bleiben, so wäre das in der Tat nicht nur zu wenig; die Entlastung von Verantwortung durch symbolisches Handeln, das sich seine Wirkungslosigkeit umstandslos nachsieht, ist vielleicht schlechter als geradeheraus gar nichts zu tun. Bei dieser wichtigen Dekade, deren nationale Umsetzung die Deutsche UNESCO-Kommission im Auftrag der Bundesregierung organisiert, haben wir von Anfang an den Eindruck, dass sich etwas bewegt. Es bedarf des politischen Momentums einer solchen Dekade, um Dinge auf den Weg zu bringen, die sonst so nicht möglich wären. 2007 hat uns nicht nur zu einer neuen Qualität der Umsetzung der Dekade in Deutschland gebracht. Auch international wurden wichtige Ziele erreicht. Die herausgehobene Rolle, die Deutschland bei der Umsetzung der Dekade spielt, wurde von der UNESCO-Generalkonferenz im

Herbst 2007 bestätigt. Sie stimmte zu, dass im Frühjahr 2009 in Deutschland die Weltkonferenz anlässlich der Halbzeit dieser Dekade stattfinden wird. Die Vorbereitung dieser von der UNESCO und der Bundesregierung (BMBF) in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission veranstalteten Weltkonferenz stellt uns 2008 vor große Herausforderungen. Es wird insbesondere darauf ankommen, auch die Weltregionen in das Ereignis einzubinden, die das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bisher noch eher als Teil einer „Agenda des Nordens“ betrachten. Der sperrige Begriff der Nachhaltigkeit steht für ein neues Denken, das die ethische Einbettung unseres Handelns weniger im Herkommen und in der genealogischen Legitimität von Erlerntem, von bestehender Geltung sieht, sondern in der viel essenzielleren Dimension der künftigen Wirkungen, die es entfaltet. Ein Europäer, dessen durchschnittlicher Konsum drei Mal die Ressourcen des Planeten Erde erforderte, wenn er von allen Menschen praktiziert würde, verstößt fundamental gegen den kategorischen Imperativ, der doch eine der größten intellektuellen Errungenschaften der abendländischen Geistesgeschichte darstellt. Es ist struktureller Zynismus, die Unterentwicklung großer Teile dieser Erde dankbar als Reservoir unseres bedenkenlosen Ressourcenverbrauchs zu betrachten.

Zu der Reverenz an Immanuel Kant passt, dass wir 2007 zum ersten Mal den UNESCO-Welttag der Philosophie am dritten Donnerstag im November genutzt haben, um gemeinsam mit dem Bundesfachverband Philosophie und Schülerinnen und Schülern des Clara Schumann-Gymnasiums in einer zentralen Veranstaltung den Platz der Philosophie im Schulunterricht zu erörtern. Der Erfolg war überwältigend. Die kritische Reflexion der jungen Menschen in einer überfüllten Aula auf grundlegende Werte, auf vorgegebene Motive und Ziele, die unseren Alltag

strukturieren, war von großer Unvoreingenommenheit und Frische. Das sollte wirklich Schule machen.

Am Wissenschaftssektor lässt sich der Erfolg einer weiteren Investition deutlich machen: die einer englischen Übersetzung der Themenhefte von „UNESCO heute“. Auf die englische Ausgabe „UNESCO today“ zu den Biosphärenreservaten erhielten wir überwältigende Resonanz aus allen Weltteilen. Das bestärkt uns, auch weiterhin anspruchsvolle Hefte zu zentralen Themen zusätzlich zur deutschen in einer englischen Ausgabe herauszubringen. Das erlaubt es uns, die hervorragende Arbeit, die in Deutschland in vielen Bereichen des UNESCO-Programms geleistet wird, international bekannt zu machen und den fachlichen Einschätzungen unserer Expertinnen und Experten zu größerer Wirksamkeit zu verhelfen.

Eine der aus deutscher Sicht politisch bedeutendsten Initiativen der UNESCO der vergangenen Jahre ist die Konvention zur kulturellen Vielfalt. Es ist auffällig, mit welchem Nachdruck sich nicht nur viele Regierungen aller Weltregionen, sondern auch die Kommission der Europäischen Union in den Verhandlungsprozess zu diesem neuen Völkerrechtsvertrag eingebracht haben. Der Grund wird bei genauerem Hinsehen deutlich. Die UNESCO-Kulturkonvention steht für eine Politik, in der die öffentliche Verantwortung gegen die Ausschließlichkeit des Prinzips der fortschreitenden Marktöffnung hervorgehoben wird. Es geht darum, zentrale gesellschaftliche Bereiche wie Kultur und Bildung für die demokratische politische Gestaltung offen zu halten, für die das Interesse der Gemeinschaft und die optimale Förderung der Einzelnen im Vordergrund steht. Das Primat der Wettbewerbspolitik allein kann, das wird weltweit immer deutlicher, diese humane Vision nicht einlösen.

Deutschland hat, unter maßgeblicher Beteiligung der Deutschen UNESCO-Kommission, im Verhandlungsprozess eine zentrale Rolle gespielt. Umso

erfreulicher ist es, dass wir mit der großen Essener Konferenz im April 2007 „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“ gewissermaßen den internationalen Auftakt zur Umsetzung der Vielfaltskonvention der UNESCO organisieren konnten. Als gewähltes Mitglied im zwischenstaatlichen Exekutivkomitee der Konvention leistet Deutschland bei diesem kulturpolitisch höchst bedeutsamen Unterfangen einen gewichtigen Beitrag für die Startphase der Umsetzung. Als neu benannte nationale Kontaktstelle für die Umsetzung der Konvention wird die DUK ihre Expertise einbringen.

Im Mai 2007 erschien das vom Auswärtigen Amt im Rahmen der Ratspräsidentschaft geförderte Handbuch der DUK zum Thema „Open Access“. Die Bedeutung von Wissen für gesellschaftliche und individuelle Entwicklung in einer zunehmend globalisierten Welt wächst rasant, der Aufbau moderner Wissensgesellschaften, in denen alle Menschen an Information und Wissen teilhaben können, ist daher eine der wichtigsten Aufgaben der UNESCO. In diesem Zusammenhang wird das Modell eines „Open Access“ kontrovers diskutiert, eines kostenlosen Zugangs zu wissenschaftlichem Wissen, das mit öffentlichen Mitteln finanziert wurde. Während die einen ein Innovationspotenzial für Bildung und Forschung hervorheben, fragen andere nach der Zukunft der Wissenschaftsverlage. Neue Geschäftsmodelle werden diskutiert, es stellen sich Fragen nach Qualitätssicherung und Archivierung. Das Handbuch der DUK stellt der interessierten Öffentlichkeit Chancen und Herausforderungen von „Open Access“ vor, damit diese wichtige Debatte auf einer möglichst breiten gesellschaftlichen Basis geführt wird. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, hervorragend ausgewiesene Expertinnen und Experten als Autoren für dieses Handbuch zu gewinnen. Dass die Publikation ein

wichtiges Desiderat erfüllt, zeigt sich daran, dass nicht nur bereits eine 2. deutsche Auflage vorliegt, sondern 2008 auch eine englische Version erscheint, die die DUK gemeinsam mit der Europäischen Kommission herausgibt. Wir sehen dies als deutliches Signal der gestiegenen Relevanz der Publikationen der DUK.

Da unser Jahresbericht alles Weitere enthält, kann ich mich darauf beschränken, noch drei „Produkte“ – wie das in der Kosten-Leistungsrechnung genannt wird – kurz zu erwähnen: Zum einen die erfolgreiche Lübecker Konferenz zum UNESCO-Welterbe im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft, begleitet von einer hochwertigen Ausstellung der deutschen Welterbestätten, die inzwischen in über 35 Ländern aller Kontinente gezeigt wurde. Zweitens ein hochrangiges Expertentreffen in Kronberg im Taunus zu der Rolle der modernen Kommunikationsmedien für die Zukunft des Lernens – ein neues Format, das durch eine Kooperation mit BASF möglich wurde. Drittens den erstmals verliehenen Preis für junge hochtalentierte Wissenschaftlerinnen mit Kindern, eine gemeinsame Initiative mit L'Oréal Deutschland.

Ich komme zu dem Schluss, dass sich im Jahr der deutschen EU-Ratspräsidentschaft der intensive Reformprozess ausgezahlt hat, den wir in den beiden vorausgegangenen Jahren mit großem Elan vorangetrieben haben. Die enorme Kraftanstrengung, die uns das Jahr der deutschen EU-Ratspräsidentschaft abverlangt hat, hat sich gelohnt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sekretariats danke ich sehr herzlich für die hohe Qualität und Professionalität ihrer Arbeit und für die große Motivation, mit der sie ein Pensum auf sich nehmen, das die vielbeschworene Work-Life-Balance nicht selten ins Wanken bringt!

Es gibt eine Variante des Sisyphos: Man kommt nie oben an, auch wenn man den mühsam hinaufgerollten Stein festhält. Auf der erreichten Höhe wird, weiter oben, gleich die nächste Anhöhe sichtbar. Und natürlich wird die Aussicht von dort oben noch klarer und weiter sein.



Dr. Roland Bernecker  
Generalsekretär der  
Deutschen UNESCO-Kommission

## Die UNESCO

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“

Aus der Verfassung der UNESCO vom 16. November 1945



Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Sie ist eine zwischenstaatliche Organisation und hat 193 Mitgliedstaaten. Ihr Sitz ist Paris.

„Ziel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft

und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind.“ (*Artikel I.1 der UNESCO-Verfassung*)



Die UNESCO hat das breiteste Aufgabenspektrum aller UN-Organisationen:

- **Bildung** ist in der Programmstrategie der UNESCO der Schlüssel für Entwicklung und Frieden. Die UNESCO koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine Grundschulbildung zu ermöglichen und die Analphabetenrate bei Erwachsenen weltweit zu halbieren. Im Hochschulnetzwerk der UNESCO kooperieren über 630 UNESCO-Lehrstühle in aller Welt. Im internationalen Schulnetzwerk arbeiten rund 8000 UNESCO-Projektschulen in 180 Ländern mit. Die UNESCO hat auch die Federführung für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Im Bereich des Sports setzt sich die UNESCO für internationale ethische Normen ein. 2005 hat sie das Übereinkommen gegen Doping im Sport verabschiedet, am 1. Februar 2007 ist es in Kraft getreten. Das Bildungsprogramm ist mit 108 Millionen US-Dollar im Haushalt 2008/2009 das größte Programm der UNESCO. Etwa drei Viertel der Mittel stehen für das Aktionsprogramm „Bildung für alle“ zur Verfügung.
- Im Rahmen ihres **Wissenschaftsprogramms** hat die UNESCO sechs Langzeitprogramme eingerichtet in den Bereichen Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Sie verbinden Forschung mit Ausbildung und Wissenstransfer in Schwellen- und Entwicklungsländer. Zur Katas-

trophenvorsorge betreibt die UNESCO den Aufbau eines globalen Tsunami-Frühwarnsystems. In der Bioethik hat die UNESCO globale ethische Mindeststandards für Medizin und biomedizinische Forschung definiert. Im Haushalt der UNESCO 2008-2009 ist für die Programme des naturwissenschaftlichen Sektors ein Budget von circa 56 Millionen US-Dollar, für die des sozial- und geisteswissenschaftlichen Sektors von circa 29 Millionen US-Dollar veranschlagt.

- Die UNESCO ist im UN-System die einzige Fachorganisation mit einem ausdrücklichen Mandat für **Kultur**. Schutz und Erhaltung des kulturellen Erbes, Bewahrung und Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen sind ihre Hauptaufgaben. Auf der UNESCO-Welterbeliste stehen über 850 Kultur- und Naturerbestätten aus allen Kontinenten. 184 Staaten haben die Welterbekonvention unterzeichnet. Zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes hat die UNESCO 2003 ein internationales Übereinkommen verabschiedet. Als „Magna Charta der internationalen Kulturpolitik“ gilt das UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, das am 18. März 2007 in Kraft getreten ist. Für das Kulturprogramm stehen im Haushalt der UNESCO 51,3 Millionen US-Dollar für das Biennium 2008-2009 zur Verfügung.
- Das **Kommunikationsprogramm** der UNESCO fördert moderne Wissensgesellschaften („Knowledge Societies“), in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Das Programm „Memory of the World“

dient der Erhaltung des dokumentarischen Erbes. Das Memory of the World-Register der UNESCO verzeichnet über 150 wertvolle Dokumentensammlungen, Handschriften, Bild-, Ton- und Filmdokumente aus Bibliotheken, Museen und Archiven in aller Welt. Im Zweijahreshaushalt der UNESCO 2008-2009 sind für das Programm Kommunikation und Information 32 Millionen US-Dollar vorgesehen.

Das Arbeitsprogramm der UNESCO wird von der **Generalkonferenz** beschlossen. Sie ist Hauptentscheidungs-gremium der UNESCO und tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen. Grundorientierungen werden in den sechsjährigen „Mittelfristigen Strategien“ (derzeit 2008-2013) festgelegt. Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen ist der **Exekutivrat**, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er überwacht die Durchführung des Arbeitsprogramms. Dem Sekretariat, an dessen Spitze der **Generaldirektor** Koïchiro Matsuura steht, obliegt die praktische Umsetzung des UNESCO-Programms.

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten. Der reguläre Zweijahreshaushalt 2008-2009 beträgt rund 631 Millionen US-Dollar. Zusätzlich erhält sie außerordentliche Beiträge, Treuhandgelder für bestimmte Projekte, Mittel anderer UN-Einrichtungen sowie freiwillige Beiträge von Mitgliedstaaten und Spenden.

Deutschland ist seit 1951 Mitglied der UNESCO und nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler. Als einzige Organisation der Vereinten Nationen stützt sich die UNESCO bei der Umsetzung ihres Programms in den Mitgliedstaaten auf Nationalkommissionen.

# Deutsche UNESCO-Kommission

## Präsidium



Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission ist Walter Hirche, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Niedersachsen.



Zweiter Vizepräsident ist Prof. Dr. Hermann Schäfer.

Die 195 Nationalkommissionen der UNESCO bilden ein weltweit einzigartiges Netzwerk. Aufgabe dieses Netzwerks ist es, die Regierungen bei der Mitwirkung in der UNESCO zu unterstützen und die Ziele der UNESCO in den Mitgliedstaaten zu fördern. Eine wichtige Voraussetzung ist dabei die Beteiligung der Zivilgesellschaft.

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) mit Sitz in Bonn ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung und somit Verbindungs-

glied zwischen Deutschland und der UNESCO. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und wird vom Auswärtigen Amt gefördert. Die DUK wurde am 12. Mai 1950 noch vor dem Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur UNESCO (11. Juli 1951) gegründet.

Ihre rund einhundert Mitglieder spiegeln die gesamte Spannweite der Einrichtungen und Verbände wider, die in Deutschland in den Arbeitsfeldern der UNESCO – Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation – aktiv sind. Sie berät die Bundesregierung, das Parlament und alle anderen öffentlichen Stellen in UNESCO-Angelegenheiten sowie in ausgewählten Fragen des Europarats. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO. Die DUK leistet die deutschsprachige Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu allen Bereichen der UNESCO, teilweise mit ihren Partnerorganisationen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

2007 wurde die DUK vom Auswärtigen Amt mit insgesamt circa 1,3 Millionen Euro gefördert.



Erste Vizepräsidentin ist Dr. Verena Metzke-Mangold, Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks.

## Vorstand

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission besteht aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der Fachausschüsse, drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und je drei Vertretern der Bundesregierung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

## Ständige Vertretung bei der UNESCO

Deutschland ist durch eine Ständige Vertretung bei der UNESCO in Paris akkreditiert. Diese unterhält den laufenden Arbeitskontakt zum UNESCO-Sekretariat und ist für die Pflege der Beziehungen zur UNESCO zuständig.



Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO ist seit Januar 2007 Botschafter Günter Overfeld.

## Mitglieder des Vorstands der Deutschen UNESCO-Kommission

- Frithjof Berger (BKM)
- Minister Walter Hirche (Präsident)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner
- Staatssekretär Dr. Hans-Gerhard Husung  
(Vorsitzender der Kommission für europäische und internationale Angelegenheiten der KMK)
- Martin Kobler (Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation, Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Vorsitzende des Fachausschusses Wissenschaften)
- Bernhard Kühn (BMZ)
- Dr. Gerold Letko (Mitglied des Kulturausschusses der KMK)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtke (Vorsitzender des Fachausschusses Kultur)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin)
- Prof. Dr. Hermann Schäfer (Vizepräsident)
- Ute Schwens
- Dr. Ellen Seßar-Karpp
- Jörg Tauss, MdB (Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation)
- Prof. Dr. Erich Thies (Generalsekretär der KMK)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)

## Sekretariat

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission hat seinen Sitz in Bonn. Generalsekretär ist Dr. Roland Bernecker. Stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK ist Dieter Offenhäuser.

## Anschrift

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Colmantstraße 15  
53115 Bonn  
Telefon: (02 28) 6 04 97-0  
Fax: (02 28) 6 04 97-30  
E-Mail: sekretariat@unesco.de  
Internet: www.unesco.de

# Mitglieder der Kommission

Der Deutschen UNESCO-Kommission gehören bis zu 100 Mitglieder an, darunter Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Experten.

## Einrichtungen und Vereinigungen

- Adolf Grimme Institut
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung
- Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute e.V. (ASKI)
- Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID)
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesarchiv
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- Bundesverband Alphabetisierung e.V.
- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
- Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. (DGU)
- Deutsche Nationalbibliothek
- Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC) der UNESCO
- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Journalisten-Verband e.V.
- Deutscher Musikrat e.V.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
- Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates (ICOM)
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Rates für Denkmalpflege (ICOMOS)
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO und für das Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO (IHP/HWRP-Nationalkomitee)
- Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)
- Evangelische Kirche in Deutschland – Kirchenamt
- Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung

- Friedrich-Naumann-Stiftung
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- Goethe-Institut e.V.
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
- Haus der Kulturen der Welt
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (IfA)
- Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK), Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt)
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften
- Robert-Bosch-Stiftung GmbH
- Stiftung Bauhaus Dessau
- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- UNESCO-Welterbestätten in Deutschland e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (VZBV)
- Verein Deutscher Ingenieure (VDI)
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Zentrum der Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts
- Zentrum für Türkeistudien
- Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF)

## Ad personam gewählte Mitglieder

- Dr. Maritta von Bieberstein Koch-Weser (Präsidentin von Earth 3000)
- Otto Fricke, MdB (Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Vorsitzender des Deutschen Kulturrats und Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V.)
- Antje Hermenau, MdL (Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag)
- Walter Hirche (Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und stellv. Ministerpräsident des Landes Niedersachsen; Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Klaus Hüfner (em. Professor für Volkswirtschaftslehre an der FU Berlin, Vorsitzender des Kuratoriums des Europäischen Zentrums der UNESCO für Hochschulbildung CEPES)
- Prof. Dr. Gudrun Kamasch (Professorin für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie an der TFH Berlin, Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik)
- Prof. Dr. Regine Kollek (Professorin für Technologiefolgenabschätzung an der Universität Hamburg, stellv. Vorsitzende des Nationalen Ethikrates, Mitglied des Internationalen Bioethik-Komitees der UNESCO)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Professorin für Psychologie, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Professor für Informationswissenschaft an der Universität Konstanz, UNESCO-ORBICOM-Lehrstuhl)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“)

- Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB (Rechtsanwältin, Bundesjustizministerin a.D.)
- Prof. Dr. Franz Makeschin (Direktor des Instituts für Bodenkunde und Standortlehre an der TU Dresden, Koordinator der UNESCO-Kurse für Umweltmanagement)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Konrad Ott (Professor für Umweltethik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald)
- Prof. Dr. Harald Plachter (Professor für wissenschaftlichen Naturschutz, Fachbereich Biologie der Philipps-Universität Marburg)
- Prof. Dr. Dagmar Schipanski (Präsidentin des Thüringer Landtags, ehemaliges Mitglied der Weltkommission der UNESCO für Ethik in Wissenschaft und Technologie COMEST)
- Prof. Dr. Sabine von Schorlemer (Professorin für Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und Internationale Beziehungen der TU Dresden)
- Dr. Friedrich Schorlemmer (Theologe und Publizist)
- Dr. Ellen Seßar-Karpp (Sozialwissenschaftlerin, Förderprogramme von Frauen in neuen Zukunftsberufen)
- Dr. Sabine Solf (Kunsthistorikerin)
- Jörg Tauss, MdB (Mitglied des Bundestagsausschusses Kultur und Medien, Mitglied des Bundestagsausschusses Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung)
- Dr. Verena Wiedemann (Generalsekretärin der ARD)
- Siegfried Zoels (Geschäftsführer des Vereins Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V.)

### **Bestellte Mitglieder/Bund**

- Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation des Auswärtigen Amtes
- Vertreter des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Referat Internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat Grundsatzfragen der internationalen Kooperation, Multilaterale Zusammenarbeit
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), Umweltbundesamt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat Bildung, Gesundheit, Bevölkerungspolitik
- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

### **Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO und deutsches Mitglied im UNESCO-Exekutivrat**

- Botschafter Günter Overfeld

### **Bestellte Mitglieder der Bundesländer**

- Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz
- Vorsitzender des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz
- Vertreter des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz
- Generalsekretär der Kultusministerkonferenz
- Beauftragte der Länder beim Welterbekomitee der UNESCO

## Außerordentliche Mitglieder

der Deutschen UNESCO-Kommission sind fördernde und korrespondierende Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

## Ehrenmitglieder der DUK

Nach Artikel III der Satzung der Deutschen UNESCO-Kommission kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Personen, die sich um die Erfüllung der Aufgaben der UNESCO verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ehrenmitglieder der DUK sind:

- Dr. Winfried Böll, MD a.D.
- Prof. Dipl.-Ing. Peter P. Canisius
- Prof. Dr. Hans-Joachim Fiedler
- Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt
- Prof. Dr. Joachim H. Knoll
- Prof. Dr. Wolfgang Mitter
- Prof. Dr. Dieter Oberndörfer
- Dr. Brigitte Weyl
- Dr. Barthold C. Witte

## Korrespondierende Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission fachlich unterstützen. Sie werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Vorstand berufen. Folgende Institutionen und Experten gehören der Kommission als korrespondierende Mitglieder an:

- Prof. Dr. Marie-Theres Albert (UNESCO-Lehrstuhl „World Heritage Studies“, BTU Cottbus)
- Deutsche Stiftung Welterbe
- Forum der Deutschen UNESCO-Clubs
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtserziehung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)
- Gesellschaft für Rechtsvergleichung
- Prof. Dr. Valentin W. Hammerschmidt (Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege)
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Nele Hertling (Sprecherin der Initiative Europa eine Seele geben)
- Dieter Kosslick (Intendant der Internationalen Filmfestspiele Berlin)
- Hans Kröner
- Nationaler Ethikrat
- Lutz H. Prüfer (Patentanwalt)
- Rosa-Luxemburg-Stiftung
- Stiftung Deutsche Sprache
- Dr. Christoph Zöpel

## Fördernde Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Zwecke der Kommission unterstützen. Sie zahlen Mitgliedsbeiträge. Über die Aufnahme von fördernden Mitgliedern und die Höhe ihrer Mitgliedsbeiträge entscheidet der Vorstand auf Vorschlag des Präsidiums. Als fördernde Mitglieder gehören der DUK an:

- Didacta Verband e.V.
- fischerwerke Arthur Fischer GmbH & Co.KG
- Viking Flusskreuzfahrten GmbH

# Organe und Gremien der Deutschen UNESCO-Kommission

## Hauptversammlung

Die **Hauptversammlung** besteht aus den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie berät über das laufende und zukünftige Programm der UNESCO und über den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zum UNESCO-Programm. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Kommission und ihrer Organe. Sie wählt das **Präsidium**, den **Vorstand** und die **Mitglieder der Kommission**. Die Hauptversammlung findet einmal jährlich statt.

Die 67. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission tagte vom 27. bis 28. Juni 2007 in Dessau. Sie verabschiedete drei Resolutionen: In einer Resolution zum Memorandum „Hochschulen und Nachhaltigkeit“ der Arbeits-

gruppe Hochschule des Runden Tisches zur UN-Dekade vom 16. März 2007 begrüßte die DUK diese Initiative, da „Hochschulen als Bildungs- und Forschungseinrichtungen wesentlich sind für die Gestaltung einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Gesellschaft“. Die Hauptversammlung bekräftigte das übergreifende Ziel der UN-Dekade, die Prinzipien, Werte und Praktiken nachhaltiger Entwicklung in alle Aspekte der Bildung und des Lernens zu integrieren.

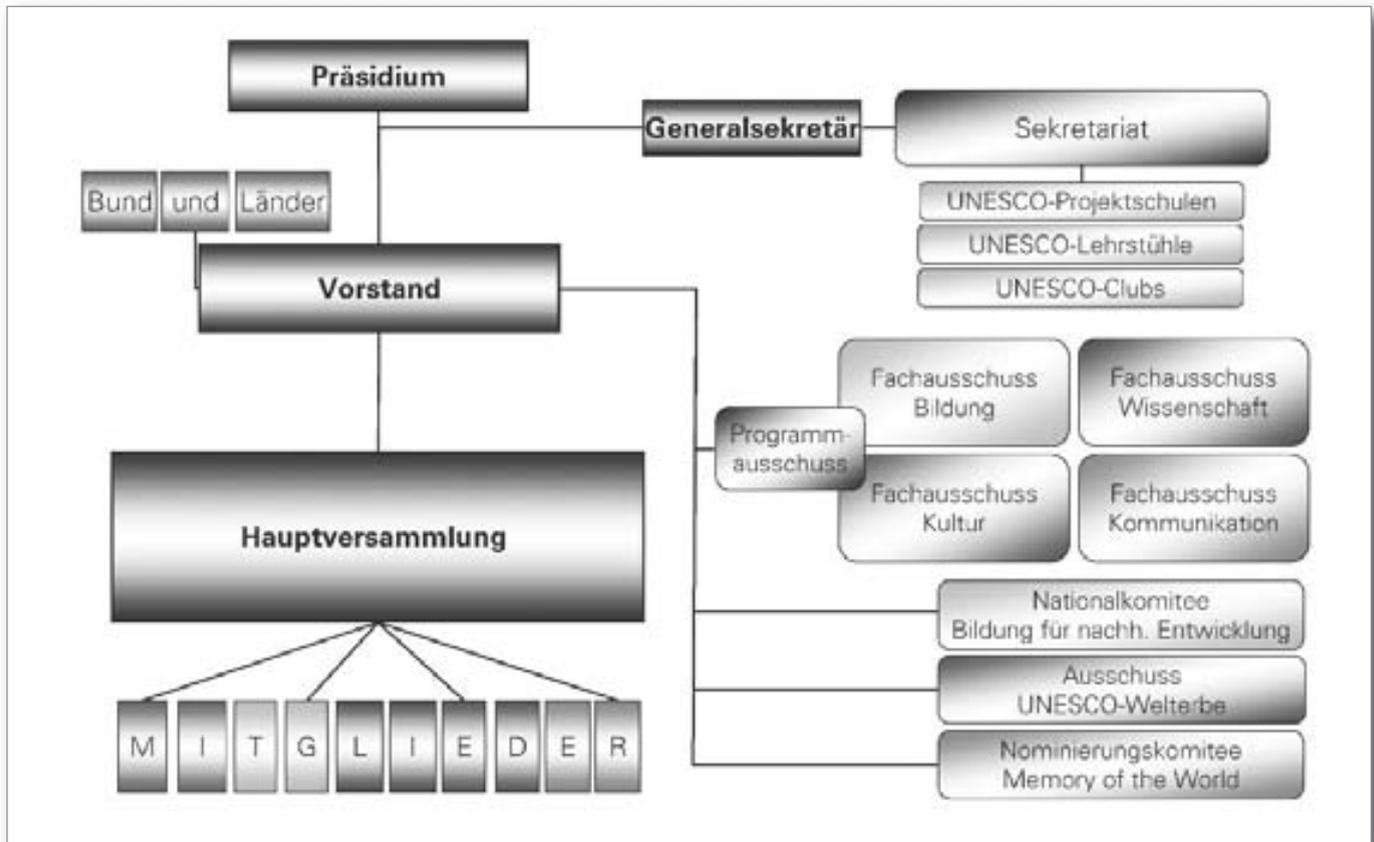
In der Resolution zu „Open Access – Chancen für den Zugang zum Wissen für alle“ unterstützt die DUK das Prinzip eines „freien, für die Nutzer im Regelfall

Die von der 67. Hauptversammlung verabschiedeten Resolutionen sind auf der Website der DUK veröffentlicht. Über die Ergebnisse der Hauptversammlung informiert unesco heute online in der Ausgabe August 2007. Darin sind auch die Berichte des Auswärtigen Amtes und der Kultusministerkonferenz veröffentlicht.



Das Umweltbundesamt in Dessau war Gastgeber der 67. Hauptversammlung der DUK.

## Die Deutsche UNESCO-Kommission



kostenlosen Zugangs zu mit öffentlichen Mitteln produziertem Wissen“. Die DUK sieht in Open Access „die Chance, dass auf der Grundlage des Open Access-Prinzips innovative, attraktive und elektronischen Umgebungen angemessene Organisations- und Geschäftsmodelle für Publikation und Distribution von Wissen entstehen, die auch Verlagen und der gesamten Informationswirtschaft neue Möglichkeiten zur Erschließung von Publikations- und Distributionsmärkten bieten.“

In einer weiteren Resolution zum UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) in Deutschland unterstrich die DUK die besondere Eignung der Biosphärenreservate für die

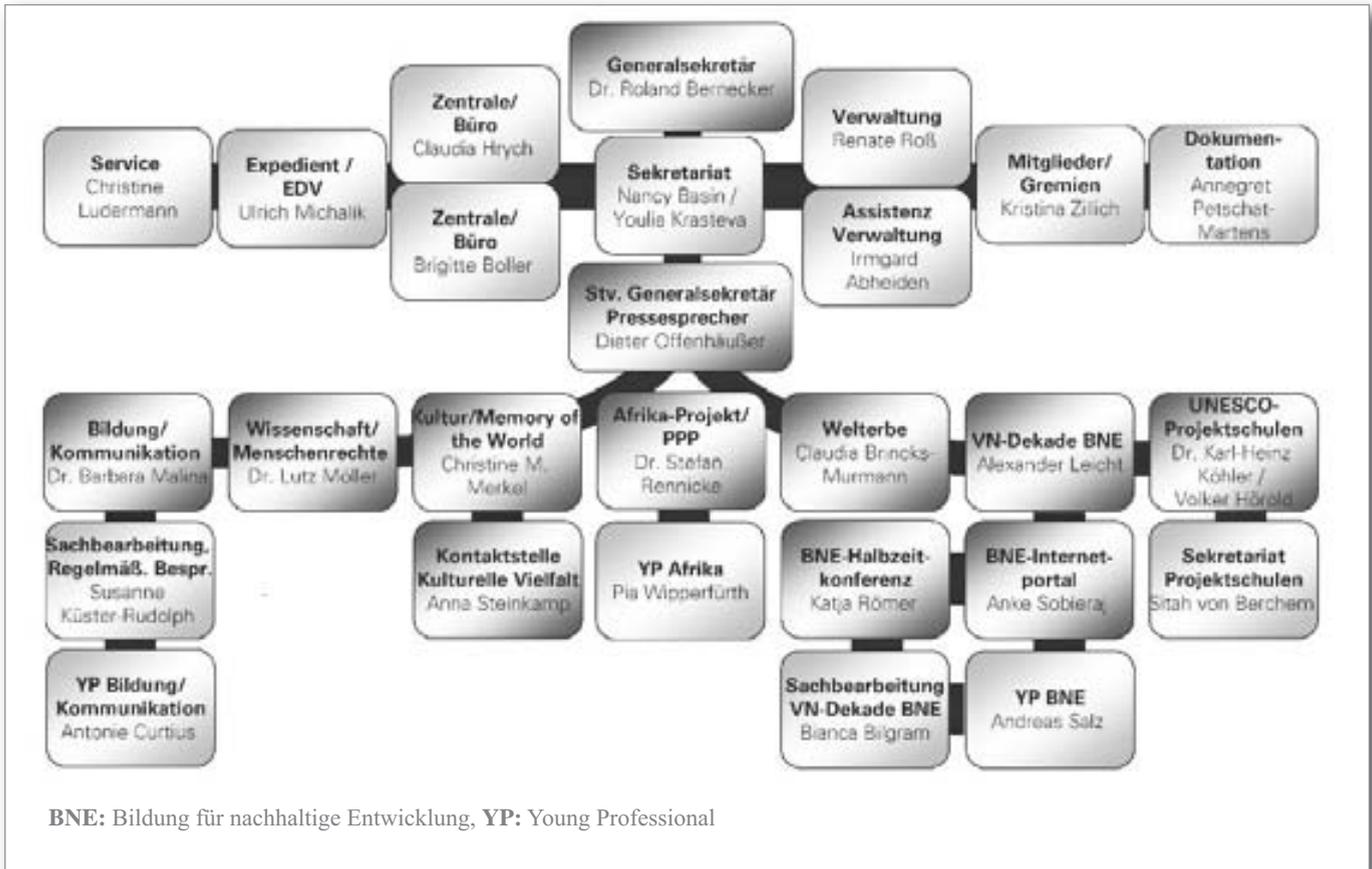
lokale Umsetzung der Agenda 21. Sie forderte alle in Deutschland politisch und fachlich zuständigen Institutionen auf, die Chancen des MAB-Programms für die regionale Entwicklung und für die Gestaltung des notwendigen Strukturwandels zu nutzen.

Die „UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen von Weltrang“ war Thema der öffentlichen Veranstaltung im Rahmen der Hauptversammlung am 27. Juni in Kooperation mit dem Umweltbundesamt in Dessau. Anlass dazu gab das 15-jährige Jubiläum der 1992 auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung verabschiedeten Agenda 21. Das Deutsche MAB-Nationalkomitee und die 13 deutschen Biosphärenreservate betei-

ligen sich aktiv an der Umsetzung und Weiterentwicklung des UNESCO-Programms „Man and the Biosphere“ (MAB).

Zur Eröffnung der Veranstaltung sprachen der Präsident der DUK Minister Walter Hirche, der Vizepräsident des Umweltbundesamtes Dr. Thomas Holzmann, der Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau Klemens Koschig und der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Prof. Dr. Wolfgang Böhmer. Den Hauptvortrag zum Thema „15 Jahre Agenda 21 und die UNESCO-Biosphärenreservate“ hielt der Beigeordnete Generaldirektor der UNESCO für Naturwissenschaften, Prof. Dr. Walter Erdelen.

## Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission



Der Beigeordnete Generaldirektor der UNESCO für Naturwissenschaften, Prof. Dr. Walter Erdelen, auf der 67. Hauptversammlung der DUK

Drei Diskussionsrunden, moderiert von Volker Angres, Chef der ZDF-Umweltredaktion, befassten sich mit der Rolle der Biosphärenreservate für den Strukturwandel im ländlichen Raum, für die Bewältigung des Klimawandels und bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

### Beratende Ausschüsse

Zur Beratung der Kommission dienen der Programmausschuss, Fachausschüsse, Ad-hoc-Ausschüsse und Projektgruppen. Der **Programmausschuss** besteht aus dem Präsidenten der Kommission und den Vorsitzenden der vier **Fach-**

**ausschüsse** für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information. Die Fachausschüsse, die mindestens einmal jährlich tagen, setzen sich aus Mitgliedern der Kommission und weiteren Expertinnen und Experten der jeweiligen Fachgebiete sowie Vertretern von Bundesministerien und Ministerien der Länder zusammen. **Ad-hoc-Ausschüsse** und Projektgruppen beraten die Organe der DUK zu Sachthemen. Die DUK hat ein Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ und ein Deutsches Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) einberufen.

Arbeitsschwerpunkte  
der Deutschen  
UNESCO-Kommission



## Barbara Malina: Bildung

Bildung ist ein Menschenrecht. Sie ist der Schlüssel zu Entwicklung und Frieden und Voraussetzung für die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens. Die UNESCO koordiniert innerhalb des VN-Systems das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“, mit dem bis 2015 sechs wichtige Bildungsziele erreicht werden sollen, darunter die Grundschulbildung für alle Kinder. Die UNESCO fördert die internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich, in der Berufsbildung, in Bildungsforschung und -beratung. Sie ist federführend für die Umsetzung der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014).



## UNESCO- Weltbildungsbericht: eine Halbzeitevaluation

Dem UNESCO-Weltbericht „Bildung für alle“ 2008, der im November 2007 in New York vorgestellt wurde, kommt eine besondere Bedeutung zu: Als Halbzeitevaluation dokumentiert er die Fortschritte seit der Verabschiedung des Aktionsplans „Bildung für alle“ im Jahr 2000 in Dakar, Senegal, und benennt Herausforderungen, denen sich die Weltgemeinschaft stellen muss, um bis 2015 das Ziel „Bildung für alle“ zu erreichen.

Die Weltgemeinschaft, so der Bericht mit dem Titel „Bildung für alle bis 2015 – werden wir es schaffen?“, hat seit Dakar wichtige Fortschritte gemacht: Die Zahl der eingeschulten Kinder ist erheblich gestiegen, mehr Mädchen als je zuvor gehen zur Schule. Nationale Bildungsausgaben und Entwicklungshilfe sind insgesamt erhöht worden, allerdings noch nicht in ausreichendem Maße. Zudem verringern mangelhafte Bildungsqualität, Kosten für den Schulbesuch und anhaltend hohe Analphabetenraten unter Erwachsenen die Chancen, bis 2015 „Bildung für alle“ weltweit zu erreichen. Bisher konzentrieren Regierungen und Geber ihre Anstrengungen zu sehr auf die formale Grundschulbildung und vernachlässigen sowohl die frühkindliche Förderung als auch die Alphabetisierung von Erwachsenen.

Anlässlich der weltweiten Veröffentlichung des Berichts veranstaltete die DUK am 30. November 2007 eine Bundespressekonferenz. Der Generalsekretär der DUK und Mariela Buonomo, Mitglied des Redaktionsteams aus Paris, präsentierten deutschen Medienvertretern die Ergebnisse des Berichts. Dr. Ingrid Jung, Leiterin der Abteilung Bildung bei InWent, legte Schlussfolgerungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit dar.

Am 7. Dezember stellte die DUK die Ergebnisse des Berichts gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Akteuren der deutschen Entwicklungszusammenarbeit vor. Als Referenten sprachen Dr. Aaron Benavot vom Redaktionsteam der UNESCO, Dr. Bärbel Kofler, Mitglied des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission, und Prof. Dr. Heribert Hinzen, Leiter des Instituts für internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschulverbandes.

Am 13. Februar 2008 waren der Generalsekretär der DUK und Dr. Benavot eingeladen, bei einer Sitzung des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung die Erkenntnisse des Weltbildungsberichtes zum Bereich non-formale Bildung für Jugendliche und zur Frage des Übergangs zu beruflicher Bildung darzulegen.

Ein wichtiges Ergebnis des aktuellen Berichtes sind die Fortschritte beim Ziel des Grundschulbesuches für alle Kinder: 2005 besuchten 87 Prozent der Kinder im Grundschulalter eine Schule, 4 Prozent mehr als 1999. Zwischen 1999 und 2005 fiel die Zahl der Kinder, die nicht zur Schule gehen, um 24 Millionen auf 72 Millionen. Kinder aus armen und indigenen Bevölkerungsgruppen bleiben allerdings benachteiligt.

63 Prozent der Länder haben in der Primarstufe und 37 Prozent der Länder in der Sekundarstufe ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis erzielt. Dennoch zeigen Hochrechnungen, dass das Ziel,

### Die sechs Ziele von „Bildung für alle“

- Frühkindliche Förderung soll ausgebaut und verbessert werden.
- Alle Kinder weltweit sollen eine Grundschule besuchen.
- Die Lernbedürfnisse von Jugendlichen sollen abgesichert werden.
- Die Analphabetenquote unter Erwachsenen soll halbiert werden.
- Das Geschlechtergefälle in der Bildung soll überwunden werden.
- Die Bildungsqualität soll verbessert werden.

164 Länder haben sich auf dem Weltbildungsforum in Dakar im Jahr 2000 dazu verpflichtet, diese sechs Ziele weltweit bis 2015 zu erreichen. Kein Land, das sich ernsthaft darum bemüht, soll aus finanziellen Gründen daran scheitern, so die Zusage der Geber. Der Weltbildungsbericht, der von einem unabhängigen Redaktionsteam bei der UNESCO erstellt wird, evaluiert jährlich die Fortschritte der Weltgemeinschaft auf dem Weg zu „Bildung für alle“.

Als Ziele des Bildungsprogramms hält die neue mittelfristige Strategie der UNESCO fest: qualitativ hochwertige Bildung für alle und lebenslanges Lernen.

Der Weltbildungsbericht der UNESCO evaluiert jährlich die Fortschritte auf dem Weg zu „Bildung für alle“

bis 2015 Chancengleichheit in Grund- und Sekundarstufe zu erreichen, bei anhaltenden Trends in über 90 Ländern verfehlt werden wird.

Kaum Fortschritte sind bei der Alphabetisierung von Erwachsenen zu verzeichnen: Weltweit können nach wie vor 774 Millionen Erwachsene – das heißt jeder Fünfte – nicht lesen und schreiben, davon sind unverändert zwei Drittel Frauen. Mindestens 72 Länder werden es voraussichtlich nicht schaffen, ihre Analphabetenrate unter Erwachsenen bis 2015 zu halbieren.

Die Bildungsqualität ist insbesondere in vielen Entwicklungsländern Grund zur Sorge. Ursachen sind überfüllte Klassenzimmer in katastrophalem Zustand, fehlende Lehrbücher und vor allem zu wenig und kaum ausgebildete Lehrer. Die HIV/Aids-Pandemie fordert unter Lehrern erschreckend viele Opfer; in Tansania waren zwischen 2000 und 2002 42 Prozent der Todesfälle unter Lehrern auf HIV/Aids zurückzuführen. Um bis 2015 Grundschulbildung für alle zu ermöglichen, werden weltweit 18 Millionen Lehrer zusätzlich benötigt.

Von den Regierungen fordert der Weltbildungsbericht mehr Engagement für Bildung, unter anderem in der Lehrerbildung, für die Abschaffung von Schulgebühren und für Maßnahmen, die Kinderarbeit reduzieren und arbeitenden Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Kapazitäten müssen sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene gestärkt werden. Die Geberländer, so der Bericht, müssen der Grundbildung eine höhere Priorität einräumen, Entwicklungshilfe gezielter für die Länder mit den größten Problemen einsetzen, ihre Hilfe besser koordinieren und langfristiger zusagen.

## Fachausschuss

**Vorsitzender** des Fachausschusses Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission:

Prof. Dr. Christoph Wulf  
(Freie Universität Berlin)

**Stellvertretende Vorsitzende:**

Dr. Ingrid Jung (InWEnt)



Christoph Wulf

### Mitglieder:

- Dr. Gisela Dybowski (Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Dr. Christof Eichert (Gemeinnützige Hertie-Stiftung)
- Günter Gerstberger (Robert Bosch Stiftung)
- Dr. Ina Grieb (Universität Oldenburg)
- Prof. Dr. Heribert Hinzen (Institut für internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschulverbands)
- Prof. Dr. Marianne Krüger-Potratz (Universität Münster)
- Bernhard Kühn (BMZ)
- Dr. Helmut Kühn (Internationales Büro des BMBF)
- Ronald Anthony Münch (Auswärtiges Amt)
- Dr. Reinhild Otte (KMK)
- Dr. Falk Pingel (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)
- Dr. Hans-Heiner Rudolph (GTZ)
- Dr. Birgitta Ryberg (Sekretariat der KMK)

Die dritte Sitzung des Fachausschusses Bildung im Biennium 2006/2007 fand am 6. Dezember in Bonn statt. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Ergebnisse der 34. Generalkonferenz der UNESCO, der Weltbildungsbericht 2008 und die UNESCO-Weltkonferenzen im Bereich Bildung 2008/09.

## 33. Generalkonferenz

„Bildung für alle“ soll oberste Priorität der UNESCO-Arbeit im Bereich Bildung bleiben, darin waren sich die Mitgliedstaaten in der Bildungskommission auf der 34. Generalkonferenz einig. Die UNESCO müsse ihre koordinierende Rolle im VN-System entschlossen wahrnehmen – so die Erwartung an den neuen Beigeordneten Generaldirektor für Bildung Nicholas Burnett. Bildung für nachhaltige Entwicklung, so die Mitgliedstaaten, sei eines der wichtigsten Themen für die UNESCO. Das UNESCO-Projektschulnetzwerk wurde allgemein als eines der wichtigsten Instrumente zur Umsetzung des UNESCO-Programms bezeichnet.

Als Ziel der UNESCO-Arbeit im Bereich Bildung hält die neue Mittel-

fristige Strategie für 2008-2013 fest: Qualitativ hochwertige Bildung für alle und Lebenslanges Lernen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der koordinierenden Rolle der UNESCO im Aktionsplan „Bildung für alle“, ein anderer auf der Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Deutschland brachte gemeinsam mit Japan und unterstützt von 46 weiteren Mitgliedstaaten erfolgreich einen Resolutionsentwurf zur Stärkung des Engagements der UNESCO für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) ein. Außerdem setzte sich die deutsche Delegation erfolgreich für einen Antrag Österreichs zum UNESCO-Projektschulnetzwerk ein. Der Beschluss fordert den Generaldirektor auf, die Arbeitseinheit im Sekretariat der UNESCO zu verstärken, die für die internationale Koordination des Netzwerkes zuständig ist, da diese nach erheblichem Personalabbau nicht mehr gewährleistet war.

Ein wichtiges Thema auf der Generalkonferenz waren auch die 2008/09 stattfindenden vier UNESCO-Weltkonferenzen im Bereich Bildung:

- die 48. Weltbildungsministerkonferenz im November 2008 in Genf,
- die von Deutschland ausgerichtete UNESCO-Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung vom 31. März bis 2. April 2009 in Bonn,
- die 6. UNESCO-Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI), die federführend vom UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen organisiert wird und im Mai 2009 in Brasilien stattfindet,
- die Weltkonferenz zur Hochschulbildung im Sommer 2009 in Paris.

Ute Erdsiek-Rave, Kultusministerin von Schleswig-Holstein, vertrat Deutschland auf dem Minister-Rundtisch zum Thema „Bildung und wirtschaftliche Entwicklung“, an dem insgesamt 96 Bildungsminister teilnahmen. Das Abschluss-Kommuniqué unterstreicht die große Bedeutung von qualitativ hochwertiger

Bildung für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Die Minister bekräftigten ihren Willen, enger zusammenzuarbeiten und Kooperationen auch mit privaten Partnern zu verstärken, um „Bildung für alle“ zu verwirklichen.

## Ausstellung „35 Jahre Deutsch-Polnische Schulbuchkommission“

Die am 19. Februar 2007 in Berlin eröffnete Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen und der Polnischen UNESCO-Kommission. Sie illustriert die 35-jährige Geschichte der deutsch-polnischen Schulbuchkommission. Die Kommission wurde auf Initiative Georg Eckerts, des damaligen Präsidenten der DUK, und seiner polnischen Amtskollegin Eugenia Krassowska gegründet, um die Geschichts- und Geografiebücher der beiden Länder wechselseitig zu begutachten und zu verbessern. Die erste deutsch-polnische Schulbuchkonferenz tagte 1972 in Warschau. Der Präsident der DUK Walter Hirche eröffnete die Ausstellung gemeinsam mit der Direktorin des Georg-Eckert-Institutes für internationale Schulbuchforschung Prof. Dr. Simone Lässig in der Landesvertretung Niedersachsen in Berlin. Weitere Stationen der Ausstellung waren Braunschweig, Posen und Breslau, wo sie durch die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metzke-Mangold eröffnet wurde. 2008 wird in Warschau eine große Abschlussveranstaltung stattfinden.

### Informationen auf der Website der DUK

- 🔗 Das Bildungsprogramm der UNESCO  
[www.unesco.de/bildung.html](http://www.unesco.de/bildung.html)
- 🔗 Weltbildungsbericht  
[www.unesco.de/efareport.html](http://www.unesco.de/efareport.html)

Die Zahl der eingeschulten Kinder ist weltweit gestiegen, mehr Mädchen als je zuvor gehen zur Schule.



Alexander Leicht:  
**UN-Dekade**  
**»Bildung für nachhaltige Entwicklung«**  
**(2005 – 2014)**

Ziel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist es, das Leitbild einer ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. Jeder soll die Kompetenzen, Fertigkeiten und Werte erwerben, die für die Gestaltung einer menschenwürdigen Zukunft erforderlich sind. Die UNESCO ist mit der internationalen Umsetzung der Dekade betraut. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat ein Nationalkomitee für die UN-Dekade eingesetzt und koordiniert die Aktivitäten in Deutschland. Bundespräsident Horst Köhler hat die Schirmherrschaft über den deutschen Dekade-Beitrag übernommen.



Die Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung waren im Jahr 2007 durch die Veröffentlichung der Berichte des Weltklimarates in der Öffentlichkeit präsent wie selten zuvor. Allein Information reicht nicht aus, um Verhaltensänderungen zu bewirken. Vom Wissen zum Handeln geht nicht immer ein direkter Weg. Bildung für nachhaltige Entwicklung nimmt daher die Verhaltensdispositionen des Einzelnen in den Blick. Sie setzt beim Individuum an. Verhaltensänderung des Einzelnen bedeutet dabei nicht nur, anders zu konsumieren oder ein umsichtigeres Mobilitätsverhalten zu lernen. Wie Carl Lindberg, Mitglied des High-level Panel der UNESCO für die Dekade, in seinem Vortrag bei der EU-Konferenz erläuterte, bedeutet Bildung für nachhaltige Entwicklung auch, den Einzelnen zu befähigen, politische Entscheidungen zu erwirken, die ein gesellschaftliches Umsteuern zu mehr Nachhaltigkeit befördern.

## EU-Konferenz „UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung – der Beitrag Europas“

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft fand die internationale Konferenz „UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung – der Beitrag Europas“ am 24./25. Mai 2007 im Berliner Rathaus statt. Veranstalter waren das BMBF, die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin, und die DUK, die die Vorbereitungen koordinierte. Die Konferenz erörterte, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung innerhalb der Europäischen Union

## Nationalkomitee für die UN-Dekade

**Vorsitzender** des Nationalkomitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung).

**Stellvertretende Vorsitzende** ist Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Universität Heidelberg, Psychologisches Institut).

**Mitglieder des Komitees** (Stand: März 2008):

- Volker Angres (ZDF, Redaktion Umwelt)
- Petra Bierwirth, MdB (Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
- Gerd Billen (Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.)
- Ulla Burchardt, MdB (Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
- Dr. Ignacio Campino (Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship)
- Deutscher Städtetag
- Annette Dieckmann (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.)
- Dr. Andreas Diettrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Dr. Volker Ducklau (BMZ)
- GesamtschülerInnenvertretung Bremen
- Eva Goris (Bild am Sonntag, Ressort Umwelt)
- Karl-Heinz Held (Kultusministerkonferenz der Länder)
- Hendrik Hey (Welt der Wunder GmbH/H5B5 GmbH)
- Klaus Hübner (Deutscher Naturschutzring)
- Dr. Christina Kindervater (Kultusministerkonferenz der Länder)
- Thomas Loster (Münchener Rück Stiftung)
- Stefan Luther (BMBF)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation)
- Ingrid Müller (BMU)
- Werner Netzel (Deutscher Sparkassen- und Giroverband)
- Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung)
- Gertrud Sahler (MAB-Nationalkomitee)
- SchülerInnenkammer Hamburg
- Staatssekretär Dr. Alexander Schink (Umweltministerkonferenz der Länder)
- Jörg-Robert Schreiber (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen)
- Hubert Weinzierl (Rat für nachhaltige Entwicklung)
- Dr. Ulrich Witte (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin)
- Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission



Gerhard de Haan

## Das Leitbild nachhaltiger Entwicklung in der Bildung verankern

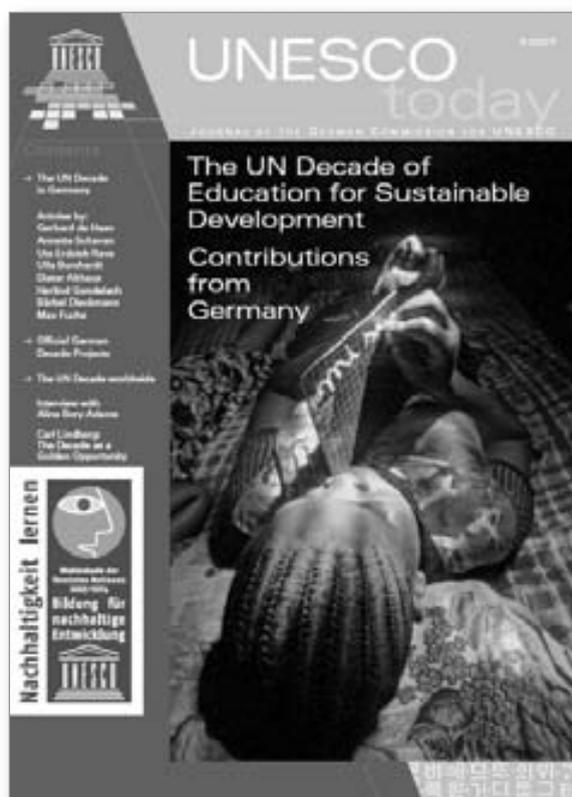
gestärkt und wie Kooperationen der EU-Mitgliedstaaten zur UN-Dekade intensiviert werden können. Über 200 Teilnehmer aus allen EU-Mitgliedstaaten und anderen Weltregionen waren anwesend. Hauptredner waren neben Carl Lindberg die Leiterin der Abteilung Umweltbildung der UNEP Akpezi Ogbuigwe, und der Direktor des Instituts für Umwelt und menschliche Sicherheit der United Nations University Prof. Dr. Janos Bogardi. Als Vertreter der Veranstalter sprachen Prof. Dr. Jürgen Zöllner, Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin, Andreas Storm, Parlamentarischer Staatssekretär, BMBF, Ulla Burchardt, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, und Dr. Verena Metze-Mangold, Vizepräsidentin der DUK.

In sechs Workshops erörterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Handlungsbedarf und Prioritäten in den folgenden Bereichen: nachhaltige Entwicklung als normative Orientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung in den EU-Bildungsprogrammen, Hoch-

schulbildung für nachhaltige Entwicklung und der Bologna-Prozess, nationale und regionale Netzwerke, internationale Zusammenarbeit und Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Als Workshopleiter konnten hochrangige Experten gewonnen werden, darunter der Vorsitzende des Nachhaltigkeitsrates und des Dekade-Nationalkomitees in Frankreich, Prof. Dr. Michel Ricard. Die Workshops vermerkten positiv die Fülle von Aktivitäten in den EU-Mitgliedstaaten, forderten aber auch eine deutlich erhöhte Sichtbarkeit und Priorisierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf EU-Ebene und eine stärkere Integration der Bildungskomponente in die Nachhaltigkeitsaktivitäten der EU im Kontext der Lissabon-Strategie. Die Teilnehmer des Abschlusspodiums, darunter hochrangige Vertreter der UNESCO, der EU-Kommission und die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium Astrid Klug, griffen die Ergebnisse der Workshops auf und unterstrichen, dass es sich bei Bildung für nachhaltige Entwicklung um eine prioritäre Aufgabe auf europäischer und globaler Ebene handeln muss. Die Podiumsdiskussion wurde moderiert vom Vorsitzenden des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade, Prof. Dr. Gerhard de Haan. Eine umfangreiche Publikation mit den Ergebnissen der Tagung ist Ende 2007 erschienen.

## Internetportal

Anlässlich der EU-Konferenz ging das Internetportal zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ans Netz, das die DUK im Auftrag des BMBF als Beitrag zur Dekade entwickelte. Als zentrale deutsche Einstiegseite zur Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet das Portal [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de) einen systematischen Überblick über Themen und Akteure, Lehr- und Lernmaterialien, Publikationen, Veranstaltungen, Wettbewerbe und Newsletter und informiert über nationale und internationale Aktivitäten zur UN-Dekade. Eine eigene Sektion hält Informationen zur Umsetzung der Dekade in Deutschland bereit und stellt die Dekade-Gremien, das National-



komitee und den Runden Tisch, sowie die offiziellen deutschen Dekade-Projekte vor. Rund 1500 Abonnenten erhalten den Dekade-Newsletter, der regelmäßig über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade informiert. Das Portal erschließt systematisch den gesamten Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Qualitätskontrolle des Portals übernimmt ein Beirat, der sich aus Mitgliedern des Nationalkomitees zusammensetzt. Vorsitzender des Beirats ist Prof. Dr. Gerd Michelsen, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung an der Universität Lüneburg.

Ein umfangreiches Online-Magazin, das vier Mal im Jahr erscheint, widmet sich wechselnden Schwerpunktthemen, informiert über innovative Projekte und gibt Raum für konzeptionelle Debatten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Für die erste Ausgabe „Bildung für nachhaltige Entwicklung international“ wurde als Autorin unter anderem die Leiterin der UNEP-Umweltbildungsabteilung Akpezi Ogbuigwe gewonnen. Die zweite Ausgabe des Magazins widmete sich dem Dekade-Jahresthema „Kulturelle Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Jede Ausgabe wird in Kooperation mit einem Dekade-Akteur realisiert, der die Gastredaktion übernimmt.

## Nationalkomitee

Das von der DUK berufene Nationalkomitee ist das zentrale Abstimmungs- und Beratungsgremium für die Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland. Seine Zusammensetzung gewährleistet eine wirkungsvolle Zusammenarbeit von Politik und Zivilgesellschaft. Dem Komitee gehören Vertreter der einschlägigen Bundesministerien, des Parlaments, der Länder, Kommunen, der Privatwirtschaft, Medien und Nichtregierungsorganisationen, Fachwissenschaftler sowie zwei Schülervvertreter an. Alle Bildungsbereiche – vom Elementarbereich über die berufliche Bildung bis zur Hochschule – und das breite inhaltliche Spektrum der Bildung für

nachhaltige Entwicklung – entwicklungs-politische Bildung, Umweltbildung, Verbraucherbildung – sind vertreten. Vorsitzender des Komitees ist Prof. Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin.

Das Nationalkomitee tagte im Jahr 2007 zwei Mal: am Vortag der EU-Konferenz am 23. Mai auf Einladung des Auswärtigen Amtes in Berlin und am 29. November im Rahmen der „Baden-Württemberg-Woche der UN-Dekade“. Schwerpunkte der Beratungen waren die Neuwahl des Runden Tisches, Partnerschaften mit der Privatwirtschaft, die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und die Ausrufung von bundesweiten Aktionstagen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung für den 19. bis 28. September 2008 sowie die Überarbeitung des Nationalen Aktionsplans und des Maßnahmenkatalogs. Die Umsetzung des Jahresthemas 2007 „Kulturelle Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde von einer Arbeitsgruppe konzeptionell vorbereitet. Aktivitäten zum Jahresthema waren eine Podiumsdiskussion und eine Sonderschau auf Europas größter Bildungsmesse, der didacta in Köln.

Das Nationalkomitee wird von einem Sekretariat in Bonn und einer Arbeitsstelle in Berlin unterstützt, die mit Förderung des BMBF eingerichtet wurden. Der erste Projektzeitraum für die Förderung der DUK bei der Umsetzung der Dekade in Deutschland endete Mitte 2007. Ein neuer Drittmittelantrag, der die Förderung bis Mitte 2010 sicherstellt, wurde vom BMBF in einem aufgrund der wachsenden Aufgaben erhöhten Rahmen bewilligt.

## Runder Tisch und „Baden-Württemberg-Woche der UN-Dekade“

Der vom Nationalkomitee zusammengestellte Runde Tisch für die UN-Dekade besteht aus 100 Mitgliedern, darunter Vertreter von staatlichen und

Umsetzung der  
UN-Dekade in Europa

Internetportal  
www.bne-portal.de



zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und ad personam gewählte Experten. Die diesjährige Tagung des Runden Tisches fand am 28. November 2007 auf Einladung von Ministerpräsident Günther H. Oettinger in Stuttgart statt. Zur Eröffnung sprach die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner. Auf der Tagesordnung stand die Verbesserung der Sichtbarkeit der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Öffentlichkeit. Kurzfristig fand auch eine Aussprache zur Zusammenarbeit des Runden Tisches und des Nationalkomitees statt. Der von den Mitgliedern des Runden Tisches geäußerte Wunsch nach einer stärkeren Verzahnung der beiden Gremien soll auf einem außerordentlichen Runden Tisch im Mai 2008 nochmals aufgegriffen werden.

Die „Woche der UN-Dekade“ wurde von der DUK gemeinsam mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und der Stiftung Naturschutzfonds veranstaltet. Sie umfasste neben der Tagung des Runden Tisches und der Sitzung des Nationalkomitees einen Tag der Dekade-Projekte in der Stuttgarter Liederhalle, der vom Minister für Ernährung und Ländlichen Raum Peter Hauk eröffnet wurde und auf dem neue, vom Nationalkomitee ausgewählte Projekte ausgezeichnet wurden, einen Kongress der Landesregierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg sowie einen Empfang des Ministerpräsidenten für die Mitglieder des Nationalkomitees und des Runden Tisches.

Zwischen den jährlichen Treffen beteiligen sich mehrere Arbeitsgruppen an der Umsetzung der Dekade. Ihre Aufgaben sind: Begleitung der Aktivitäten des Maßnahmenkatalogs, Netzwerkbildung und Entwicklung von Strategien und Konzeptionen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf die einzelnen Bildungsbereiche und Themen. Arbeitsgruppen gibt es bisher zu: Elementarbereich, Schule, Hochschule, Berufsbildung, außerschulische Bildung, informelles Lernen, Verbraucherbildung, Konsum sowie zum Jahresthema Wasser

2008. Eine von der Arbeitsgruppe Schule auf den Weg gebrachte „Empfehlung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“ wurde am 15. Juni 2007 gemeinsam von der Kultusministerkonferenz und der DUK verabschiedet. Sie stellt ein wichtiges politisches Referenzdokument zur stärkeren Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Lehrplänen und Schulalltag dar.

## Dekade-Projekte

Um gute Praxisbeispiele sichtbar zu machen und die Anliegen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Breite zu tragen, hat das Nationalkomitee ein Verfahren zur Auszeichnung erfolgreicher und qualitativ hochwertiger Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung etabliert. Die Anerkennung geht mit dem Recht einher, sich als „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ zu präsentieren. Kriterien für die Auszeichnung sind ein innovativer Ansatz des Projekts und die Bereitschaft, ein komplexes Nachhaltigkeitsverständnis zugrunde zu legen, das gleichermaßen die Erfordernisse ökonomischer, ökologischer und sozialer Zukunftsfähigkeit berücksichtigt. Bis Ende 2007 wurden über 500 Projekte als offizielle deutsche Dekade-Beiträge anerkannt. Feierliche Auszeichnungsveranstaltungen fanden bei der Bildungsmesse didacta in Köln und im Rahmen der „Baden-Württemberg-Woche“ statt.

## UN-Dekade international

Obwohl das Gewicht des Themas Bildung für nachhaltige Entwicklung innerhalb der UNESCO und in anderen internationalen Gremien spürbar zunimmt, sieht Deutschland noch großen Handlungsbedarf bei der internationalen Umsetzung der UN-Dekade. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird noch zu häufig als weiches und optionales Zusatzanliegen verstanden und nicht als ein zentrales Qualitätsmerkmal zukunftsfähiger Bildung.

Bei der 34. Generalkonferenz der UNESCO brachte Deutschland zu-

sammen mit Japan eine Resolution zur UN-Dekade ein. Die Resolution fordert die Mitgliedstaaten und das UNESCO-Sekretariat dazu auf, die Dekade aktiver auszugestalten, und enthält Vorschläge für konkrete Aktivitäten zur internationalen Umsetzung. 46 weitere Staaten, darunter zahlreiche Mitgliedstaaten aus dem Süden, haben die Resolution unterstützt. Sie wurde einstimmig angenommen.

Gemeinsam mit dem UNESCO-Regionalbüro für Europa in Venedig veranstaltete die DUK am 4. und 5. Oktober einen Workshop zur Verbesserung der Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Dekade in Europa. Unter den Teilnehmern waren Vertreter von Bildungsministerien, Generalsekretäre von Nationalkommissionen und Vorsitzende von Dekade-Nationalkomitees aus Frankreich, Italien, Kanada, Österreich, Portugal, Schweden und Deutschland. Die Konferenzteilnehmer verständigten sich darauf, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung innerhalb der Arbeit der EU-Kommission ein stärkeres Gewicht bekommen müsse, und verabredeten, gute Praxisbeispiele der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Europa besser sichtbar zu machen. Erste Programmansätze für die UNESCO-Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2009 in Bonn wurden gesammelt.

Auf die stärkere Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung international zielte auch die gemeinsame Sitzung der Bildungs- und Umweltminister bei der 6. UNECE-Umweltministerkonferenz vom 10. bis 12. Oktober in Belgrad. Es wurde eine Erklärung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung verabschiedet, die vom regelmäßig in Genf tagenden UNECE-Steuerungsgremium für die UN-Dekade in Europa vorbereitet wurde. Die DUK war in der deutschen Delegation vertreten.

Ebenso beteiligte sich die DUK bei der 4. Internationalen Konferenz zur Umweltbildung vom 24. bis 28. November in Ahmedabad, Indien. Bei einer Podiums-

diskussion mit Regierungsvertretern präsentierte die DUK den deutschen Beitrag zur Dekade.

Zur Verbesserung der internationalen Öffentlichkeitsarbeit hat die DUK mit Unterstützung der UNESCO im Mai 2007 eine aktualisierte englische Fassung des Themenheftes von UNESCO heute „UN Decade of Education for Sustainable Development – Contributions from Germany“ herausgegeben. Das Heft stößt auf große Nachfrage.

## UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung 2009

Die UNESCO hat die Einladung der Bundesregierung angenommen, anlässlich der Halbzeit der Dekade im Jahr 2009 eine Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung durchzuführen. Unter dem Titel „UNESCO World Conference on Education for Sustainable Development: Moving into the Second Half of the UN Decade“ wird sie vom 31. März bis 2. April 2009 in Bonn stattfinden. Veranstalter sind die UNESCO und das BMBF in Kooperation mit der DUK, die mit Förderung und im Auftrag des BMBF ein Organisationssekretariat eingerichtet hat. Die langfristige Vorbereitung der Weltkonferenz wird im Mittelpunkt der Aktivitäten der DUK zur UN-Dekade im Jahr 2008 stehen.

*Alle erwähnten Dokumente, Berichte von Veranstaltungen und weitere Informationen sind auf dem Internetportal [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de) verfügbar. Dort kann auch der Newsletter der UN-Dekade abonniert werden.*

500 Projekte als  
offizielle deutsche  
Beiträge zur UN-Dekade  
anerkannt



Deutsche UNESCO-Kommission  
Sekretariat UN-Dekade  
„Bildung für nachhaltige  
Entwicklung“  
Langwartweg 72, 53129 Bonn  
Telefon: +49-(0)228-688444-20  
Fax: +49-(0)228-688444-79  
E-Mail: sekretariat@esd.unesco.de  
Internet: www.bne-portal.de

Arbeitsstelle UN-Dekade  
„Bildung für nachhaltige  
Entwicklung“  
Freie Universität Berlin  
Arnimallee 9, 14195 Berlin  
Telefon: +49-(0)30-838-53178  
Fax: +49-(0)30-838-53023  
E-Mail: arbeitsstelle@esd.unesco.de

## Karl-Heinz Köhler: Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland

Von den fünf Schulen, die im Jahr 2007 mit dem sehr angesehenen Deutschen Schulpreis ausgezeichnet wurden, waren zwei UNESCO-Projektschulen: die Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim (Hauptpreisträger) und die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden. Die Auszeichnung ist eine Bestätigung des UNESCO-Schulnetzwerkes, das sich zum Ziel gesetzt hat, angesichts der Herausforderungen unserer Zeit im Sinne der UNESCO neue Wege zu beschreiten.



### Ziele und Netzwerkgedanke

Das deutsche Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, das seit 1953 besteht, setzt die Ziele der UNESCO in der täglichen Arbeit von Schulen um. Das übergeordnete Bildungsziel lautet „Zusammenleben lernen in einer pluralistischen Welt kultureller Vielfalt“. Die Schulen verwirklichen die Ziele der UNESCO mit ihren Mitteln. Im Bewusstsein der Einen Welt engagieren sie sich für eine Kultur des Friedens, für Menschenrechte und Demokratie, die Bekämpfung der Armut, Toleranz gegenüber Anderen, interkulturelle Verständigung, für den Schutz der Umwelt und nachhaltige Entwicklung. Die Idee der Demokratie wird schon in Grundschulen in Klassenversammlungen gelebt, in denen die Schülerinnen und Schüler wichtige Probleme der Klasse diskutieren und über Lösungsvorschläge abstimmen.

Die UNESCO-Projektschulen fördern das Interesse für internationale Zusammenarbeit und schaffen ein grenzüberwindendes Netzwerk von Schulen aller Schulstufen, -arten und -formen im Zusammenwirken mit den jeweiligen Schul- und Kultusbehörden. Die Projektschulen beteiligen sich am internationalen Netzwerk, indem sie Verbindungen herstellen und Begegnungen ermöglichen. Das deutsche UNESCO-Schulnetz organisierte auch im Schuljahr 2006/2007 zahlreiche gemeinsame Pro-

jekte, Partnerschaften und Kontakte zwischen Schulen in Deutschland und circa 80 anderen Ländern. Etwa 15.000 Schülerinnen und Schüler wurden dabei in die Vorhaben der UNESCO-Projektschulen einbezogen. Sie kooperierten auch mit Schulen außerhalb des Netzwerks und trugen durch öffentliche Aktionen und Veranstaltungen zur Sichtbarkeit der UNESCO und zur Umsetzung ihres Programms in Deutschland bei.

## Migration und Integration

Unter dem Titel „Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt“ fand vom 16. bis 20. September 2007 in Berlin die 42. Jahrestagung des deutschen UNESCO-Schulnetzwerkes statt. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der 190 deutschen UNESCO-Projektschulen sowie Vertreter der Kultusministerien setzten sich aus schulischer Perspektive mit dem aktuellen Thema Migration und Integration auseinander.

Die Jahrestagung, die vom Auswärtigen Amt, der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie dem Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft unterstützt wurde, sollte das Thema Migration und Integration stärker in die tägliche Schulpraxis bringen. In ihrem Festvortrag „Zusammenleben in kultureller Vielfalt – Wo stehen wir und was ist zu tun?“ gab die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth einen Überblick über die Herausforderungen, die mit der Migration verbunden sind, und skizzierte Lösungsansätze. Prof. Dr. Werner Wintersteiner von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Österreich, hielt den Impulsvortrag „Lernen für die Weltgesellschaft – Warum wir eine Neuausrichtung unseres Bildungswesens brauchen“. In den Arbeitsgruppen setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den zentralen Aspekten der Thematik auseinander, wie zum Beispiel Islam und Menschenrechte, Stereotype, Lebensrealität junger Migranten sowie Migration und Schule. Einige AG-Leiter haben selbst einen Migrationshintergrund.

Die Jahrestagungen der UNESCO-Projektschulen bieten ein Forum, auf dem Lehrkräfte und Schüler sich über neue Perspektiven und Schwerpunkte verständigen. In Arbeitsgruppen werden gemeinsam mit Experten Unterrichtskonzepte entwickelt, die von den UNESCO-Projektschulen als Multiplikatoren in ganz Deutschland verbreitet und auch Lehrkräften anderer Schulen zur Verfügung gestellt werden. Im Sinne einer stärkeren Partizipation wirken auch Jugendliche aktiv in den Arbeitsgruppen mit.

Die Jahrestagung wurde diese mit Hilfe eines Fragebogens evaluiert. Die Ergebnisse sind äußerst erfreulich. Über 90 Prozent der Teilnehmer bewerteten die Tagung positiv. 98 Prozent stimmten der Aussage zu: „Ich gehe mit einem persönlichen Zugewinn nach Hause“. Mehr als 90 Prozent konstatierten: „Ich denke, dass ich die Ergebnisse der Tagung in der Praxis verwenden kann.“

Die Anregungen, Konzepte und Materialien, die durch die Jahrestagung vermittelt wurden, stellen wichtige Hilfen für die Vorbereitung des 7. Internationalen Projekttag dar. 2008 widmet er sich dem Thema „Nebeneinander – Miteinander – Heimat finden – Wie viel Integration brauchen wir?“ Die Projektarbeit begann in den Schulen schon im Jahr 2007. Als gemeinsame Plattform zur Vorbereitung des Projekttag erstellte die Bundeskoordination eine eigene Website mit zahlreichen Unterrichts Anregungen, Materialhinweisen und Links.

Anregungen zum Thema gibt auch die Publikation „Migration als Herausforderung – Praxisbeispiele aus den UNESCO-Projektschulen“. Die Bundeskoordination hat diese Publikation mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes 2007 herausgegeben.

## Arbeitsschwerpunkte

des deutschen Netzwerks der UNESCO-Projektschulen im Jahr 2007 waren:

- Migration und Integration
- Europäisch-arabischer Kulturdialog
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auf dem Stundenplan stehen Menschenrechte und Demokratie, Schutz der Umwelt und nachhaltige Entwicklung.

## Europäisch-arabischer Kulturdialog

Die Bundeskoordination unterstützt die Implementierung des Arbeitsschwerpunktes „Europäisch-arabischer Kulturdialog“ in der UNESCO-Arbeit vor Ort und im alltäglichen Unterricht. Auch hierzu werden Materialien auf der Website bereitgestellt.

Im Rahmen des euro-islamischen Kulturdialogs hat die Bundeskoordination mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes vom 8. bis 14. Dezember 2007 in Amman, Jordanien, einen Workshop für Lehrkräfte und Koordinatoren der UNESCO-Projektschulen aus arabischen Ländern und Europa organisiert. Das Thema lautete „Europäisch-arabischer Dialog und Jugend – Zwischenbilanz und Perspektiven“. Nach den zahlreichen Seminaren und Workshops des deutschen UNESCO-Schulnetzwerkes im Rahmen des Europäisch-arabischen Dialoges (Schelklingen 2003, Istanbul 2003, Bonn 2004, Beirut 2005, Tripoli 2005, Amman 2006 und Berlin 2006) schien die Zeit für eine Zwischenbilanz gekommen. Die Teilnehmer aus Algerien, Ägypten, Dänemark, Deutschland, Frankreich, dem Irak, Jordanien, dem Libanon, Marokko, Oman, Österreich, den Palästinensischen Gebieten, Syrien, Tunesien und den Vereinigten Arabischen Emiraten evaluierten die bisherigen gemeinsamen Projekte und Begegnungen von Schülern aus arabischen und europäischen Ländern. Sie entwickelten Perspektiven für die künftige Arbeit, erarbeiteten Kriterien für Schulpartnerschaften zum europäisch-arabischen Dialog und initiierten acht solche Partnerschaften. Kooperationspartner war die Jordanische Nationalkommission für Bildung, Kultur und Wissenschaft. Den Festvortrag bei der Eröffnungsveranstaltung hielt Prinz El Hassan bin Talal, der auch die Schirmherrschaft über den Workshop hatte.

## Nachhaltigkeit lernen

Die Internationalen Projektstage der UNESCO-Projektschulen sind seit ihrer Entstehung 1996 der Bildung für nachhaltige Entwicklung gewidmet und wurden deshalb auch 2006 und 2008 als Dekade-Projekt ausgezeichnet. Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung spielen neben Migration und Integration bei dem 7. Internationalen Projekttag der UNESCO-Projektschulen am 25. April 2008 und der vorangehenden Projektarbeit eine zentrale Rolle. Die Bundeskoordination bereitet den Projekttag zusammen mit einer Steuergruppe vor.

Auch bei der Tagung der Regionalkoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und ihrer Ansprechpartner in den Kultusministerien vom 19. bis 20. September 2007 in Berlin war Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Schwerpunkt. Der Vorsitzende des Schulausschusses der KMK, Ministerialdirigent Held, referierte über Bedeutung und Hintergrund des Orientierungsrahmens zum Globalen Lernen und der Empfehlung der KMK und DUK zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule (2007).

Das Tanzprojekt der niedersächsischen UNESCO-Projektschulen, das auch auf Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung bezogen ist, wurde am 22. Juni 2007 im großen Saal der UNESCO in Paris vor rund 800 Zuschauern aufgeführt. 130 Schülerinnen und Schüler wirkten mit. Die Veranstaltung war Teil des kulturellen Rahmenprogramms zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft.

In vielen UNESCO-Projektschulen wurden im Jahr 2007 Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung durchgeführt. Ein Beispiel, wie Schülerinnen und Schülern Gestaltungs-kompetenz vermittelt werden kann, ist das Schulacker-Projekt der Josef-Guggemos-Grundschule in Irsee. Es verbindet Handlungsorientierung und globales Lernen, ökologischen Landbau, kreative Gestaltung und fairen Handel.

Zusammenleben lernen  
in kultureller Vielfalt



Internationaler Projekttag „Nebeneinander – Miteinander – Heimat finden – Wie viel Integration brauchen wir?“

Dieses Projekt stellte der Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen auf dem Workshop „Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vor, den das Bundesamt für Naturschutz am 26. September 2007 in der Internationalen Naturschutz-Akademie auf der Insel Vilm organisiert hat.

Ein weiter Kreis von Jugendlichen wurde im Sinne der Nachhaltigkeitsideen durch die internationale Internet-Konferenz „Agenda 21 NOW!“, ein Pilotprojekt der deutschen UNESCO-Projektschulen, erreicht. Die Internet-Konferenz fand am 9. Mai 2007 zum achten Mal statt. Thema war „One World, One Globe – Globalisation ... near you?“. Schülerinnen und Schüler aus 68 Staaten diskutierten im Internet über Probleme der Globalisierung und nachhaltige Entwicklung ([www.agenda21now.org](http://www.agenda21now.org)).

## Evaluation und Qualitätsentwicklung

Evaluation und Qualitätsentwicklung des Schulnetzwerks waren in der Zielvereinbarung 2007 des Auswärtigen Amtes mit der DUK vorgesehen. Fachlich unterstützt wurde das Schulnetzwerk dabei von Dr. Klaus Wild vom Institut für Lehrerfortbildung des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbrunn der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Eine ganze Reihe von Schulen wurde im Hinblick auf die 2005 beschlossene Regelung überprüft, die besagt, dass die Mitgliedschaft im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen jeweils nach fünf Jahren einer Bestätigung durch die Schule und die Bundeskoordination in Abstimmung mit der zuständigen Bildungsbehörde bedarf. Bedingungen für die Fortsetzung der Mitgliedschaft sind eine Klärung der Arbeitsergebnisse, eine Zielvereinbarung unter Beteiligung der Regionalkoordination und ein erneuter Beschluss aller schulischen Gremien.

Überblickt man die Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit des UNESCO-Schulnetzes im Jahr 2007, wird erkennbar, wie ein neuer Schwerpunkt – Migration und Integration – die Arbeit bestimmte, ein Schwerpunkt, der sich auf die aktuelle Diskussion in Deutschland und Europa bezog und sich gleichzeitig konsequent aus den Leitlinien der UNESCO-Projektschulen entwickelte. Er verband sich sinnvoll mit den anderen Schwerpunkten, wobei sich aus deren Zusammenführung auch Möglichkeiten zur Qualitätssteigerung ergaben, die intensiv genutzt wurden.

Tanzprojekt der UNESCO-Projektschulen gastierte in Paris

Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen  
Dr. Karl-Heinz Köhler  
Langwartweg 72  
53129 Bonn  
Telefon: 0228 / 688 444 31  
Telefax: 0228 / 688 444 79  
E-Mail: [bundeskoordination-ups-bonn@asp.unesco.de](mailto:bundeskoordination-ups-bonn@asp.unesco.de)  
Internet: [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de)



## Lutz Möller: Wissenschaft

Die Einsicht, dass Maßnahmen gegen den sich verschärfenden Klimawandel dringend erforderlich sind, hat das Jahr 2007 weltpolitisch geprägt. Sie ist dem vierten IPCC-Bericht zu verdanken, der nach letzten Verhandlungen bei der UNESCO am 2. Februar 2007 veröffentlicht wurde. Für die UNESCO-Wissenschaftsprogramme hat die neue Brisanz des Klimawandels Folgen. Im November 2007 stellte die UNESCO eine „Strategie zum Klimawandel“ vor. Auch wenn bisher kein umfassendes Klima-Programm existiert, wird das kombinierte Potenzial der UNESCO-Programmelemente deutlich: einschlägig sind Süßwasserforschungsprojekte, die UNESCO-Biosphärenreservate und das globale Ozeanüberwachungssystem GOOS.



Die UNESCO-Generalkonferenz war 2007 von einer kontroversen Debatte über die Schlussfolgerungen aus einer externen Evaluierung der UNESCO-Wissenschaftsprogramme geprägt. Generaldirektor Matsuura hatte auf die teils harsche Kritik mangelnder Sichtbarkeit und politischer Relevanz der Wissenschaftsprogramme mit Reformen geantwortet, die bereits zu greifen beginnen. Einer Reihe wissenschaftlicher Institute, davon die meisten im Bereich Wasser, wurde die UNESCO-Schirmherrschaft verliehen. Ein Arbeitsprogramm zum 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wurde beschlossen.

## Wissenschaftspolitik

Im Rahmen der Generalkonferenz kamen 48 Wissenschaftsminister zu einem Runden Tisch zusammen, um den Beitrag der Wissenschaft zur nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren. Deutschland wurde durch den Präsidenten der DUK Minister Walter Hirche vertreten. Im November tagte in Budapest zum dritten Mal das „World Science Forum“ zum Thema „Investitionen in Wissen sind Investitionen in die Zukunft“. Die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages Ulla Burchardt unterbreitete ihre Erfahrungen zu geeigneten Investitionsstrukturen der Wissenschaftspolitik einem eigens einberufenen Parlamentarierforum.

Hervorzuheben ist erneut die Unterstützung der UNESCO für Entwicklungsländer zur Wissenschaftspolitik. Den Beitrag der UNESCO zur Formulierung gemeinsamer Prioritäten in den Wissenschaftspolitiken der afrikanischen Staaten würdigte die Afrikanische Union in der „Erklärung von Addis Abeba“ im Januar 2007. Die UNESCO war einbezogen in einen Workshop der G8-Staaten und des afrikanischen Wissenschaftsministerrats im Oktober 2007 in Berlin. Sie unterstützte Staaten wie Äthiopien, Mauretanien oder die Mongolei bei der Formulierung ihrer Wissenschaftspolitik. Das UNESCO-Büro



Venedig unterstützt besonders intensiv die Reform der Wissenschaftspolitik der südosteuropäischen Staaten.

## Deutsche Mitwirkung

Deutsche Einrichtungen sind maßgebliche Stützen der UNESCO-Wissenschaftsprogramme, zugleich hat Deutschland an ihnen ein klares Eigeninteresse. Die UNESCO ist gerade in Entwicklungsländern ein unersetzlicher Fürsprecher für die Einbeziehung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in Regierungshandeln. Da globale Probleme global gelöst werden müssen, baut sie in diesen Ländern auf allen Ebenen der Verwaltung Kapazitäten auf.

Durch vier Nationalkomitees sind die UNESCO-Wissenschaftsprogramme gut in der deutschen Fachöffentlichkeit verankert. Die Nationalkomitees arbeiten in übergreifenden UNESCO-Fragen eng mit der DUK zusammen. Aus den nicht von ihnen betreuten

Investitionen in Wissen sind Investitionen in die Zukunft

UN-Dekade  
»Water for Life«  
(2005–2014)

Elementen der UNESCO-Wissenschaftsprogramme wählt die DUK für Deutschland wichtige Projekte aus. Der Fachausschuss Wissenschaft der DUK gibt hierzu die wichtigsten Anstöße. Seit Ende 2007 gibt die DUK für die Nationalkomitees einen regelmäßigen Newsletter heraus. Detailinformationen zum Wissenschaftsprogramm der UNESCO bietet die Website der DUK.

## Fachausschuss Wissenschaft

### Mitglieder des Fachausschusses:

- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, Vorsitzende (FernUniversität Hagen und Universität Heidelberg)
- Prof. Dr. Janos Bogardi (United Nations University)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin)
- Prof. Dr. Markus Disse (Universität der Bundeswehr München, IHP/HRWP-Nationalkomitee)
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche (Universität Magdeburg, UNESCO-Lehrstuhlinhaber)
- Walter Hechinger (Verein Deutscher Ingenieure)
- Dr. Anna von Gyldenfeldt (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Deutsche Sektion der IOC)
- Dr. Peter Königshof (Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, IGCP-Nationalkomitee)
- Dr. Helmut Kühr (BMBF)
- Dr. Carsten Loose (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Universität Lüneburg, UNESCO-Lehrstuhlinhaber)
- Christina Sorrells (Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Konrad Ott (Universität Greifswald)
- Dr. Irene Ring (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung)
- Gertrud Sahler (BMU, MAB-Nationalkomitee)
- Prof. Dr. Brigitta Schütt (Freie Universität Berlin)
- Dr. Peter Vießmann (Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, KMK)



Lenelis Kruse-Graumann

Der Fachausschuss tagte 2007 zweimal. Im Rahmen der ersten Sitzung fand ein Gespräch mit dem beigeordneten Generaldirektor der UNESCO für Naturwissenschaften Walter Erdelen über Kooperationsmöglichkeiten mit deutschen Einrichtungen statt. Weitere Schwerpunkte waren die Evaluierung der UNESCO-Wissenschaftsprogramme und die UNESCO-Strategie zum Klimawandel.

## Internationales Hydrologisches Programm (IHP)

Der Klimawandel verstärkt in vielen Weltregionen den bereits aufgrund des Bevölkerungswachstums und des veränderten Konsums zunehmenden Wassermangel. Die meisten Vorhersagen gehen davon aus, dass sich die Weltbevölkerung im 21. Jahrhundert auf 9,3 Milliarden Menschen einpendeln wird. Der Druck auf die Ressource Wasser wird immer stärker.

Das IHP der UNESCO sucht Lösungen für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen, insbesondere auch im Fall von grenzüberschreitenden Flusssystemen und Grundwasservorkommen. Das IHP und das Hydrologieprogramm der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) mit dem Kürzel HWRP sind zwischenstaatliche Programme, die global agieren. Inhaltlich decken sie nahezu alle Aspekte der Hydrologie und Wasserbewirtschaftung ab. Deutschland wurde 2007 in den zwischenstaatlichen Rat des IHP wiedergewählt. Dieser verabschiedete 2007 die Strategie für die siebte Phase des IHP, das heißt die nächsten sechs Jahre. Zudem beschloss er Maßnahmen, um die 17 Wasserforschungsinstitute unter UNESCO-Schirmherrschaft besser in das IHP einzubeziehen.

Das deutsche IHP-Nationalkomitee, das auch das HWRP der WMO in Deutschland betreut, besteht seit 1975. Die Geschäftsführung liegt beim IHP/HWRP-Sekretariat an der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz. Dessen Leitung übernahm im Juli 2007 Dr. Johannes Cullmann. Die DUK ist seit Gründung Mitglied des IHP/HWRP-Nationalkomitees. Schwerpunkte der Arbeit sind die regionale Zusammenarbeit an Rhein und Donau und im nordeuropäischen Teilgebiet des

UNESCO- Programms FRIEND sowie Wissenstransfer und die Erstellung von Fallstudien.

2007 gab das deutsche Nationalkomitee zwei englischsprachige Studien heraus über forstwirtschaftliche Maßnahmen und ihren Einfluss auf hydrologische Prozesse sowie zu neuen Ansätzen für eine effiziente Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen. Eine Übersicht über die Beiträge Deutschlands zum IHP von 2002 bis 2007 dokumentiert die Rolle Deutschlands in der sechsten IHP-Phase.

Anlässlich des „Deutsch-Ägyptischen Wissenschaftsjahres“ organisierte das Nationalkomitee am 31. Juli in Koblenz einen Workshop über mögliche Kooperationen auf dem Wassersektor mit Ägypten. Vom 13. bis 25. August wurde an der Universität Bochum erstmals die „International German Summerschool on Hydrology“ mit 21 Teilnehmern aus 17 Ländern durchgeführt. Am 25. und 26. September wurde in Würzburg ein Workshop zum Thema „Niedrigwasser und Dürre“ ausgerichtet. Das Nationalkomitee war Co-Organisator eines internationalen Symposiums vom 12. bis 14. September in Paris zur Thematik Wasserbewirtschaftung urbaner Gebiete. Weiter fördert das Nationalkomitee in Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Lehrstuhl für nachhaltige Wasserbewirtschaftung in China moderne eLearning-Systeme in der universitären Ausbildung von Hydrologen.

## Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Der Klimawandel hat massive Auswirkungen auf die bereits stark belasteten Meere: nicht nur der Meeresspiegel steigt, sondern auch die Temperatur und der Säuregrad des Wassers. Die Umweltfolgen sind dramatisch: Korallen sterben in Massen, Fischbestände schrumpfen weiter, schädliche Algen breiten sich aus.

Die IOC koordiniert den Aufbau weltweiter Systeme von Messstationen, von Tsunami-Frühwarnsystemen und stößt weltweite Forschungsvorhaben an. Die IOC ist seit 1960 ein Organ der UNESCO mit funktionaler Autonomie. Vom 19. bis 28. Juni 2007 diskutierten die Vertreter der 136 IOC-Mitgliedsstaaten auf ihrer alle zwei Jahre tagenden Vollversammlung weitreichende Vorschläge zur Zukunft der IOC in der UNESCO. Hintergrund ist Skepsis über die künftige Leistungsfähigkeit angesichts eines sehr geringen Haushalts bei schnell steigendem Aufgabenportfolio. Verabschiedet wurden die IOC-Mittelfriststrategie 2008 bis 2013 und das Programm 2008/2009, ein revidierter Umsetzungsplan für das Globale Ozeanbeobachtungssystem GOOS und eine stärkere Fokussierung des „Capacity Building“ auf Afrika. Das künftige Meeresforschungsprogramm konzentriert sich auf die Themen Klimawandel, Naturkatastrophen, Zustand der marinen Umwelt und Küsten. Deutschland wurde wieder in den Exekutivrat der IOC gewählt.

Die Deutsche Sektion der IOC bereitet die deutsche Position für die Sitzungen der übergeordneten IOC-Gremien vor und koordiniert die Mitwirkung von derzeit etwa 15 deutschen Delegierten in verschiedenen IOC-Gremien, 2007 etwa in GOOS, im Datenmanagementgremium IODE und im Koordinierungsgremium zur Überwachung schädlicher Algenblüten IPHAB. Die DUK ist Gründungsmitglied der Deutschen IOC-Sektion.

Vom 7. bis 9. Februar tagte in Bonn zum dritten Mal die Zwischenstaatliche Koordinierungsgruppe für ein Tsunami-

Der Druck auf die Ressource Wasser wird immer stärker

Die UNESCO koordiniert weltweit den Aufbau von Tsunami-Frühwarnsystemen

Frühwarnsystem im Mittelmeer und Nordostatlantik. Das System wird vom seismischen Sensor bis zum Katastrophenalarm eine durchgängige Kette bilden. 2007 wurden die jeweils zehn wichtigsten Standorte für seismische Sensoren und Meeresspiegel ausgewählt, nationale Warnzentren gingen in den Pilotbetrieb. Das Pilot-system konzentriert sich auf seismisch aktive Regionen zwischen Griechenland und Sizilien. Vom 21. bis 23. November tagte die Koordinierungsgruppe erneut in Lissabon zur Fortschreibung des Implementierungsplanes.

Vom 28. Februar bis 2. März tagte in Mombasa, Kenia, auch die Zwischenstaatliche Koordinierungsgruppe für ein Tsunami-Frühwarnsystem im Indischen Ozean. Deutschland engagiert sich weiterhin für ein nationales Frühwarnsystem in Indonesien, daher nahm eine große deutsche Delegation an der Sitzung teil. Die IOC-Versammlung im Juni beschloss die Gründung einer Arbeitsgruppe zur Harmonisierung der Standards der vier regionalen Tsunami-Frühwarnsysteme der IOC.

### Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Die UNESCO-Biosphärenreservate des MAB-Programms bilden ein einmaliges Netz von Modellregionen für nachhaltige Entwicklung, sie sollen unter Einbeziehung der Bevölkerung nachhaltiges Wirtschaften und Konzepte des gesellschaftlichen Zusammenlebens mit Natur- und Umweltschutz in Einklang bringen. Auf dem 3. Weltkongress der Biosphärenreservate in Madrid vom 4. bis 8. Februar 2008 standen die Ausgestaltung des MAB-Programms im Hinblick auf den Klimawandel und die zunehmende Urbanisierung im Mittelpunkt. Den Weltkongress vorbereitende Regional-konferenzen, u.a. im November im türkischen Antalya, prägten 2007 die internationalen Diskussionen, die zum „Aktionsplan von Madrid“ geführt haben.

Im September 2007 und Anfang 2008 wurde das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate zweimal auf nun 531 Gebiete erweitert. Auf der 34. Generalkonferenz gelang die Wiederwahl Deutschlands in den „Internationalen Koordinations-Rat“ (ICC) des MAB-Programms trotz starker Mitbewerber.

Die Wiederwahl ist auch der international anerkannten Vorreiterrolle zu verdanken, die Deutschland bei der Umsetzung des MAB-Programms spielt. 2007 wurden die 1996 publizierten Nationalen Kriterien zur Anerkennung und Überprüfung deutscher UNESCO-Biosphärenreservate fortgeschrieben. Alle 13 UNESCO-Biosphärenreservate in Deutschland bis auf das Biosphärenreservat Schaalsee (Evaluierung 2010) wurden bislang turnusmäßig durch jeweils mehrere Besuche vor Ort evaluiert. Der Pfälzerwald ist Teil des grenzübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Pfälzerwald/Nordvogesen, dessen Überprüfung 2008 ansteht. Im Dezember 2007 wurde mit einem Workshop die weltweit erste Evaluierung eines grenzüberschreitenden Biosphärenreservats vorbereitet. 2007 evaluierte das MAB-Nationalkomitee das fünf Bundesländer übergreifende Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“. Der Bayerische Wald wurde 2007 aus der Weltliste der Biosphärenreservate gestrichen, da absehbar war, dass er die Nationalen Kriterien mittelfristig nicht erfüllen könnte. Für das saarländische Bliesgau und die Schwäbische Alb wurden Anträge auf Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservate beim MAB-Nationalkomitee eingereicht.

Die DUK arbeitet eng mit dem MAB-Nationalkomitee zusammen, um ein stärkeres Bewusstsein für die Biosphärenreservate als besonders geeignetes Instrument zur Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung zu schaffen. Die Hauptversammlung der DUK im Juni 2007 widmete ihre öffentliche Veranstaltung den Biosphärenreservaten

Die über 500 UNESCO-Biosphärenreservate bilden ein weltumspannendes Netz von Modellregionen für nachhaltige Entwicklung



und verabschiedete eine Resolution, die die Länder zu einer Stärkung der Biosphärenreservate und ihrer Verwaltungen aufruft. Die Resolution wurde in Form einer deutsch-englischen Broschüre gedruckt und weit gestreut. Auch die Zeitschrift „UNESCO heute“ widmete sich in Ausgabe 2/2007 den deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten.

Wissenschaftler und Praktiker stellen darin Beispiele guter Praxis dar. Die englische Ausgabe wurde auf der UNESCO-Generalkonferenz, auf der EUROMAB-Sitzung in Antalya und auf dem 3. Weltkongress in Madrid verteilt. Alle 140 MAB-Nationalkomitees und alle UNESCO-Nationalkommissionen erhielten Exemplare; auf der 9. Vertragsstaatenkonferenz der UN-Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt im Mai 2008 in Bonn wird die Zeitschrift angeboten werden.

Das MAB-Nationalkomitee und EUROPARC erstellten 2007 eine Ausstellung zu den deutschen Biosphärenreservaten, die erstmals auf der Hauptversammlung der DUK gezeigt wurde. Zur Ausstellung existiert eine Begleitpublikation; eine englischsprachige Ausgabe ist in Vorbereitung. Das BMU erstellte gemeinsam mit der DUK Bildungsmaterialien zu den Biosphärenreservaten in einer Auflage von 11.000 Exemplaren, die an deutsche Schulen versandt wurden.

Die „Potsdamer Klimakonferenz“ wurde 2007 erneut vom PIK Potsdam, Honda und EUROPARC mit dem Schwerpunkt UNESCO-Biosphärenreservate organisiert.

## Internationales Geowissenschaftliches Programm (IGCP)

Das IGCP hat in den 35 Jahren seines Bestehens über 500 internationale, mehrjährige Forschungsprojekte in den Geowissenschaften gefördert. Das IGCP funktioniert auf Antragsbasis, deutsche Forscher sind Co-Projektleiter von sechs der 45 im Jahr 2007 laufenden Projekte.

Das IGCP wird in Deutschland durch ein Nationalkomitee begleitet, dem die DUK seit seiner Gründung angehört. IGCP-Projekte werden nach international üblichen Exzellenzkriterien durch den Wissenschaftlichen Beirat des IGCP ausgewählt und evaluiert. Die Programmziele und -mechanismen des IGCP wurden in den letzten Jahren grundlegend reformiert. Das IGCP wird sich künftig noch stärker gesellschaftlich relevanten Fragen wie der Erkundung von Lagerstätten oder Klimaänderungen widmen; der Wissenschaftliche Beirat wird künftig themenbezogen von einem Expertenpool begleitet.

Das von der UNESCO unterstützte weltweite Netz der Geoparks umfasst inzwischen fast alle Kontinente, insgesamt 54 Gebiete. Aus Deutschland sind es sechs Gebiete. Die beiden Nationalen Geoparks „Muskauer Faltenbogen“ (beiderseits der deutsch-polnischen Grenze) und „Eiszeitland am Oderrand“ haben 2007 einen Antrag auf internationale Anerkennung gestellt. Die Anerkennungsverfahren der seit 2002 existierenden Nationalen Geoparks und des seit 2004 bestehenden globalen Netzes sind seit 2007 besser aufeinander abgestimmt.

Die UNESCO ist federführend für das „Internationale Jahr des Planeten Erde“. Das UN-Jahr hat mit Auftaktveranstaltungen seit Januar 2007 eine große Dynamik entfaltet. In Deutschland wurde im Januar 2007 ein Lenkungsausschuss für das UN-Jahr eingerichtet, in dem die DUK Mitglied ist. Weitere 64 Staaten haben Nationalkomitees gegründet. Mehr als tausend Veranstaltungen sind weltweit

vorgesehen. Die Auftaktveranstaltung bei der UNESCO in Paris fand am 12. und 13. Februar 2008 statt.

Das GeoForschungsZentrum Potsdam hat mit Unterstützung der UNESCO vom 5. August bis 8. September wieder einen Internationalen Trainingskurs zum Thema „Seismologie und Einschätzung der Erdbebengefährdung“ veranstaltet.

## Internationales Programm in den grundlegenden Naturwissenschaften (IBSP)

Aufgrund des überraschend großen Interesses in der ersten Ausschreibungsrunde wurde das IBSP 2007 nur zwei Jahre nach seiner Gründung bereits reformiert. Der Wissenschaftliche Beirat des IBSP unter Vorsitz von Prof. Dr. Herwig Schopper beschloss, dass künftige IBSP-Projekte entweder personelle/institutionelle Kapazitäten aufbauen, die internationale Vernetzung von Exzellenzzentren (vor allem in den Südländern) vorantreiben oder die naturwissenschaftliche Bildung in Schulen fördern müssen. Isolierte Forschungsprojekte erhalten künftig keine Förderung.

Das einzige IBSP-Projekt unter deutscher Federführung aus der ersten Ausschreibungsrunde wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen. Das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei im brandenburgischen Neuglobsow organisierte unter anderem einen Forschungs- und Trainingsworkshop in Indien zum Cyanobakterium *Arthrospira*. Mit Unterstützung des IBSP organisierten die chemischen Gesellschaften der USA, Großbritanniens und Deutschlands und

die internationale Chemiker-Union im Dezember 2007 eine Konferenz für Chemiker aller Länder des Nahen Ostens.

Der von der UNESCO seit Ende der 1990er unterstützte Aufbau des Synchrotronlabors SESAME in Jordanien ist seit 2007 Teil des IBSP. Prof. Dr. Schopper ist Vorsitzender des SESAME-Rats.

## Sozialwissenschaften (MOST)

Das sozialwissenschaftliche Programm der UNESCO „Management des gesellschaftlichen Wandels“ (MOST) verfolgt weiter die verstärkt politikberatende Ausrichtung der letzten Jahre. In verschiedenen Weltregionen des Südens bringt MOST die für soziale Entwicklung verantwortlichen Minister zusammen, um sich untereinander und mit Wissenschaftlern auszutauschen. Solche Foren fanden 2007 in Kenia, in Argentinien und im Rahmen der Sitzung des Zwischenstaatlichen Rates von MOST in Paris statt. Zwei Seminare auf den Kapverden diskutierten Aspekte der regionalen Integration Westafrikas. Im Oktober 2007 wurde eine sozialwissenschaftliche Online-Datenbank frei geschaltet, als Unterstützung für politische Entscheidungsträger.

Ein weiterer Schwerpunkt des sozialwissenschaftlichen Programms der UNESCO ist die internationale Migration. Publikationen über die Ratifikation des UN-Wanderarbeiterübereinkommens und über multikulturelle Gesellschaften wurden aufgelegt; Forschungsprojekte widmen sich zum Beispiel dem Menschenhandel oder Diasporanetzwerken.

## Bioethik

Die UNESCO setzt sich dafür ein, dass die in der „Erklärung über Bioethik und Menschenrechte“ von 2005 formulierten Standards tatsächlich umgesetzt werden.

Gemäß einer standardisierten Methode, die Besuche vor Ort, Beratung und technische Unterstützung umfasst, wurden 2007 vor allem afrikanische Länder mit dem Ziel der Gründung von Ethikräten unterstützt, darunter Madagaskar, Malawi, Gabun, Ghana, Togo oder auch Jamaika. In Madagaskar fand noch im selben Jahr die erste Sitzung eines Ethikrates statt.

Auf der Sitzung des Internationalen Bioethikausschusses (IBC) vom 17. bis 19. Mai in Nairobi, Kenia, stand die Bioethik in Afrika im Vordergrund. Ein Bericht zur „Informierten Einwilligung“ wurde verabschiedet und im Juli vom Zwischenstaatlichen Bioethik-Ausschuss (IGBC) beraten. Das deutsche IBC-Mitglied Prof. Dr. Regine Kollek wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des IBC gewählt.

Die DUK organisierte am 15. Februar 2007 zusammen mit dem Auswärtigen Amt einen Workshop zum Thema „Die Umsetzung bioethischer Prinzipien im internationalen Vergleich“. Völkerrechtler, Ethiker, Philosophen und Kulturwissenschaftler sowie Vertreter der UNESCO und von Bundesministerien diskutierten die Frage, wie multilateral vereinbarte Rechtsinstrumente bewirken, dass bioethische Prinzipien in der Gesellschaft breit verankert werden. In der Folge dieses Workshops konstituierte sich eine Arbeitsgruppe der DUK, die den genannten IBC-Bericht zum Ausgangspunkt einer eingehenden kulturübergreifenden Analyse von Ausgestaltungen des Prinzips der Einwilligung nehmen wird.

Die Vereinten Nationen haben 2008 zum Internationalen Jahr des Planeten Erde ausgerufen

Weltprogramm zur  
Menschenrechtsbildung  
2005-2015

## Menschenrechte

Im gemeinsamen Eintreten aller UN-Organisationen für die Menschenrechte trägt die UNESCO eine besondere Verantwortung für das Recht auf Bildung und andere „kulturelle Rechte“ sowie für Menschenrechtsbildung. Das Weltprogramm zur Menschenrechtsbildung, das seit 2005 läuft, bietet dafür den Rahmen.

Die Menschenrechte sind in den Bundesländern gut verankert in Schulgesetzen und Rahmenlehrplänen. Die DUK setzt sich auch dafür ein, dass der Schulalltag sich umfassend an den Menschenrechten ausrichtet, wie von den Vereinten Nationen gefordert. Im Rahmen des Weltprogramms veranstaltet die DUK zusammen mit dem UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung der Universität Magdeburg, dem Deutschen Institut für Menschenrechte und der AG Menschenrechtsbildung des Forum Menschenrechte Fachgespräche mit Kultusministerien. So widmete sich ein Fachgespräch am 8. Februar 2007 in Hamburg den methodischen Fähigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer, um Menschenrechte angemessen in der Schule zu behandeln. In der AG Menschenrechtsbildung des Forum Menschenrechte wird derzeit an einem Leitfaden zur Menschenrechtsbildung in der Ausbildung von Erzieherinnen gearbeitet.

Die Internationale Städtekoalition gegen Rassismus, eine erst 2004 gegründete UNESCO-Initiative, findet großen Zuspruch. Die Europäische Regionalkoalition wird von der Stadt Nürnberg koordiniert, inzwischen sind circa 70 Städte Mitglied, davon zehn aus Deutschland. Auf einer Tagung im Mai in Nürnberg wurde ein Prozess angestoßen, um der Europäischen Koalition eine Rechtsform zu geben. Ähnliche Städtekoalitionen hat die UNESCO mittlerweile

in Asien, Afrika und Lateinamerika initiiert. Die DUK unterstützt dieses beispielhafte Projekt und warb dafür im Rahmen einer Veranstaltung auf der UNESCO-Generalkonferenz. Die DUK engagiert sich zudem in der AG Antirassismus des Forum Menschenrechte, unter anderem in dem Projekt eines Nationalen Aktionsplans gegen Rassismus. Als Partner der NGO „Interkultureller Rat“ warb sie sowohl national über die UNESCO-Projektschulen als auch international für die beispielhafte Umsetzung des Internationalen Tages gegen Rassismus hierzulande, unter anderem durch Beiträge in UNESCO-Publikationen.

Die DUK ist Mitveranstalter des Wettbewerbs um den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis, der 2008 erneut verliehen wird. Künftig wird der Preis außer in den Kategorien „professionelle Filmemacher“, „Amateure“ und „Studenten von Filmhochschulen“ auch in der Kategorie „Kurzfilme/Magazinbeiträge“ vergeben.

## Philosophie

Der Welttag der Philosophie (2007 am 15. November) wurde in Deutschland im „Jahr der Geisteswissenschaften“ 2007 erstmals mit mehreren Veranstaltungen von Schulen und Universitätsinstituten begangen. Ziel war es, besonders bei Jugendlichen Interesse für die Philosophie und ihre Fragestellungen zu wecken. Gemeinsam mit dem Bundesfachverband Philosophie e.V. veranstaltete die DUK am 15. November in Bonn die Tagung „Philosophieren in der Schule“. Mehr als 500 Schülerinnen und Schüler diskutierten leidenschaftlich über die universale Geltung der Menschenrechte und über Kinderrechte. Die UNESCO-Abteilung für Philosophie an der Universität Bremen veranstaltete eine zweitägige Fachtagung zur Philosophie im Nationalsozialismus.



Mit der Philosophielehre im globalen Vergleich setzte sich die Studie mit dem Titel „Philosophie: eine Schule der Freiheit“ auseinander, die die UNESCO im November 2007 vorstellte. Eine neue Initiative ist das von der UNESCO gegründete weltweite Netzwerk von Philosophinnen.

## Förderung von Nachwuchswissenschaftlern

Gemeinsam mit L'Oréal Deutschland und der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung hat die DUK 2007 erstmals einen Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern verliehen. Am 25. September 2007 wurden in Bonn die mit je 20.000 Euro dotierten Preise an Dr. Maiwen Caudron-Herger, Dr. Petra Ritter und Dr. Susanne Schreiber überreicht. Der Preis umfasst eine monatliche Unterstützung für Haushalt und Kinderbetreuung, ein Karriere-Förderprogramm und eine Unterstützung für den Ausbau der Kinderbetreuung an den jeweiligen Forschungseinrichtungen. Insgesamt gibt es in etwa 50 Staaten Kooperationen zwischen L'Oréal und UNESCO-Nationalkommissionen. Zum neunten Mal wurden in Paris die fünf hoch dotierten UNESCO-L'Oréal-Preise sowie 15 Stipendien für Nachwuchsforscherinnen verliehen. Die UNESCO stellte 2007 zwei umfassende Studien über Frauen in der Forschung vor.

Zum zweiten Mal wurde im Dezember 2007 der Mondialogo Engineering Award verliehen. Der von der UNESCO und der Daimler AG ausgelobte Preis prämiert innovative Entwicklungshilfeprojekte von Nachwuchsingenieuren. Zwei Preise gingen an Studententeams mit deutscher Beteiligung. Drei weitere Projekte mit Beteiligung deutscher Studenten erhielten Ehrenpreise.

Das Studienprogramm „Environmental Management for Developing and Emerging Countries“ für Postgraduierte an der Technischen Universität Dresden wurde 2007 zum 30. Mal in Zusammenarbeit mit dem UN-Umweltprogramm und der UNESCO durchgeführt und fast vollständig vom BMU finanziert. Von 1977 bis 2007 hatte das Programm mehr als 1.300 Teilnehmer. Es besteht aus einem sechsmonatigen Kurs und drei Kursen von zwei bis vier Wochen. Das Jubiläum war Anlass für eine öffentliche Tagung am 12. Juli.




---

### Informationen auf der Website der DUK

- ☞ Das Wissenschaftsprogramm der UNESCO  
**[www.unesco.de/wissenschaft.html](http://www.unesco.de/wissenschaft.html)**
- ☞ UNESCO-Biosphärenreservate  
**[www.unesco.de/biosphaerenreservate.html](http://www.unesco.de/biosphaerenreservate.html)**
- ☞ Internationales Jahr des Planeten Erde  
**[www.unesco.de/iype2008.html](http://www.unesco.de/iype2008.html)**
- ☞ Bioethik-Komitee der UNESCO  
**[www.unesco.de/bioethik.html](http://www.unesco.de/bioethik.html)**
- ☞ UNESCO und Menschenrechte  
**[www.unesco.de/menschenrechte.html](http://www.unesco.de/menschenrechte.html)**
- ☞ UNESCO-L'Oréal-Förderprogramm für Wissenschaftlerinnen mit Kindern  
**[www.unesco.de/unesco-loreal.html](http://www.unesco.de/unesco-loreal.html)**

## Christine M. Merkel: Kultur

Höhepunkt im UNESCO-Kultursektor 2007 war das Inkrafttreten des internationalen Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen am 18. März. Deutschland wurde in den Zwischenstaatlichen Ausschuss gewählt, der die Richtlinien für die Umsetzung des Übereinkommens erarbeitet. „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“ war Thema einer internationalen Fachtagung in Essen, die die Deutsche UNESCO-Kommission im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im April 2007 durchgeführt hat. Die Bundesregierung hat die DUK als deutsche Kontaktstelle für das Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt benannt.



Am 18. März 2007 ist das UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt in Kraft getreten. Die breite Zustimmung zu dem Übereinkommen wird in den raschen Ratifizierungsentscheidungen sichtbar. Weltweit haben bislang 79 Staaten (Stand: 1. März 2008) diese „Magna Charta der Kulturpolitik“ ratifiziert.

Der Deutsche Bundestag hat am 1. Februar 2007 mit großer Mehrheit den Beitritt Deutschlands zum UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt beschlossen. Deutschland hat das Übereinkommen am 12. März 2007 ratifiziert und nahm gemeinsam mit seinen europäischen Partnern an der ersten Konferenz der Vertragsparteien vom 18. bis 20. Juni 2007 in Paris teil.

Um dem UNESCO-Übereinkommen volle Wirksamkeit zu verleihen, ist neben den Mitgliedstaaten auch die Europäische Gemeinschaft dem Übereinkommen am 18. Dezember 2006 ergänzend beigetreten. Der Ratsbeschluss bekräftigte Schutz und Förderung kultureller Vielfalt als wesentliches Handlungsfeld der Europäischen Union.

## „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum“

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft veranstaltete die DUK die internationale Fachtagung „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum“ vom 26. bis 28. April in Essen. 500 Experten aus über 60 Ländern aller Kontinente boten Wege zur Umsetzung der UNESCO-Konvention. Die Fachtagung erarbeitete 45 Empfehlungen zur politischen und fachlichen Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen für den Zeitraum 2007-2009. Sie betreffen die internationale Zusammenarbeit, die Zusammenarbeit in der Europäischen Union, die Beteiligung der

Zivilgesellschaft, die Forschungserfordernisse und Arbeitsmethoden der Governance Kultureller Vielfalt.

Die Konferenz hat zur Entwicklung einer europäischen Agenda für Kultur beigetragen. Die wirksame Umsetzung des Übereinkommens wird stark vom politischen Willen, vom Geschick und von der Entschlossenheit der Vertragsstaaten abhängen.

Die Empfehlungen, Ergebnisse und Keynotes der Essener Konferenz sind in dem Essener/RUHR.2010 Bellini Handbuch zu Perspektiven Kultureller Vielfalt veröffentlicht, das die DUK im November 2007 herausgegeben hat. Flankierend zur ersten Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses im Dezember 2007 wurde die Publikation international 1.500 kulturpolitischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren überreicht sowie an Abgeordnete des Bundestags, des Europaparlaments, der Landtage, des Kulturausschusses der KMK und des Deutschen Städtetags versandt.

## Kontaktstelle Kulturelle Vielfalt

Die Deutsche UNESCO-Kommission wurde von der Bundesregierung im Juni 2007 zur deutschen Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt benannt, mit den Schwerpunkten internationale Zusammenarbeit, Beteiligung der Zivilgesellschaft, Umsetzung des Übereinkommens in Deutschland und innerhalb Europas (EU als Vertragspartei sowie Europarat), Vorbereitung der ersten Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses (10. bis 13. Dezember 2007), Vorbereitung von Strategien zur Nachwuchsförderung und Capacity Building.

Der in dem Völkerrechtsvertrag definierte programmatische Rahmen soll genutzt werden, um in den nächsten Jahren einen Diskussionsprozess zu den Zielen, Instrumenten und Eckpunkten nationaler, europäischer und multilateralen Kulturpolitik anzustoßen. Die

„Magna Charta“  
der internationalen  
Kulturpolitik



Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages hat hierzu in ihrem im Dezember 2007 vorgelegten Bericht wichtige Grundlagen und Orientierungen entwickelt.

Für die Umsetzung der Konvention braucht es dauerhaft zivilgesellschaftlichen Sachverstand und Engagement zu vielen konkreten Einzelfragen des Übereinkommens, zum Beispiel im Bereich der Medienpolitik, der unabhängigen Kulturwirtschaft, der Entwicklungszusammenarbeit und der Handelspolitik.

Zahlreiche Mitglieder der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt haben sich an der internationalen Konferenz in Essen aktiv beteiligt und werden ihre Zusammenarbeit mit einer sechsten Konsultation (20./21. Mai 2008, Berlin) fortsetzen. Die Bundesweite Koalition wird sich 2008/2009 mit konkreten Eckpunkten für die Umsetzung des Übereinkommens befassen.

## Deutsche Mitarbeit im Zwischenstaatlichen Ausschuss Kulturelle Vielfalt 2007-2011

Deutschland wurde im Juni 2007 für vier Jahre in den Zwischenstaatlichen Ausschuss gewählt, der die entscheidenden Weichen zur Umsetzung der Konvention stellen wird. Da fünfzig Ratifizierungen in Rekordzeit erfolgt waren, konnte die konstituierende Vertragsstaatenkonferenz im Juni bereits sämtliche 24 Mitglieder des zwischenstaatlichen Ausschusses wählen, darunter wichtige Partner wie Brasilien, China, Frankreich, Indien und Südafrika. In vier Ausschusssitzungen (Dezember 2007, Juni und Dezember 2008 sowie Frühjahr 2009) wird schrittweise die Geschäftsordnung erarbeitet, über Konstruktion und Nutzung des Fonds für Kulturelle Vielfalt, die Betei-

ligung der Zivilgesellschaft, die Systematisierung guter Praxisbeispiele und die Strukturierung der Zusammenarbeit privater und öffentlicher Partner beraten.

## Kulturelle Vielfalt konkret

Am 26. November führten die DUK und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO im Vorfeld der ersten Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses Kulturelle Vielfalt eine Fachberatung für die Ständigen Vertretungen aller UNESCO-Mitgliedstaaten in Paris durch. Internationale kulturpolitische Praxisbeispiele, erste Schritte zur Umsetzung der Konvention sowie die Rolle der Europäischen Gemeinschaft als Vertragspartei wurden diskutiert.

Zu den Referenten zählten der brasilianische Kulturstaatssekretär Manevy, Avril Joffe, Beraterin der Landesregierung der Gauteng-Region, Südafrika, und Abdoul Aziz Dieng, Präsident der senegalesischen Musikervereinigung. Zur Rolle der EG als Vertragspartei referierte die Generaldirektorin für Bildung und Kultur, Odile Quintin. Sie sieht für die Kommission eine tragende Rolle in der Umsetzung des Übereinkommens, die schrittweise durch eine Art „case law“ zu gestalten sei. Helga Trüpel, stellvertretende Vorsitzende des Kulturausschusses im Europäischen Parlament, erinnerte an die wichtige kritische Watch-Dog-Rolle der Parlamentarier. Sie wies auf die Herausforderung hin, ein so komplexes Instrument wie die Konvention bei der Gestaltung der Binnenmarktsregeln in kohärente Politik umzusetzen. Die Kulturreferentin der DUK skizzierte die Leitgedanken der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages, die sich nach der Verabschiedung der Konvention seit 2006 ausdrücklich auch mit der globalen und europäischen Dimension von Kulturpolitik zur Förderung kultureller Vielfalt befasst.

„Die Essener Konferenz kann zu Recht als ein Meilenstein im Leben der Konvention gesehen werden“ (Françoise Rivière, UNESCO-Generaldirektorin für Kultur)

## Fair Culture

Zur Themenstellung Kultur im Kontext der Globalisierung gehört auch die Frage, welche Bedeutung kulturellen Fragen in der Entwicklungszusammenarbeit beigemessen wird. Sowohl in dem UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes (2003) als auch in dem UNESCO-Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005) spielen die internationale Zusammenarbeit und die Unterstützung der Bemühungen von Entwicklungsländern, Strategien zur Aufwertung und Nutzung ihres Kulturerbes zu entwickeln, eine wichtige Rolle.

Insbesondere im Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt sind konkrete Maßnahmen benannt, die im Anschluss an die Ratifikation des Völkerrechtsvertrags durch Deutschland auch in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit Berücksichtigung finden sollten. Am 13. November stellte die Kulturreferentin die Konvention im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung „Entwicklungsaufgabe kulturelle Vielfalt“ von InWent in Bad Honnef vor. Aus Sicht der Bundesregierung erläuterten Dr. Meier-Klodt, Auswärtiges Amt, und Dr. Westreicher, Referatsleiter im BMZ, die Bedeutung des Übereinkommens, ergänzt von Praxisberichten aus der Arbeit des DAAD, des DED, der GTZ, des Goethe-Instituts, der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, des ifa und von InWent. Am 4. Dezember veranstaltete die DUK zu diesem Schwerpunkt ein Fachgespräch in Bonn, mit Beiträgen von Botschafter Overfeld und Dr. Westreicher, BMZ.

Die EU hat sich politisch zur Aufstockung der Gelder für Entwicklungszusammenarbeit (BSP-Anteil) verpflichtet. Kultur sollte dabei strategischer Bestandteil sein, wie in Art. 14-18 des UNESCO-Übereinkommens benannt. Als erstes paradigmatisches

## Fachausschuss Kultur

- **Vorsitz:** Dr. Hartwig Lüdtko  
(ICOM Deutschland, Vorstandsmitglied;  
Direktor, Museum Kultur und Technik,  
Mannheim)
- Prof. Dr. Omar Akbar  
(Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau)
- Günther Beelitz (Zentrum Bundesrepublik  
Deutschland des Internationalen Theater-  
instituts)
- Frithjof Berger (BKM)
- Dr. Gerold Letko (KMK, Sachsen-Anhalt)
- Marja Einig-Heidenhof (Auswärtiges Amt; bis  
August 2007)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Direktor der Akademie Remscheid für  
musische Bildung und Medienerziehung)
- Prof. Dr. Volkmar Hansen (Arbeitskreis selbständiger Kulturinstitute,  
Vorstandsvorsitzender)
- Bettina Heinrich (Deutscher Städtetag, Referentin Kulturpolitik und  
Förderung; bis August 2007)
- Annemarie Helmer-Heichele (Internationale Gesellschaft für  
Bildende Künste, Vorstandsmitglied)
- Karin Heyl (Geschäftsführerin, Crespo Foundation)
- Dr. Hans-Georg Knopp (Generalsekretär, Goethe Institut)
- Dr. h.c. Gerhard Kurtze (chem. Vorsteher des Börsenvereins des  
Deutschen Buchhandels)
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard
- Dr. Max Maldacker (Auswärtiges Amt; ab September 2007)
- Hans-Joachim Otto, MdB (Vorsitzender des Ausschusses für Kultur  
und Medien des Deutschen Bundestags)
- Prof. Dr. Michael Petzet (Präsident des Deutschen Nationalkomitees  
für ICOMOS)
- Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin, Kulturstiftung der  
Länder)
- Dr. Oliver Scheytt (Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft,  
Geschäftsführer Ruhr2010 Kulturhauptstadt Europa 2010)
- Dr. Ernst Wagner (Staatsinstitut für Schulqualität und  
Bildungsforschung, Bayern; Berufung im November 2007)



Hartwig Lüdtko

2007 tagte der Fachausschuss Kultur am 26. Juni in Dessau sowie am 21. November in Berlin. Schwerpunkte der Sitzungen waren die internationale Fachkonferenz Kulturelle Vielfalt, die Ausgestaltung der Aufgabe als Kontaktstelle für das Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, das Arbeitsprogramm Kulturelle Bildung 2008-2010, Möglichkeiten und Risiken einer deutschen Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes und aktuelle Fragen der Kulturwirtschaft.

Beispiel wurde im Laufe des Jahres 2007 auf dieser Basis ein kulturpolitisches Kapitel für Zusammenarbeit und Austausch im Rahmen des Handelsabkommens mit den 57 Staaten des CARIFORUM erarbeitet. Damit ist eine Trendwende eingeleitet. Das im Februar 2008 abgeschlossene Dokument findet sich online unter [www.unesco.de](http://www.unesco.de).

### **Kulturelle Vielfalt 2030 – Nachwuchsförderung Forum U 40**

Mit den Mentees des Nachwuchsprogramms Forum U 40/„Kulturelle Vielfalt 2030“ – ein innovatives Element im Rahmen des Essener Kongresses – fand am 30./31. August in den Räumen der DUK ein Auswertungs- und Brainstorming-Workshop statt. Vereinbart

wurden unter anderem Aktivitäten zum Welttag Kulturelle Vielfalt 2008. Die katalanische Regierung und die Stiftung InterArts sind im September 2008 gemeinsam mit der DUK und der Spanischen UNESCO-Kommission Gastgeber einer international neu ausgeschrieben Runde „U40“.

### **Gründung der Internationalen Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt**

Als Koordinatorin der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt arbeitet die DUK aktiv im Internationalen Liaisonkomitee mit. Vom 17. bis 19. September



tagte in Sevilla das Internationale Liaisonkomitee mit Vertretern aus 37 Mitgliedsländern und zehn weiteren Ländern als Beobachtern, darunter China, Dänemark, Indien und Polen. Es wurde ein Weltverband der Koalitionen für kulturelle Vielfalt gegründet. Damit ist ein wichtiger Zusammenschluss für die aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft im Rahmen der UNESCO-Regularien bei der Umsetzung des Übereinkommens zur kulturellen Vielfalt geschaffen. Zum Vorsitzenden wurde Rasmané Ouedraogo, Burkina Faso, gewählt. Vizepräsident für Europa ist Beat Santschi, Schweiz.

## 21. Mai – Welttag Kulturelle Vielfalt

Erstmals wurde in diesem Jahr in Deutschland der Welttag Kulturelle Vielfalt begangen, mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen im Rahmen des Projektes Gartenstadt Atlantic in Berlin. In den kommenden Jahren sollen die Aktivitäten zum UNESCO-Welttag erweitert werden.

## Kulturwirtschaft

Auf Anregung und mit Sondermitteln des Auswärtigen Amtes erstellte das Büro für Kulturwirtschaft in Kooperation mit der DUK im April 2007 eine Handreichung zu Grundbegriffen, Ansätzen und Bedeutung der Kulturwirtschaft.

Gemeinsam mit der DUK veranstaltete das Auswärtige Amt am 13. September in Berlin einen Fachworkshop zur Bedeutung kulturwirtschaftlicher Fragen für die Auswärtige Kulturpolitik. Staatssekretär Boomgaarden eröffnete den Workshop.

Die DUK wird als Mitveranstalter der Jahrestagung Kulturwirtschaft (17. Oktober 2008, Berlin) die Frage vertiefen, welche Beiträge die unabhängige

internationale Kulturwirtschaft zur Vielfalt kultureller Ausdrucksweisen leisten kann.

## Culture Watch Europe

Vom 8. bis 10. Mai tagte das Plenum des Kulturausschusses (CD CULT) des Europarats. Die deutsche Delegation bestand aus Vertretern des Auswärtigen Amtes, des BKM, der KMK sowie der Kulturreferentin der DUK, zugleich Bureaumitglied. Hauptthemen waren der Entwurf des Weißbuchs „Interkultureller Dialog“ (Living Together as Equals) als Beitrag zum Europäischen Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008, die Aktualisierung des kulturpolitischen Kompendiums, die Präsentation des kulturpolitischen Länderexams der Ukraine, die Reform der Programme „Kulturrouten“ sowie der Ausstellungen des Europarats und neue Pilotprogramme in den Bereichen interkulturelle Stadt und europäische Filmpolitik.

Diese Programmrevision orientiert sich an den Zielsetzungen des UNESCO-Übereinkommens zur kulturellen Vielfalt. Ein komparativer Vorteil des Europarats sind die in den letzten Jahren aufgebauten Fachstrukturen eines „Cultural Governance Observatory“ (Kulturpolitik, Medienpolitik, Denkmalpflege, kulturpolitische Länderexamen). Diese sollen 2008 zu einer integrierten Struktur „Culture Watch Europe“ weiterentwickelt werden, um qualitative Ergebnisse zur Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens beizusteuern.

Unter der Leitung von Kulturdirektor Palmer haben Reform und Modernisierung der Kulturprogramme des Europarats in kurzer Zeit große Fortschritte gemacht. Wille und Kompetenz zur Synergie mit der UNESCO sowie der Europäischen Union sind vorhanden und zeigen erste konkrete Ergebnisse.

Kultur im Kontext der Globalisierung



Follow-up der  
UNESCO-  
Weltkonferenz  
Arts Education

## Kulturelle Vielfalt als Leitbild interkultureller Stadtspolitik

Für das gemeinsame Pilotprogramm „Interkulturelle Stadt“ des Europarats und der EU (Governance and Policies for Diverse Communities, in der Größenordnung von circa 250.000 Einwohnern) wählte eine interdisziplinäre Jury am 5. November in Straßburg die ersten zehn teilnehmenden Städte aus, von der Russischen Föderation bis Schottland. Aus Deutschland setzte sich die Kandidatur des Bezirks Neukölln/Berlin (300.000 Einwohner) erfolgreich durch.

Im Rahmen des EU-Jahrs zum Interkulturellen Dialog (2008) kooperiert die DUK mit der Stadt Dortmund, die gemeinsam mit dem Großstadtnetzwerk EuroCities, der Kulturpolitischen Gesellschaft und dem Kulturhauptstadtbüro Ruhr 2010 eine europäische Arbeitstagung zum EU-Jahr ausrichtet (Dortmund, 3. bis 5. September 2008).

## Kulturelle Bildung

Die UNESCO-Weltkonferenz „Arts Education“ (Lissabon, März 2006) hat kulturelle Bildung als weltweit relevante Frage von hoher Priorität eingestuft. Kreative Wissensschöpfung und Innovation sind kritische Erfolgsfaktoren der modernen Wissensgesellschaften. Die deutsche Expertendelegation hat sich 2007 als Task Force konstituiert und diese wichtigen Fachfragen weiter vertieft.

Im November 2007 wurde kulturelle Bildung in der Mittelfristigen Strategie der UNESCO verankert; zugleich wird damit auch Artikel 10 des Übereinkommens zur kulturellen Vielfalt umgesetzt. Im Dezember 2007 veröffentlichte die Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“

zahlreiche Empfehlungen zur Stärkung kultureller Bildung, unter anderem wird die Gründung einer Bundeszentrale für Kulturelle Bildung vorgeschlagen.

Über 70 Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden diskutierten vom 13. bis 15. Mai 2007 in Wildbad Kreuth über Möglichkeiten einer Evaluation kultureller Bildung. Eingeladen hatte die Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Wesentliche Ergebnisse der Tagung sind:

1. Evaluation, das heißt die Überprüfung der Bedingungen und Leistungen, ist auch im Bereich der künstlerisch-kulturellen Bildung ein wichtiger Bestandteil pädagogischer Prozesse.
2. Es gibt einen erheblichen Forschungsbedarf im Hinblick auf die geeigneten Methoden, die die Besonderheiten der Künste erfassen können. Dabei geht es nicht nur um Wirkungen auf andere Fächer – macht Mozart schlau? –, es geht vor allem um die Leistungen des künstlerischen Unterrichts für die ästhetisch-künstlerischen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen (kulturelle Vielfalt in der Praxis).
3. Zur Ergänzung und Vervollständigung des bisherigen methodischen Ansatzes der OECD ist eine Art „Kultur-PISA“ zu entwickeln. Voraussetzungen und konkrete Maßnahmen zur Erfüllung des Anspruchs von Kindern und Jugendlichen auf eine qualitativ gute und wirkungsvolle kulturelle Bildung sind zu erarbeiten. Gerade in einem durch die modernen Medien sich tendenziell verengenden Wahrnehmungsspektrum gibt es im Bereich der kulturellen Bildung erheblichen Handlungsbedarf.
4. Im Zuge der Überlegungen zur Reform und Weiterentwicklung der Schulen in Deutschland ist eine intensivere Kooperation zwischen Kultureinrichtungen (Theater, Opern,

Kulturzentren usw.) und Schulen zu empfehlen. Schulen sollten sich zu Orten der Kultur entwickeln.

Zur europäischen Umsetzung der Lissabonner „Road Map for Arts Education“ sowie zur Vorbereitung der Folgekonferenz im Frühjahr 2010 in Korea werden die Österreichische Nationalkommission und die DUK gemeinsam mit dem europäischen Fachnetz Kulturelle Bildung eine zweite Tagung zur kulturellen Bildung organisieren (27. bis 29. Mai 2008, Wildbad Kreuth).

## Immaterielles Kulturerbe

Das 2003 verabschiedete UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes trat am 20. April 2006 in Kraft. Bisher sind 90 Staaten (Stand: 1. März 2008) dem Übereinkommen beigetreten. Die Richtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens sollen im Juni 2008 von der zweiten Vertragsstaatenkonferenz verabschiedet werden. Der Kulturausschuss des Deutschen Städtetages sowie die Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages plädierten für die Prüfung einer Ratifizierung des Übereinkommens durch Deutschland.

Gegenstand dieses Übereinkommens sind mündliche Traditionen und Überlieferungen, Sprachen als Träger kulturellen Erbes, die darstellenden Künste, kulturelle Praktiken, Rituale, Festzeremonien und traditionelle Handwerkstechniken. Das immaterielle Kulturerbe ist Schwerpunkt des Themenhefts UNESCO-heute 1/2007. Es enthält eine deutsche Arbeitsübersetzung des Übereinkommens und die Liste der neunzig „Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Kulturerbes der Menschheit“, mit ausgewählten Kurzporträts. Die Fachbeiträge stellen Perspektiven

zur aktuellen Neubewertung des immateriellen Kulturerbes zur Diskussion. Das Memorandum „Immaterielles Kulturerbe in der Arbeit der UNESCO: neue Aufgaben, neue Herausforderungen“ fasst die Ergebnisse von zivilgesellschaftlichen Fachberatungen mit rund hundert Expertinnen und Experten 2005/2006 zusammen.

Im Rahmen des „Festival de l’Imaginaire“ des Pariser Maison des Cultures du Monde präsentierte die Kulturreferentin am 21. März den Stand der deutschen Debatte. Die Schweizerische UNESCO-Kommission lud am 25. August 2007 zu einem europäischen Fachaustausch über den Stand der Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes ein, bei dem Prof. Dr. Christoph Wulf die DUK vertrat.

## Schutz von Kulturgut

Am 1. Februar erfolgte der Bundestagsbeschluss zur Ratifizierung des UNESCO-Übereinkommens über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut vom 14. November 1970 (BT 16/1371).

Kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in lebendigen Ausdrucksformen: Tanz und Theater, Musik und mündliche Literaturformen, Sprachen, Bräuche und traditionelles Handwerk



### Informationen auf der Website der DUK

- ☞ Fachkonferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“  
[www.unesco.de/fkkv07.html](http://www.unesco.de/fkkv07.html)
- ☞ Fachkonsultation zur kulturellen Vielfalt: „Policies and Best Practices for Cultural Diversity and Capacity Building“  
[www.unesco.de/kulturelle-vielfalt.html](http://www.unesco.de/kulturelle-vielfalt.html)
- ☞ Kulturelle Bildung: UNESCO Road Map for Arts Education  
[www.unesco.de/kulturelle-bildung.html](http://www.unesco.de/kulturelle-bildung.html)
- ☞ Bewahrung des immateriellen Kulturerbes  
[www.unesco.de/immaterielles-kulturerbe.html](http://www.unesco.de/immaterielles-kulturerbe.html)

## Weltdokumentenerbe „Memory of the World“

Mit dem 1992 initiierten Programm „Memory of the World“ (Gedächtnis der Menschheit) will die UNESCO das Bewusstsein für den Erhalt des dokumentarischen Erbes der Menschheit schärfen. 1999 hat die DUK ein Deutsches Nominierungskomitee für das „Memory of the World“-Programm eingerichtet, das mit der Ausarbeitung deutscher Vorschläge für das UNESCO-Register des Weltdokumentenerbes beauftragt wurde.



2007 wurde der Leibnizsche Briefwechsel zum Weltdokumentenerbe erklärt.

Das Deutsche Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ tagte am 4. September in Berlin. Für März 2008 werden zwei Nominierungen für das internationale Register vorbereitet, das überarbeitete Dossier Bau und Fall der Berliner Mauer sowie die Nibelungenhandschriften, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek. 2008 soll mit den zehn Institutionen, die für bereits erfolgreich nominierten deutschen Beiträge zum Weltokumentenerbe Verantwortung tragen, ein Fachnetzwerk aufgebaut werden. Dazu findet am 25. November 2008 im Museum für Arbeit und Technik in Mannheim ein Fachkolloquium statt.

Der **Briefwechsel** des Universalgelehrten **Gottfried Wilhelm Leibniz** (1646-1716) wurde 2007 in das Weltregister „Memory of the World“ aufgenommen. Der Leibniz-Briefwechsel stellt ein einzigartiges Zeugnis der europäischen Gelehrtenrepublik im Übergang vom Barock zur frühen Aufklärung dar. Mit rund 15.000 Briefen an 1.100 Korrespondenten umfasst er alle wichtigen Bereiche der Wissenschaften. Das weltumspannende Themenspektrum spiegelt das Hineinwachsen Russlands nach Europa in der Zeit Zar Peters I. ebenso wie den Kulturaustausch mit China wider. Die Nominierung zum Weltokumentenerbe wurde in Zusammenarbeit mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek, Hannover, erarbeitet.

Der Bau der **Berliner Mauer** im August 1961 und ihr Fall im November 1989 stellen *die* Symbole für die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands dar. International steht die Mauer für die Trennung der Welt in Ost und West zu Zeiten des Kalten Krieges. Als politisches Zeugnis wurde der Zwei-plus-Vier-Vertrag vom 12. September 1990 als Meilenstein internationaler Diplomatie vorgeschlagen. Er dokumentiert den friedlichen Abschluss dieser

Ära. Ausgewählte Bild-, Ton- und Schrift Dokumente aus dieser Zeit sind Teil des kollektiven Gedächtnisses Deutschlands, Europas und der ganzen Welt. Auf Anregung des Internationalen Komitees für das Memory of the World-Programm wird diese Auswahl überarbeitet und 2008 erneut eingereicht.

#### Informationen auf der Website der DUK

- ☞ UNESCO-Programm „Memory of the World“  
[www.unesco.de/mow.html](http://www.unesco.de/mow.html)
- ☞ Deutsche Beiträge zum Weltokumentenerbe  
[www.unesco.de/mow-deutschland.html](http://www.unesco.de/mow-deutschland.html)

## Mitglieder des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“

- **Vorsitz:** Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Präsident der Behring-Röntgen-Stiftung, Marburg)
- Prof. Dr. Omar Akbar (Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau)
- Frithjof Berger (BKM)
- Claudia Dillmann (Direktorin des Deutschen Filminstituts, Frankfurt)
- Marja Einig-Heidenhof (Auswärtiges Amt)
- Dr. Konrad Elmshäuser (Direktor des Staatsarchivs Bremen)
- Dr. Michael Knoche (Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek)
- Dr. Enoch Lemcke (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern)
- Dr. Hartwig Lüdtke (Direktor des Museums Kultur und Technik, Mannheim)
- Dr. Isabel Pfeiffer-Poensgen (Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder)
- Dr. Birgitta Ryberg (Sekretariat der KMK, Referat für internationale und multilaterale Angelegenheiten)
- Prof. Dr. Hermann Schäfer



Joachim-Felix Leonhard

## Katja Römer Welterbe

Die UNESCO hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kultur- und Naturgüter der Menschheit, die einen „außergewöhnlich universellen Wert“ besitzen, zu erhalten. Über 850 Stätten in mehr als 140 Ländern sind auf der UNESCO-Liste des Welterbes verzeichnet. Zum Kulturerbe gehören Baudenkmäler, Städteensembles und archäologische Stätten, Kulturlandschaften und Industriedenkmäler. Das Naturerbe umfasst geologische Formationen, Fossilienfundstätten, Naturlandschaften und Schutzreservate von Tieren und Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind. 1972 hat die UNESCO das „Internationale Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (Welterbekonvention) verabschiedet. Inzwischen haben es 184 Staaten unterzeichnet. Das Welterbe ist das bekannteste und populärste Programm der UNESCO.



Auch in Deutschland wird die UNESCO vor allem mit dem Welterbe identifiziert. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass in Deutschland mit 32 anerkannten Welterbestätten und mehreren laufenden Anerkennungsverfahren zunehmend die Probleme der konsequenten Umsetzung der Welterbekonvention und der darin festgelegten Verpflichtungen in den Vordergrund rücken.

### 31. Sitzung des Welterbekomitees

Deutschland ist zur Zeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und die Beauftragte der KMK, Dr. Birgitta Ringbeck, als Beobachter vertreten. Die 31. Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees fand vom 23. Juni bis

2. Juli 2007 in Christchurch, Neuseeland statt. Das Komitee hat 22 Stätten aus 21 Ländern neu in die Liste des Welterbes aufgenommen, davon zählen 16 Stätten zum Kulturerbe, fünf zum Naturerbe, eine Stätte gehört beiden Kategorien an. Erstmals verzeichneten Gabun und Namibia einen Eintrag in die Welterbeliste. Von den 184 Vertragsstaaten des Übereinkommens sind jetzt 141 Staaten in der Liste vertreten.

In diesem Jahr lagen dem Komitee 36 Nominierungen für die Welterbeliste vor, darunter der Antrag Heidelbergs. Das Komitee verlangte ein überarbeitetes Dossier Heidelbergs, aus dem der „außergewöhnlich universelle Wert“ des Kulturerbes deutlicher hervorgeht. Der Antrag Heidelbergs wurde vom Komitee zurückgestellt.

Zum Kulturerbe Dresdner Elbtal fasste das Komitee nach einer fast zweistündigen Debatte den Beschluss, es vorerst auf der „Liste des gefährdeten Welterbes“ zu lassen. Auf seiner 30. Sitzung 2006 in Vilnius hatte das Welterbekomitee das Dresdner Elbtal aufgrund des Bauvorhabens „Waldschlösschenbrücke“ als gefährdet eingestuft. In seinem Beschluss von Christchurch machte das Komitee deutlich, dass Dresden die Aberkennung des Welterbestatus drohe, wenn die bisherige Brückenplanung umgesetzt wird, und forderte Alternativvorschläge zu dem Bauvorhaben.

Drei Stätten, darunter die Galapagos-Inseln in Ecuador, wurden neu in die Liste des gefährdeten Welterbes aufgenommen, vier Welterbestätten konnten von dieser Liste wieder gestrichen werden, die damit jetzt insgesamt 30 Stätten als gefährdet verzeichnet. Erstmals hat das Komitee eine Stätte gänzlich aus der Welterbeliste gestrichen: Dem Wildschutzgebiet der arabischen Oryx-Antilope in Oman wurde der Welterbestatus aberkannt.

## Welterbeurkunde für Regensburg

Am 24. November 2007 fand die offizielle Verleihung der UNESCO-Welterbeurkunde an die Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof statt. Mechtild Rössler vom Welterbezentrums der UNESCO in Paris überreichte die Urkunde an den Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger. Die Verleihung der UNESCO-Urkunde wurde von einem bunten Kulturprogramm umrahmt.

Im Juli 2006 hatte das Welterbekomitee das Ensemble „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“ in die UNESCO-Liste des Welterbes aufgenommen. Regensburg war im hohen Mittelalter ein politisches Zentrum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und ein blühendes europäisches Handelszentrum. Die Altstadt gilt als außergewöhnliches Beispiel für eine intakte mittelalterliche Großstadt.

## Konferenz „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft fand am 13. und 14. Juni die internationale Tagung „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“ in Lübeck statt. Auf Einladung der DUK und des Vereins UNESCO-Welterbestätten Deutschland haben Kulturpolitiker, Denkmalschützer, Tourismusexperten und Manager von europäischen Welterbestätten künftige Strategien und nachhaltige Nutzungskonzepte der Welterbestätten diskutiert.

Als herausragende Orte des europäischen Kultur- und Naturerbes können Welterbe-

32 Welterbestätten aus Deutschland sind auf der UNESCO-Liste verzeichnet

Regensburg feierte sein Welterbe mit einem bunten Kulturprogramm

Die „Lübecker Erklärung“ hebt die Verpflichtung zum fortdauernden Schutz des Welterbes hervor

stätten einen sichtbaren Beitrag zur Förderung des kulturellen Austauschs innerhalb der EU und mit anderen Weltregionen leisten. Sie können außerdem zur Entwicklung eines hochwertigen europaweiten Kulturtourismus beitragen. Die Konferenz beleuchtete das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Zu den Rednern gehörten Bundesminister Wolfgang Tiefensee, Pedro Ortún, Leiter der Direktion „Industrien des Neuen Konzepts, Tourismus, SVU“ der Europäischen Kommission, Senator Yves Dauge, Département Indre-et-Loire, Frankreich, und Petra Hedorfer, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Zentrale für Tourismus. Auch Praxisbeispiele wurden vorgestellt. So präsentierte Prof. David Breeze das internationale Projekt „Grenzen des Römischen Reiches“, das unter anderem Richtlinien für den Schutz, das Management und die Präsentation der grenzübergreifenden Welterbestätten erarbeitet. Die abschließende Podiumsdiskussion widmete sich Fragen rund um das Thema „UNESCO-Welterbestätten – Ein Netzwerk für Europa“.

Die 280 Teilnehmer aus über 30 Ländern verabschiedeten am Ende der Konferenz die „Lübecker Erklärung“. Die Erklärung hebt die Verpflichtung der Vertragsstaaten hervor, für den fortdauernden Schutz der Welterbestätten Sorge zu tragen und der Staatengemeinschaft über die Umsetzung der Welterbekonvention Rechenschaft abzugeben. Sie betont, dass eine verstärkte Kooperation zwischen Welterbe-Akteuren in Europa und darüber hinaus entscheidend ist für die Erfüllung des in der Welterbekonvention niedergelegten Mandates.

Das Auswärtige Amt, der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein und die Freie Hansestadt Lübeck haben die Konferenz gefördert.

## UNESCO-Welterbetag

Am 3. Juni 2007 fand zum dritten Mal in Deutschland der UNESCO-Welterbetag statt, diesmal unter dem Motto „Lebendiges Welterbe“. Der Welterbetag wird seit 2005 jeweils am ersten Sonntag im Juni bundesweit begangen. Ziel ist es, den besonderen kulturellen und historischen Bezug der Welterbestätten zu ihrer Region hervorzuheben und zugleich den universellen Gedanken des vielfältigen Erbes der Menschheit erlebbar zu machen. Eine besondere Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Zum Welterbetag gehört deshalb auch ein museumspädagogisches Programm. Mit altersgerechten Aktionen soll das Interesse der Jugend für das Kulturerbe und den Denkmalschutz geweckt werden.

Die zentrale Veranstaltung zum Welterbetag 2007 fand in Goslar und am Bergwerk Rammelsberg anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der Eintragung der Stätte in die UNESCO-Welterbeliste statt. Die Veranstaltung, zu der rund 20.000 Besucher kamen, stand unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff. Anlässlich des Welterbetags überreichte der Oberbürgermeister von Goslar, Henning Binnewies, dem Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission, Minister Walter Hirche, bei der feierlichen Eröffnungsveranstaltung am Bergwerk Rammelsberg eine „Goslarer Erklärung“, die von Vertretern nahezu aller Welterbestätten Deutschlands unterzeichnet wurde, um die Verantwortung für den Schutz der Stätten zu bekräftigen.

Die zentrale Veranstaltung zum Welterbetag wurde von bundesweiten Aktionen begleitet. Ein Großteil der deutschen Welterbestätten hat mit einem umfangreichen kulturellen Angebot, Sonderführungen, Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen zum Erfolg des UNESCO-Welterbetages beigetragen.



## Wanderausstellung „UNESCO-Welterbe- stätten in Deutschland“

Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt eine Ausstellung mit Panoramabildern des Fotografen Hans-J. Aubert zu den 32 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland erstellt.

Seit der ersten Präsentation im türkischen Außenministerium in Ankara im Januar 2007 wurde die Ausstellung in über 40 Städten weltweit mit großem Erfolg gezeigt, unter anderem in Bordeaux, Frankreich, in Santo Domingo, Dominikanische Republik, in Chisinau, Republik Moldau, in Osaka, Japan, und in Lomé, Togo. Am 29. November eröffnete der deutsche UN-Botschafter Thomas Matussek die Ausstellung in der Residenz des Deutschen Generalkonsulats in San Francisco, USA, der letzten Station der Wanderausstellung im Jahr 2007. Für 2008 sind weitere Ausstellungsstationen geplant.

Begleitend zu der Ausstellung erstellte die DUK einen Welterbe-Bildband, der zahlreichen Gästen während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft überreicht wurde.

## Fachforum „Nachhaltige Bewahrung des UNESCO- Welterbes“

Am 5. Juni 2007 veranstaltete die Deutsche UNESCO-Kommission ein Fachforum zu dem Thema „Nachhaltige Bewahrung des UNESCO-Welterbes“. Es fand im Rahmen der „Woche der Umwelt“ statt, die auf Initiative des Bundespräsidenten Horst Köhler von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) auf dem Gelände des Schlosses Bellevue in Berlin organisiert wurde. Fast 12.000 Besucher zählte die Veranstaltung.



Podiumsdiskussion in Lübeck: v.l.n.r. Bundesminister Wolfgang Tiefensee, Botschafterin Ina Marčiulionytė und Senator Yves Dauge

Das Fachforum der DUK thematisierte die nachhaltige Entwicklung und Bewahrung der UNESCO-Welterbestätten. Unter der Moderation des Generalsekretärs der DUK debattierten Cord Panning, Geschäftsführer der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, Dr. Michael Rhode, Gartendirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, und Dr. Thomas Weiss, Direktor und Vorstand der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz. Die Diskutanten betonten, dass insbesondere der Klimawandel, als eine der wesentlichen Herausforderungen dieser Zeit, neue Konzepte und Strategien erfordere, um die Welterbestätten langfristig zu bewahren.

## Welterbe-Newsletter

Die Deutsche UNESCO-Kommission gibt seit März 2005 vierteljährlich einen elektronischen Newsletter mit aktuellen Informationen rund um das Thema Welterbe heraus. Der Newsletter enthält Tagungsankündigungen und Kurzberichte und informiert über aktuelle Entwicklungen aus dem Welterbezentrum und den deutschen Welterbestätten.

---

### Informationen auf der Website der DUK

- ☞ Konferenz „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“  
[www.unesco.de/luebeck-konferenz-2007.html](http://www.unesco.de/luebeck-konferenz-2007.html)
- ☞ Bundesweiter UNESCO-Welterbetag  
[www.unesco.de/welterbetag.html](http://www.unesco.de/welterbetag.html)
- ☞ Ausstellung „UNESCO-Welterbe in Deutschland“  
[www.unesco.de/welterbe-ausstellung.html](http://www.unesco.de/welterbe-ausstellung.html)
- ☞ Welterbe-Newsletter  
[www.unesco.de/newsletter.html](http://www.unesco.de/newsletter.html)

## Barbara Malina: Kommunikation und Information

Das Programm der UNESCO im Bereich Kommunikation und Information fördert den gerechten Zugang zu Information und Wissen sowie Meinungsfreiheit und Medienentwicklung. Es beschäftigt sich mit den Folgen der rasanten Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien und der „digitalen Kluft“ zwischen Industrie- und Entwicklungsländern. Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung moderner Wissensgesellschaften. Vier Ziele sollen in diesen „Knowledge Societies“ verwirklicht sein: Meinungs- und Pressefreiheit, freier Zugang zu Information und Wissen, Bildung für alle und kulturelle Vielfalt.



## UNESCO High Level Think Tank zu Wissenserwerb und Wissensvermittlung in Kronberg

Am 22. und 23. Juni 2007 kam in Kronberg im Taunus eine UNESCO-Expertenkommission zu Wissenserwerb und Wissensvermittlung zusammen. Dieser „High Level Think Tank on the Future of Knowledge Acquisition and Sharing“ wurde gemeinsam von der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO durchgeführt und von der BASF gesponsert. Die international besetzte Kommission aus Entscheidungsträgern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft beschäftigte sich mit den zukünftigen Veränderungen des Bildungssektors durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien. Eröffnet wurde die Veranstaltung von der Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metzger-Mangold, und dem Beigeordneten Generaldirektor der UNESCO für Kommunikation und Information, Dr. Abdul Waheed Khan.

Wissen ist der Schlüssel zu sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung. Die Wege und Formen, wie wir an Informationen gelangen, wie wir uns Wissen aneignen und wie wir es weitergeben, wurden durch den rasanten Fortschritt der Informations- und Kommunikationstechnologien und den damit verbundenen gesellschaftlichen Wandel revolutioniert, und sie verändern sich ständig weiter. Welche Möglichkeiten des Zugangs zu Wissen und Informationen wird es in 30 Jahren geben? Wie kann man das große Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologien für Entwicklung nutzen? Wie kann man den Wandel und den Fortschritt der Technologien so gestalten, dass alle Menschen daran teilhaben können? In Plenarsitzungen und Arbeitsgruppen beschäftigten sich die 18 Kommissionsmitglieder aus 13 Ländern mit diesen Fragen und waren sich darin einig, dass der Bildungssektor vor dramatischen Veränderungen steht.

## Das UNESCO-Konzept der Wissensgesellschaften

Die UNESCO zieht den Begriff der Wissensgesellschaften dem der Informationsgesellschaft vor. Sie legt den Schwerpunkt damit bewusst auf Bildung und Entwicklung und bezieht eine ethische, soziale und politische Perspektive ein. Der Begriff der Informationsgesellschaft hingegen ist technisch geprägt und legt den Akzent auf das Mittel: die Bereitstellung von Information allein ist nur eine Voraussetzung für den Wissenserwerb. Die Verwendung des Plurals „Gesellschaften“ im Konzept der UNESCO trägt der kulturellen Vielfalt Rechnung.

Vier Ziele sollen in modernen „Knowledge Societies“ verwirklicht sein: Meinungs- und Pressefreiheit, freier Zugang zu Information und Wissen, Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Hier wird deutlich, dass es sich um ein interdisziplinäres Konzept handelt: Die Schaffung von Wissensgesellschaften setzt Anstrengungen im Kommunikations-, Bildungs- und Kulturbereich voraus.



Die gemeinsam von der DUK und der UNESCO veröffentlichte „Kronberger Erklärung“ hält die Ergebnisse der Tagung fest. Lernformen, die Rolle der Lehrer, der institutionelle Rahmen und die Bewertung von Kompetenzen werden sich – so die Experten in der Erklärung – in den nächsten Jahrzehnten grundlegend wandeln. Die Bildungsinstitutionen der Zukunft müssten sich viel stärker den emotionalen und sozialen Fähigkeiten des Einzelnen widmen und ein umfassenderes, wertorientiertes Bildungskonzept vermitteln. Die Bedeutung des Erwerbs von Faktenwissen werde erheblich abnehmen zugunsten der Fähigkeit, sich in komplexen Systemen zu orientieren sowie relevante Information zu finden, zu bewerten und kreativ zu nutzen. Dem

Informationstechnologie  
zum Nutzen der Bildung

Lehrende werden in Zukunft als Manager von Lernprozessen agieren

Lernenden werde im Lernprozess und auch bei der Erstellung von Inhalten eine viel aktivere und eigenverantwortlichere Rolle zukommen. Lehrende werden in Zukunft als Manager von Lernprozessen und Tutoren agieren, so die Kronberger Erklärung.

Vor diesem Hintergrund fordern die Experten die Entwicklung langfristiger politischer Strategien gemeinsam mit den Nutzern der Technologien und dem Privatsektor. In Public-Private-Partnerships sollen tragfähige Ideen für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zu Wissenserwerb und Wissensvermittlung entwickelt werden. Die Erklärung betont, dass Methoden zur Überprüfung von Kenntnissen und Fähigkeiten an die Erfordernisse einer zunehmend globalisierten Welt angepasst werden müssen: Da zum Beispiel Migrationsbewegungen zunehmen, müssen diese Methoden internationalisiert werden.

Die Kronberger Erklärung wurde auf der 34. Generalkonferenz allen Mitgliedsstaaten bekannt gemacht. Die in ihr festgehaltenen Ergebnisse der Tagung fließen in die Programmplanung des Sektors für Kommunikation und Information der UNESCO ein.

## Open Access zu wissenschaftlichem Wissen: Handbuch und Resolution der DUK

Im Mai 2007 erschien das Handbuch der DUK zu dem Thema Open Access. Der Begriff „Open Access“ bezeichnet hier den für die Nutzer kostenlosen Zugang zu dem mit öffentlichen Mitteln finanzierten wissenschaftlichen Wissen. Ob es diesen kostenlosen Zugang geben soll, wird kontrovers diskutiert. So heben die einen ein Innovationspotenzial für Bildung und Forschung hervor, andere fragen nach der Zukunft der Wissenschaftsverlage. Neue Geschäftsmodelle und der Zusammenhang von Open Access und Urheberrechtsvorschriften werden diskutiert. Bei der konkreten Umsetzung von Open-Access-Modellen stellen sich Fragen zu Finanzierung, Qualitätssicherung und Archivierung.

Bei Open Access geht es um eine Debatte von gesellschaftspolitischer Bedeutung, die viele Fragen berührt, die mit dem Aufbau von Wissensgesellschaften, einem der wichtigsten Ziele der UNESCO-Arbeit, zusammenhängen. Dennoch war die Diskussion bisher vor allem auf Expertenkreise beschränkt.

Das Handbuch der DUK informiert über Chancen und Herausforderungen von Open Access und beleuchtet das Thema aus einer Vielzahl von Perspektiven. Es ermöglicht der interessierten Öffentlichkeit, sich über das Thema Open Access zu informieren. Das Handbuch liegt als Print- und elektronische Version vor. 2008 wird die DUK es gemeinsam mit der EU-Kommission in einer englischen Version herausgeben.



Zur Konzeption der Publikation hatte die DUK im Januar 2007 zu einem Workshop in das Auswärtige Amt eingeladen. 25 Experten von Bundesministerien, von der Kultusministerkonferenz der Länder, der Europäischen Kommission, Experten aus der Wissenschaft, von den großen Wissenschaftsorganisationen, aus dem Verlagswesen und aus der Open-Access-Praxis besprachen Aufbau und Inhalte des Handbuches. Das Auswärtige Amt hat den Workshop und die Publikation im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft unterstützt.

Auf der Grundlage dieses Handbuches erörterte die Hauptversammlung der DUK am 28. Juni 2007 die Frage, ob sich die DUK zu dem Thema Open Access positioniert. Sie entschied sich nach kontroverser Diskussion mit einer klaren Mehrheit für die Verabschiedung einer Resolution, mit der die DUK das Prinzip Open Access unterstützt. Die DUK, so der Beschluss, „sieht in Open Access eine neue Chance, allen Menschen einen umfassenden und ungehinderten Zugriff auf das mit öffentlichen Mitteln produzierte Wissen zu ermöglichen. Sie setzt sich ein für die konstruktive und innovative Weiterentwicklung des Open-Access-Prinzips durch alle Akteure, die in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medien dafür zuständig sind, Wissen öffentlich zugänglich zu machen. Die Deutsche UNESCO-Kommission sieht die Chance, dass auf der Grundlage des Open Access-Prinzips innovative, attraktive und elektronischen Umgebungen angemessene Organisations- und Geschäftsmodelle für Publikation und Distribution von Wissen entstehen, die auch Verlagen und der gesamten Informationswirtschaft neue Möglichkeiten zur Erschließung von Publikations- und Distributionsmärkten bieten.“

## Fachausschuss Kommunikation und Information

**Vorsitzender** des Fachausschusses Kommunikation/Information der Deutschen UNESCO-Kommission: Jörg Tauss, MdB (Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestags)



Jörg Tauss

Stellvertretende Vorsitzende:  
Dr. Verena Wiedemann  
(ARD-Generalsekretariat)

Mitglieder:

- Dr. Friedrich Bode (KMK, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW)
- Peter Hellmonds (Nokia Siemens Networks)
- Dr. Jeanette Hofmann (Wissenschaftszentrum Berlin, Universität Duisburg)
- Ingo Imhoff (BMZ)
- Dr. Dieter Klumpp (Alcatel SEL Stiftung)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (Universität Konstanz)
- Beate Martin (Friedrich-Ebert-Stiftung)
- Bernhard Möwes (BKM)
- Ronald Anthony Münch (Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Norbert Schneider (Landesanstalt für Medien NRW)
- Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung)
- Ute Schwens (Deutsche Nationalbibliothek)
- Alexander Skipis (Börsenverein des Deutschen Buchhandels)

Der Fachausschuss Kommunikation/Information tagte am 22. Februar 2007 in Berlin. Im Mittelpunkt der Diskussion standen das Thema „Open Access“ zu wissenschaftlichem Wissen und das Follow-up zum Weltgipfel Informationsgesellschaft.

Open Access – Chancen  
und Herausforderungen

Wissensgesellschaften können nur entstehen, wenn die Menschen die Fähigkeiten erwerben, die neuen Technologien verantwortungsbewusst zu nutzen.

## Die 34. Generalkonferenz

Der Aufbau moderner Wissensgesellschaften ist weiterhin die wichtigste Aufgabe im Bereich Kommunikation und Information, so das Ergebnis der Debatten in der Kommission für Kommunikation und Information auf der 34. Generalkonferenz der UNESCO. Dementsprechend wurde dies auch als eines der fünf übergreifenden Ziele der Organisation in der neuen Mittelfristigen Strategie für 2008 bis 2013 festgehalten. Bestärkt wurde der Sektor für Kommunikation und Information in der starken interdisziplinären Ausrichtung seiner Arbeit.

Schwerpunkte im neu verabschiedeten Zweijahresprogramm 2008/2009 sind:

- die Förderung freier, unabhängiger und vielfältiger Kommunikation sowie des allgemeinen Zugangs zu Information;
- die Förderung innovativer Anwendungen von Informations- und Kommunikationstechnologie für nachhaltige Entwicklung.

Ein weiteres wichtiges Thema der Generalkonferenz war die Neuausrichtung des Programms „Information für alle“ (IFAP), das die Erarbeitung politischer Strategien und internationaler Standards für den Zugang zu Informationstechnologien und ihre Nutzung fördert. IFAP soll ein klareres Profil erhalten, um eine größere Wirkung zu entfalten. Der neue strategische Plan wird auf der fünften Sitzung des Zwischenstaatlichen Rates von IFAP Ende März 2008 in Paris vorgelegt. Die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metz-Mangold, wird als deutsches Mitglied im Zwischenstaatlichen Rat an dieser Sitzung mitwirken.

## Förderung von Informations- und Medienkompetenz

Wissensgesellschaften können nur entstehen, wenn die Menschen die Fähigkeiten erwerben, die neuen Technologien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen. Die Deutsche UNESCO-Kommission kooperiert daher mit dem Internet-Lernportal Internet-ABC und mit dem Projekt „klicksafe.de“, dem „nationalen Knotenpunkt“ des Safer Internet Programms der Europäischen Union in Deutschland.

## Generationenwettbewerb zur Internetkompetenz

Am 6. Februar 2007 eröffneten der Generalsekretär der DUK, Dr. Roland Bernecker, und der Stellvertretende Direktor der Landesanstalt für Medien NRW, Dr. Jürgen Brautmeier, im Hansa-Gymnasium Köln – einer UNESCO-Projektschule – einen gemeinsam durchgeführten Generationenwettbewerb zur Internetkompetenz. Anlass war der Safer Internet Day, ein jährlich am 6. Februar stattfindender Aktionstag zum Thema Sicherheit im Internet, der von der Europäischen Union initiiert wurde. Sechs Wochen lang waren Kinder und Erwachsene beim Generationenwettbewerb aufgerufen, in einem Quiz ihre Internetkompetenz unter Beweis zu stellen. 6800 Internetnutzer beteiligten sich. Am Ende hatten die Eltern die Nase vorn: Am besten schnitten die 30- bis 50-jährigen ab, gefolgt von den über 50-jährigen. Die schwächsten Ergebnisse erzielten die 10- bis 14-jährigen und Kinder unter neun Jahren.

Auch wenn es sich bei dem Wissenstest nicht um eine repräsentative Untersuchung handelt, zeigt sich in den Ergebnissen eine deutliche Tendenz: Bei Kindern, insbesondere den jüngeren, gibt es großen Bedarf, Medienkompetenz zu fördern und ihnen im Umgang mit dem Internet mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Entsprechend wichtig sind Lehr- und Lernangebote im Netz.

Das Internet-ABC, das unter der Schirmherrschaft der DUK steht, ist ein solches Angebot. Auf dem werbefreien Portal für Kinder, Eltern und Lehrer können Kinder zum Beispiel einen Internet-Führerschein machen und lernen, Informationen zu finden und zu nutzen. Erwachsene können Fragen rund ums Internet klären, Lehrer finden Unterrichtsideen und -materialien.

Informationsplattform zum Thema Urheberrecht in der digitalen Welt. Einen Sonderpreis erhielt das Infoc@fé Neu-Isenburg, das einen Grundkurs zur Internetsicherheit für die 7. Jahrgangsstufe anbietet.

### Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet

Die Vizepräsidentin der DUK war Mitglied der Jury für den „klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet“ 2007. Ausgezeichnet wurden die Online-Beratung für Mädchen [www.hilfe-fuer-maedchen.de](http://www.hilfe-fuer-maedchen.de) und [iRights.info](http://iRights.info), eine

#### Informationen auf der Website der DUK

- ☞ Das UNESCO-Programm für Kommunikation und Information  
**[www.unesco.de/kommunikation.html](http://www.unesco.de/kommunikation.html)**
- ☞ Open Access – Chancen für den Zugang zum Wissen für alle. Resolution der 67. Hauptversammlung der DUK  
**[www.unesco.de/reshv67-3.html](http://www.unesco.de/reshv67-3.html)**



## Dieter Offenhäuser: Öffentlichkeitsarbeit

### Statistische Übersicht

2007 wurde in 40 ausgewählten deutschen Printmedien 4.430 mal (2006: 2.186) über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet:

<b>Artikel insgesamt</b> .....	<b>4.430</b>
<b>Bildung</b> .....	<b>199</b>
darunter	
- Weltbildungsbericht 2008 .....	19
- UNESCO-Projektschulen .....	20
- Bildung für „Kinder in Not“ .....	73
- Bildung für nachhaltige Entwicklung .....	44
<b>Wissenschaften</b> .....	<b>169</b>
darunter	
- Biosphärenreservate in Deutschland .....	33
- Biosphärenreservate international .....	37
- UNESCO-L'Oréal-Preis für Frauen in der Wissenschaft .....	25
<b>Kultur</b> .....	<b>3.757</b>
darunter	
- deutsches Welterbe .....	2.592
<i>davon: Dresden 1470</i>	
- internationales Welterbe .....	924
- Konvention zur kulturellen Vielfalt .....	31
- Immaterielles Erbe .....	32
- Welttag des Buches .....	33
- Berlin – „Stadt des Designs!“ .....	25
- Afrika! Afrika! .....	11
<b>Kommunikation/Medien</b> .....	<b>100</b>
darunter	
- Welttag der Pressefreiheit .....	16
- Weltokumentenerbe „Memory of the World“ .....	72
<b>Sonstiges</b> .....	<b>205</b>
darunter	
- Personalien .....	98

Öffentlichkeitsarbeit ist Satzungsauftrag der Deutschen UNESCO-Kommission und Teil ihrer Zielvereinbarung mit dem Auswärtigen Amt. Die Öffentlichkeitsarbeit soll Aufgaben und Bedeutung der UN-Sonderorganisation erläutern und ihr positives Image festigen. Oberstes Ziel ist nachhaltige Vertrauensbildung: Sie soll das Verständnis und die Zustimmung der Öffentlichkeit für die Ziele der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission langfristig sichern.

Gemessen an der Zahl der Beiträge in deutschen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Publikationen liegt der Bekanntheitsgrad der UNESCO und der DUK hoch und wächst seit Jahren stetig an. Ihr Image in der deutschen Öffentlichkeit ist überwiegend positiv. In nahezu allen Pressebeiträgen werden die UNESCO und die DUK mit positiven Konnotationen verknüpft.

In der häufigen Übernahme von Formulierungen aus Pressemitteilungen der DUK und von Zitaten und O-Tönen wird ein deutlicher Bezug zur Öffentlichkeitsarbeit der DUK sichtbar. Die aktive Gestaltung der UNESCO-Politik in Deutschland durch die DUK ist im Medienspiegel nachweisbar.

### Das Presseecho 2007

In den Online-Publikationen 2007 lag das Presseecho mit 26.043 Beiträgen höher als im Vorjahr 2006 (15.426 Beiträge). Dabei handelt es sich um Online-Ausgaben von Tages- und Wochenzeitungen, von Radio- und Fernsehsendern, zunehmend aber auch um Webangebote mit neuen journalistischen oder nicht-

journalistischen Formaten wie Podcasts, Weblogs und andere Informationsmedien des „Web 2.0“.

Im Bereich der Printmedien wurde 2006 aus Kostengründen der Presseauschnittsdienst gewechselt und die Zahl der beobachteten Medien reduziert. Die nachfolgende statistische Übersicht erfasst die Berichterstattung über die UNESCO und die DUK in 40 ausgewählten deutschen Printmedien. Zahlreiche lokale und regionale Tageszeitungen bleiben in der Statistik unberücksichtigt.

Da in der Vergangenheit das Presseecho in den Printmedien nahezu identisch war mit der Zahl der Beiträge in den Online-Publikationen, kann man auch für 2007 auf eine ähnliche Steigerung der Beiträge in den Printmedien schließen. In den ausgewählten 40 Zeitungen und Zeitschriften hat sich die Zahl der Beiträge von 2.186 im Jahr 2006 auf 4.430 Beiträge im Jahr 2007 verdoppelt.

Die vorliegende Statistik für 2007 zeigt, wie sich die aus den 40 ausgewählten Printmedien erfassten Beiträge auf die Themen der UNESCO verteilen. Wie gewohnt lag auch im vergangenen Jahr der Löwenanteil der öffentlichen Wahrnehmung beim Welterbe. Es macht knapp 80 Prozent der Berichterstattung zur UNESCO aus, das Welterbe in Deutschland alleine fast 60 Prozent. Die Auseinandersetzungen um den Welterbestatus von Dresden machten 2007 mit 33,2 Prozent ein Drittel der gesamten Berichterstattung aus.

## Die Pressearbeit der DUK

Das Pressereferat der DUK steht täglich mit Journalisten in Kontakt und ist auch bei internationalen UNESCO-Ereignissen erster Ansprechpartner der deutschen Medien. Herausragende Anlässe für **Hintergrundgespräche mit Journalisten und Interviews** waren auch 2007 Debatten ums Welterbe. Aber auch die internationalen Konferenzen im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 fanden große Aufmerksamkeit bei den Medien: im April in Essen die Konferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum“ zur Konvention zur kulturellen Vielfalt, im Mai in Berlin die Konferenz zur „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung – der Beitrag Europas“ im Juni in Lübeck die Konferenz „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“.

Weitere herausragende Anlässe für Medienkontakte waren der UNESCO-Welttag zur Pressefreiheit, der dritte Welterbetag im Juni in Goslar, die Aufnahme des Leibniz-Briefwechsels in das UNESCO-Weltdokumentenerbe, die 67. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission in Dessau zum Thema „UNESCO-Biosphärenreservate – Modellregionen von Weltrang“, die Vorstellung des UNESCO-Weltbildungsberichtes 2008 im November in Bonn und die Auszeichnung der Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim, einer UNESCO-Projektschule, als beste Schule Deutschlands.

Doch vor allem die Entscheidungen des Welterbekomitees auf seiner Tagung vom 23. Juni bis 2. Juli 2007 in Christchurch hielten die DUK in Atem: 22 neue Welterbestätten weltweit, der Verbleib Dresdens in der Liste des gefährdeten Welterbes, die Zurückstellung des Antrags Heidelbergs zur Aufnahme in die Welterbeliste. Mit 1.470 Artikeln und Meldungen widmeten sich über dreißig Prozent der Berichterstattung in den wichtigsten deutschen Zeitungen und Zeitschriften während des ganzen Jahres dem geplanten Bau der Waldschlösschenbrücke.

In Abstimmung mit dem Präsidium der DUK wurden allerdings zahlreiche Interviewanfragen zum umstrittenen Bau der Waldschlösschenbrücke in Dresden abgelehnt. Insgesamt gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DUK im Laufe des Jahres 55 **Radio- und Fernsehinterviews**.

2007 erschienen 51 **Pressemitteilungen**. Sie gingen an Nachrichtenagenturen, überregionale und Regionalpresse, freie und Fachjournalisten, Hörfunk- und Fernsehsender, darüber hinaus an Pressestellen von Partnerorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen (NROs, Verbände). Alle Pressemitteilungen werden auch auf der Homepage der DUK veröffentlicht.

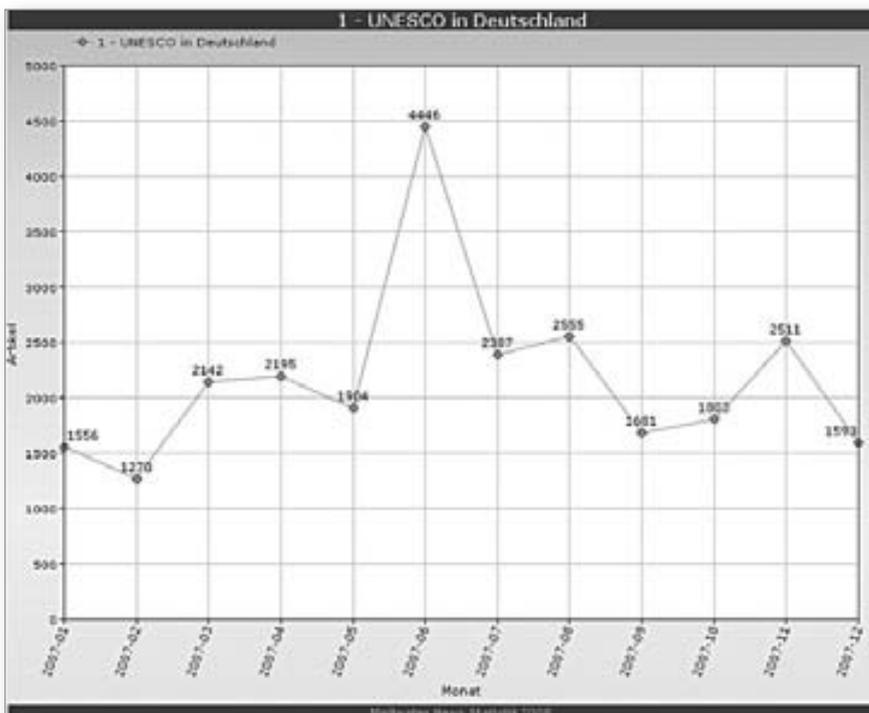


## Sonstige Medienresonanz: Radio, Fernsehen, Online-Publikationen

Bei insgesamt 55 Sendungen in **Radio und Fernsehen** waren DUK-Vertreter als Studiogast eingeladen, gaben Interviews oder steuerten O-Töne bei, darunter 14 Fernsehauftritte, unter anderem in den ARD- und ZDF-Nachrichtensendungen, in vielen Regionalsendern der ARD, im Deutschlandradio, in der Deutschen Welle. Aus Kostengründen ist eine vollständige Statistik durch Medienbeobachtung nicht möglich. Die meisten Fernseh- und Radioauftritte hatten die Tagung des Welterbekomitees in Christchurch, aber auch die Konferenzen im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in Essen und Lübeck und den Weltbildungsbericht 2008 zum Anlass.

Zunehmend wird auch im Internet über die UNESCO und die DUK berichtet. Der Tendenz zu Internet-Veröffentlichungen trägt die Deutsche UNESCO-Kommission dadurch Rechnung, dass sie seit 2005 auch **Internet-Clippings** auswertet. Insgesamt wurden 26.043 Beiträge in Online-Publikationen registriert (einschließlich Österreich und Schweiz: 31.296). Es handelt sich dabei zunehmend auch um „Veröffentlichungen“ in neuen nicht-journalistischen Formaten wie Podcasts, Weblogs und anderen Spielarten des „Web 2.0“.

## Medienecho 2007



Die Grafik zeigt die monatliche Verteilung des Presseechos mit eindeutigem Höhepunkt im Juni vor der Tagung des UNESCO-Welterbekomitees in Christchurch. (Quelle: Meltwater News Statistik)

## Öffentliche Veranstaltungen und Events mit Medienresonanz

Zu den von der DUK initiierten und federführend gestalteten über 30 öffentlichen Veranstaltungen mit Medienresonanz kamen Tausende Besucher. Allein an der Essener Fachkonferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum“ beteiligten sich 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, an der Lübecker Tagung der Welterbestätten in Europa 280, an der öffentlichen Veranstaltung im Rahmen der DUK-Hauptversammlung in Dessau 220. Zahlreiche Veranstaltungen mit mehreren Hundert Teilnehmern fanden zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Die Tagung „Philosophieren in der Schule“ hatte über 500 Teilnehmer, die Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen 200 Teilnehmer. Die Aufführung des Tanzprojektes der niedersächsischen UNESCO-Projektschulen bei der UNESCO in Paris sahen

800 Besucher. Hinzu kamen über 100 Veranstaltungen in Kooperation mit der DUK oder mit einem wesentlichen Beitrag der DUK: die bundesweiten Veranstaltungen zum Welterbetag, einige Festakte zur Verleihung des UNESCO-Projektschulstatus, die Podiumsdiskussionen im Rahmen der „Woche der Umwelt“ in Berlin, die Verleihung der DUK-L'Oréal-Stipendien in Bonn, die Übergabe der Welterbeurkunde an die Stadt Regensburg, die Bundespressekonferenz zur Vorstellung des UNESCO-Weltbildungsberichts 2008 oder die Veranstaltung zum UNESCO-Welttag der Poesie in Berlin sowie zahlreiche andere Tagungen, Konferenzen, Ausstellungseröffnungen, Seminare, Workshops und Vorträge.

Mit **Informationsständen** präsentierte sich die DUK auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart, zum Tag der Offenen Tür im Bonner Parlament, am Tag der Vereinten Nationen auf dem Bonner Marktplatz, anlässlich des Tags der Offenen Tür im Auswärtigen Amt und auf der 7. Botschafterkonferenz in Berlin.

Die Konferenzen im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in Essen und Lübeck, die Ergebnisse der Hauptversammlung der DUK und der Tagung des UNESCO-Welterbekomitees wurden zeitnah auf der Homepage dokumentiert.

Der Pressesprecher hielt zahlreiche **Vorträge**, unter anderem vor Studenten der Macromedia Fachhochschule für Medien zum Welttag der Pressefreiheit, in der Hermann Ehlers Akademie in Kiel zum Welterbe und anlässlich einer Zeremonie zur Partnerschaft des Klosters Lorsch mit dem Tempel Haeinsa in Korea. Im Februar nahm er an einem internationalen Seminar zu „Globalisierung und multiethnische Gesellschaften“ in Israel teil und vertrat dort die deutschen UNESCO-Projektschulen. Im November präsentierte er die deutschen Aktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der 4. Internationalen Konferenz zur Umweltbildung in Ahmedabad in Indien.

## Publikationen

Wichtiges Instrument zur internen und externen Kommunikation ist die **Zeitschrift UNESCO heute**. Sie erscheint als Themenheft mit einem neuen inhaltlichen Konzept und in modernisiertem Layout. Die Ausgabe 1/2007 widmete sich dem Immateriellen Kulturerbe, Heft 2/2007 den UNESCO-Biosphärenreservaten. Letzteres und das Themenheft zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland (1/2006) erschienen 2007 auch in englischer Sprache. Damit wird die Fachpublikation UNESCO heute zu einem Instrument der deutschen UNESCO-Politik auf internationaler Ebene und zunehmend Teil der vom Auswärtigen Amt koordinierten gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

UNESCO heute erscheint halbjährlich in einer Auflagenhöhe von 6.000. Sie ist keine Publikumszeitschrift. Durch Auf-





lagen des Bundesrechnungshofes ist die DUK gezwungen, das Heft auf einen engen internen Leserkreis und auf Multiplikatoren einzuschränken. Die vielen Abonnementswünsche müssen daher meist abschlägig beschieden werden. Zu den Abonnenten zählen Redaktionen von Zeitungen, Rundfunkanstalten und Presseagenturen, freie und Fachjournalisten, Partnerorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen im In- und Ausland (NROs, Verbände, Universitäten, Schulen und Bibliotheken), Ministerien, Mitglieder der DUK.

2007 erschienen zahlreiche weitere **Publikationen** im neuen Design:

- die **Imagebroschüre** der Deutschen UNESCO-Kommission in einer englischen und einer französischen Version;
- in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt eine englisch-deutsche Fassung des **Strategiepapiers** „The Role of UNESCO“ / „Die Rolle der UNESCO“;
- zwei Broschüren zum Thema **Kulturwirtschaft**: „Kulturwirtschaft in der Auslandsförderung“ und „Culture and Creative Industries in Germany“;
- die englische Übersetzung des Aktionsplans zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ („German **Action Plan for the UN Decade of Education for Sustainable Development**“), der Bericht vom internationalen Workshop zur UN-Dekade vom November 2006 und eine Dokumentation zur EU-Konferenz zur UN-Dekade vom Mai 2007 in Berlin;
- ein Handbuch zum Thema „**Open Access**“;
- das Essener/RUHR.2010 Bellini Handbuch zu Perspektiven kultureller Vielfalt: „**Kulturelle Vielfalt** – Unser gemeinsamer Reichtum“;
- das Buch „Migration als Herausforderung“ und drei Ausgaben des Magazins „Forum“ der Bundeskoordination der **UNESCO-Projektschulen**;
- eine Broschüre mit der „**Kronberg Declaration** on the Future of Knowledge Acquisition and Sharing“;
- die **Resolution** der Hauptversamm-

lung der DUK zu den Biosphärenreservaten in deutscher und englischer Sprache;

- die „**Lübecker Erklärung**“ zum Welterbe.

Gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt hat die DUK einen anspruchsvoll gestalteten dreisprachigen **Bildband zu den deutschen UNESCO-Welterbestätten** herausgeben und eine virtuelle Ausstellung auf CD-ROM. Sie dient als Grundlage für eine Wanderausstellung zum deutschen UNESCO-Welterbe, die an zahlreichen deutschen Botschaften in aller Welt gezeigt wurde.

Mit neuem inhaltlichen Konzept erschienen auch der **Jahresbericht 2006** „Grenzen überschreiten“ und überarbeitete **Faltblätter** in deutscher Sprache, die über das Welterbe, den Welttag der Philosophie, die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (englisch), die Kommunen der UN-Dekade und deren neues Internet-Portal informieren.

Ausschließlich der internen Kommunikation dient der **Pressespiegel** („Presse-Auslese“). Er ist ein repräsentativer Ausschnitt aus dem gesamten Presseecho und erfasst nur einen geringen Teil aller eingegangenen Artikel. Aus presserechtlichen Gründen ist die Auflage auf knapp 20 Exemplare beschränkt, die ausschließlich in den Entscheidungsgremien der DUK verbreitet werden. Die Presse-Auslese ist keine Publikation im presserechtlichen Sinn, sondern ein Instrument der internen Kommunikation und Evaluation – ein Pressebarometer.

## Tagung des Viererausschusses zur gemeinsamen Publikationspolitik

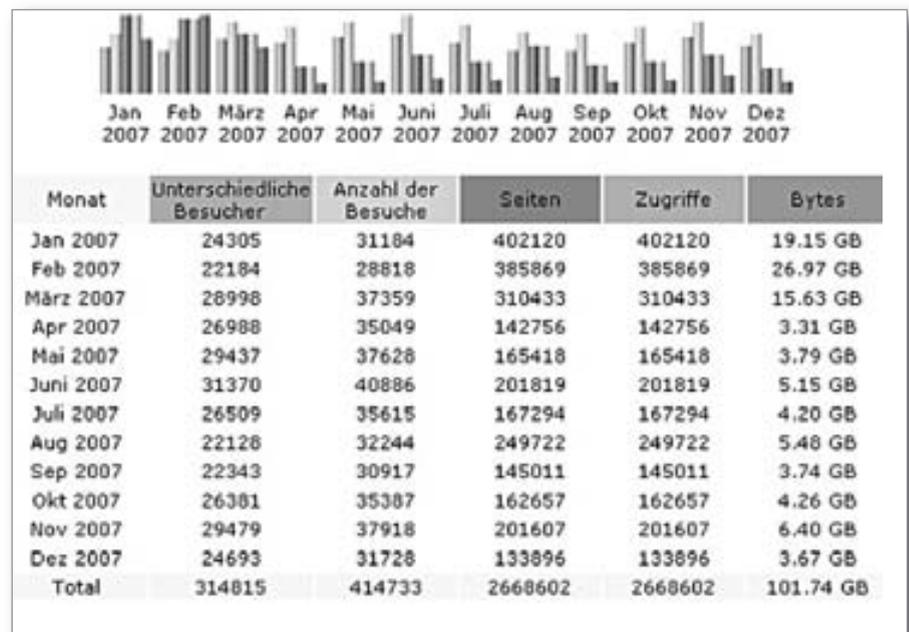
Vom 10. bis 12. Juni fand in Luxemburg das diesjährige Treffen der vier deutschsprachigen **UNESCO-Nationalkommissionen Luxemburgs, Österreichs, der Schweiz und Deutschlands** statt. Themen des jährlich stattfindenden Treffens sind gemeinsame Publikationen und die Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit. Auch Fragen der Logovergabe und andere aktuelle UNESCO-Themen standen 2007 auf der Tagesordnung. Beschlossen wurde eine gemeinsame Resolution zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und zum Netzwerk der UNESCO-Projektschulen für die **34. Generalkonferenz** sowie eine Neuauflage des Welterbe-Manuals, erweitert um Beiträge aus Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

## Internet

Die **Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission [www.unesco.de](http://www.unesco.de)** verzeichnete im Jahr 2007 über 315.000 Besucher und 2,6 Millionen Zugriffe. Dies bedeutet einen Tagesdurchschnitt von circa 900 Besuchern. Die Homepage der Deutschen UNESCO-Kommission ist die wichtigste und am meisten frequentierte deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO und eine reichhaltige Recherchequelle für Journalisten. In Deutschland ist sie die erste Adresse für Internet-Anfragen zur UNESCO. Viele Pressekontakte und Kontakte zur Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück.

Der im November letzten Jahres begonnene Relaunch der Homepage wurde im Juli 2007 mit der Freischaltung eines englisch- und französischsprachigen Informationsangebots abgeschlossen. In der im neuen Corporate Design gestalteten Website werden die aktuellen Standards zeitgemäßer Webauftritte

umgesetzt. Dazu gehören ein Redaktionssystem zur Bearbeitung von Text- und Multimedia-Dokumenten (Content-Management-System), eine optimierte Benutzerführung und Barrierefreiheit für Internetnutzer mit Behinderungen. Zu den neuen Funktionen der Website gehören ein laufend aktualisierter Terminkalender, eine schnelle Suchfunktion, ein System zur Erläuterung von Abkürzungen, eine interaktive Deutschlandkarte mit den Standorten aller deutschen UNESCO-Akteure und RSS-News, eine Technologie für ein vollautomatisches Abonnement von Pressemitteilungen der Deutschen UNESCO-Kommission. Auch News der UNESCO Paris sind in die Website eingebunden. Der Relaunch der Website trägt dem zunehmenden öffentlichen Interesse an der deutschen Mitarbeit in der UNESCO Rechnung. Seit November 2006 sind die Besucherzahlen um etwa 30 Prozent gestiegen.



Internet-Statistik der Deutschen UNESCO-Kommission 2007  
(Statistische Auswertung nach AWStats)

## Die am häufigsten besuchten Webseiten der DUK

Webseite	Seitenzugriffe im Jahr 2007
1 Homepage	368.239
2 Liste des Welterbes	71.910
3 Suchfunktion	67.099
4 Welterbe	39.119
5 Die UNESCO	35.304
6 Die Deutsche UNESCO-Kommission	35.112
7 Kultur	32.412
8 Bildung	24.664
9 Interaktive Karte: UNESCO in Deutschland	23.816
10 Pressemitteilungen	22.429
11 Welterbestätten in Deutschland	22.345
12 Kommunikation	17.959
13 Dokumente	16.358
14 Kontakt	15.575
15 Wissenschaft	15.371
16 Liste des gefährdeten Welterbes	15.239
17 Kulturelle Vielfalt	12.410
18 Praktikum	12.096
19 UNESCO-Projektschulen	11.773
20 Newsletter	11.683
21 Welterbe Kölner Dom	10.633
22 Publikationen	10.463
23 Biosphärenreservate	10.012
24 Immaterielles Kulturerbe	9.927
25 Impressum	8.956

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat ihr Informationsangebot im Internet erweitert, neu aufgebaut und um Fotos und Grafiken bereichert. Die Homepage erschließt auf über 1.600 Textseiten umfassende Informationen zu Zielen, Aufgaben und Organisationsstruktur der UNESCO und zur deutschen Mitarbeit in der UN-Organisation. Vier Hauptportale zu Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation ermöglichen einen raschen Einstieg in die zwischenstaatlichen Programme der UNESCO. Der Dokumentationsteil macht wichtige UNESCO-Dokumente in deutschsprachiger Übersetzung zugänglich. Eine Reihe von Publikationen der DUK sind auf der Website in einer Online-Version verfügbar; ebenso werden aktuelle Neuerscheinungen der UNESCO annotiert.

Zudem bietet die Homepage der DUK eine Schnittstelle zu institutionellen Partnern, UNESCO-Einrichtungen in Deutschland und weiteren Akteuren der UNESCO-Arbeit wie den UNESCO-Welterbestätten, UNESCO-Biosphärenreservaten, UNESCO-Projektschulen und UNESCO-Lehrstühlen. Eine Intranet-Schnittstelle dient dem internen Informationsaustausch für die Ausschüsse der DUK.

Das Presseportal enthält die aktuellen Pressemitteilungen der DUK, Termine, Pressefotos, Artikel und Meldungen zu aktuellen Themen und Dossiers zu aktuellen Veranstaltungen. In regelmäßigen Abständen erscheinen der Newsletter unesco heute online mit 1.600 Abonnenten und der Welterbe-Newsletter mit über 800 Abonnenten. Im Dezember erschien der erste Newsletter der UNESCO-Wissenschaftsprogramme.

Außer der Homepage der DUK bieten folgende Internet-Angebote Informationen über die UNESCO-Arbeit in Deutschland:

Im Mai startete das neue Internet-Portal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de), das die DUK im Auftrag des BMBF entwickelt hat. Das zweisprachige Internetportal (deutsch/englisch) dokumentiert die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland und international. Es informiert über Akteure, aktuelle Themen und Veranstaltungen und stellt Lehr- und Lernmaterialien bereit. Es umfasst auch ein Online-Journal, das von derzeit 1.350 Abonnenten bezogen wird. Die erste Ausgabe des BNE-Journals (Mai 2007) widmete sich dem Thema „BNE international“, die zweite Ausgabe (November 2007) stand unter dem Titel „Kulturelle Vielfalt und BNE“. In regelmäßigen Abständen erscheint ein Dekade-Newsletter, außerdem werden Newsletter verschiedener deutscher Akteure auf dem BNE-Portal zusammenggeführt. Über ein Dokumentationssystem sind Informationen zu allen „Akteuren von A bis Z“ erschließbar. Seit Mai 2007 wurden 62.000 Besucher und 1,2 Millionen Zugriffe auf dem BNE-Portal registriert.

Im Juli 2007 startete die Stiftung der DUK für die Kulturen Afrikas ihre Website [art-in-africa.de](http://art-in-africa.de). Die Internetseite gibt Auskunft über die Organisation der Stiftung, informiert über die geförderten Projekte und wie die Spendengelder verwendet werden.

Die Homepage der UNESCO-Projektschulen [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de) verzeichnete 78.000 Besucher und 670.000 Zugriffe im Jahr 2007. Sie dient vor allem als Informationsschnittstelle der 190 deutschen Schulen, die im UNESCO-Netzwerk mitarbeiten, und wird von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen betreut.



Über die Aktivitäten und Projekte der 13 UNESCO-Clubs in Deutschland informiert die Website [www.unesco-clubs.de](http://www.unesco-clubs.de), die vom Forum der deutschen UNESCO-Clubs mit Unterstützung der DUK herausgegeben wird.

Zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Deutsche UNESCO-Kommission ihren Kooperationspartnern auf Anfrage ihr Logo zur Verfügung. Für die Verwendung des Logos hat die DUK „Richtlinien zur Vergabe der Rechte am Namen und am Signet der UNESCO in Deutschland“ beschlossen. Voraussetzungen für die Nutzung des Logos sind uneigennütziges Engagement für die Ziele und Zwecke der UNESCO, eine klare Trennung zwischen privaten, insbesondere finanziellen Interessen und den Zwecken der UNESCO sowie volle Transparenz und Berichtspflicht. Die Autorisierung durch die DUK muss im Voraus und in schriftlicher Form erfolgen. Die Richtlinien sind auf der Homepage der DUK veröffentlicht.

Im Überblick:  
Die Deutsche  
UNESCO-Kommission  
als Mittlerorganisation  
der Auswärtigen  
Kultur- und  
Bildungspolitik



## Mitwirkung der DUK in deutschen Delegationen bei zwischenstaatlichen Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist eine Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Sie gehört zu den Mittlerorganisationen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Sie berät die Bundesregierung, den Bundestag, die Länder und andere öffentliche Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und in ausgewählten Fragen des Kultur- und Bildungsprogramms des Europarats. Sie koordiniert die Mitarbeit deutscher Expertinnen und Experten und der deutschen Zivilgesellschaft an der Ausarbeitung von Programmen und Normen der UNESCO und unterstützt die UNESCO in ihren Reformvorhaben. Die DUK wirkt aktiv in deutschen Delegationen zu zwischenstaatlichen Konferenzen der UNESCO sowie in mehreren Steuerungsgremien und Komitees der UNESCO mit.

2007 hat die DUK die Bundesregierung insbesondere auch bei dem fachlichen Begleitprogramm Kultur und Bildung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft unterstützt (Seite 83).



Der Leiter der Kultur- und Kommunikationsabteilung des Auswärtigen Amtes Martin Kobler (links) und der Präsident der DUK Minister Walter Hirche bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung für das Jahr 2008. Die Zielvereinbarung zwischen dem Auswärtigen Amt und der Deutschen UNESCO-Kommission schreibt Planungen und Projekte der DUK im Rahmen ihrer Tätigkeit als Mittlerorganisation der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik fest.

### UNESCO-Generalkonferenz

Die Generalkonferenz der 193 Mitgliedsstaaten der UNESCO tritt alle zwei Jahre zusammen. Sie ist das Hauptentscheidungsgremium der Organisation. Die 34. Generalkonferenz tagte vom 16. Oktober bis 3. November 2007 in Paris. Die DUK wirkte in der deutschen Delegation mit und war bei der Vorbereitung der Generalkonferenz unterstützend tätig. Die deutsche Delegation wurde von Georg Boomgaarden, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, geleitet. Auch der neue Leiter des Referats Multilaterale Kultur- und Medienbeziehungen des Auswärtigen Amtes, Max Maldacker, nahm an der Generalkonferenz teil. Dem Ständigen Vertreter Deutschlands bei der UNESCO, Botschafter Günter Overfeld, wurde von der Generalkonferenz das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden der Konferenz und der Kulturkommission übertragen.

Ein wichtiges Ergebnis der Generalkonferenz war aus deutscher Sicht die Wahl Deutschlands in den Exekutivrat der UNESCO für die nächsten vier Jahre. Durch die Wiederwahl in den Zwischenstaatlichen Rat des Internationalen Hydrologischen Programms (IHP) sowie in den Internationalen Koordinierungsrat für das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) gehört Deutschland außerdem für vier weitere Jahre den beiden wichtigsten zwischenstaatlichen Gremien der UNESCO im Wissenschaftssektor an.

Als Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission nahm Minister Walter Hirche an dem „Internationalen Forum der Zivilgesellschaft“ teil, das erstmals im Rahmen der Generalkonferenz durchgeführt wurde. Bei dem Forum diskutierten Regierungsvertreter, Parlamentarier, Repräsentanten von Nichtregierungsorganisationen und des Privatsektors über eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Politikgestaltung im System der Vereinten Nationen. Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit mit nichtstaatlichen Akteuren bei der Umsetzung des

UNESCO-Programms. Minister Hirche betonte in seiner Rede die besondere Rolle der UNESCO-Nationalkommissionen als ein im UN-System einzigartiges Modell, um die Expertise der Zivilgesellschaft bei der Suche nach Lösungen globaler Zukunftsfragen einzubringen.

Der Präsident der DUK vertrat Deutschland bei dem Rundtisch der Wissenschaftsminister zum Thema „Wissenschaft und Technologie für nachhaltige Entwicklung“. Schwerpunkte der Debatten waren die Rolle der UNESCO-Wissenschaftsprogramme zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, der Aufbau wissenschaftlicher Kapazitäten in den Entwicklungsstaaten – vor allem in Afrika – sowie ethische Fragen und die Förderung von Frauen in der Wissenschaft.

Ute Erdsiek-Rave, Ministerin für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, nahm an dem Minister-Rundtisch zum Thema „Bildung und wirtschaftliche Entwicklung“ teil. Diskussionsthemen waren das Recht auf Bildung, der Beitrag der Bildung zu wirtschaftlichem Wachstum und der Aufbau von Partnerschaften für Bildung und Entwicklung.

An der 34. Generalkonferenz der UNESCO haben insgesamt 4000 Delegierte, darunter zehn Staatsoberhäupter und mehr als 270 Minister, teilgenommen. In einer feierlichen Zeremonie hat die Generalkonferenz Montenegro und Singapur als neue Mitgliedsstaaten der UNESCO begrüßt.

Die Generalkonferenz hat das Programm und den Haushalt der UNESCO für die Jahre 2008-2009 beschlossen und die Mittelfristige Strategie 2008-2013 verabschiedet, in der die Grundorientierungen des UNESCO-Programms für die kommenden sechs Jahre festgelegt sind. Erstmals wird ein Mission Statement für die UNESCO formuliert: Als Sonderorganisation der Vereinten Nationen trägt die UNESCO zur Friedensbildung, zur Verringerung der Armut, zur nachhaltigen Entwicklung und zum interkulturellen Dialog bei, durch Bildung, Wissenschaft, Kultur, Kommunikation und Information.

Die neue Mittelfristige Strategie nennt fünf Prioritäten: Bildung für alle, Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung, Förderung ethischer Prinzipien, kulturelle Vielfalt und interkultureller Dialog und Aufbau von Wissensgesellschaften. Fachübergreifende Schwerpunkte sind Afrika und die Förderung von Frauen und der Jugend. Die Aktivitäten zur Unterstützung der am wenigsten entwickelten Länder sollen fortgeführt werden.

Der Haushalt der UNESCO für die kommenden zwei Jahre beträgt insgesamt 631 Millionen US-Dollar. Dies bedeutet ein nominales Wachstum von 3,4 Prozent. Vom Gesamthaushalt entfallen auf das Bildungsprogramm 108,4 Millionen, auf das Wissenschaftsprogramm 85,1 Millionen (davon Naturwissenschaften: 56 Millionen, Sozial- und Humanwissenschaften: 29,1 Millionen), auf das Kulturprogramm 51,3 Millionen und auf das Programm Kommunikation und Information 32 Millionen US-Dollar.

Im Vorfeld der Generalkonferenz veranstaltete die UNESCO vom 12. bis 13. Oktober das 5. Internationale Jugendforum. Drei junge Mitarbeiterinnen der Deutschen UNESCO-Kommission nahmen an dem Forum teil. Der Abschlussbericht des Forums wurde dem Plenum der Generalkonferenz vorgetragen und fand Eingang in die Diskussion der Minister-Rundtische.

*Weitere Ergebnisse der Generalkonferenz sind in dem Internet-Magazin unesco heute online, Ausgabe November 2007 ([www.unesco.de/uh\\_11\\_2007.html](http://www.unesco.de/uh_11_2007.html)), dokumentiert. Auf der Internetseite der DUK sind auch das von Staatssekretär Georg Boomgaarden vorgelegte Statement Deutschlands bei der 34. UNESCO-Generalkonferenz sowie die Rede von Minister Walter Hirche auf dem Internationalen Forum der Zivilgesellschaft veröffentlicht.*

## UNESCO-Exekutivrat

Der Exekutivrat ist nach der Generalkonferenz das wichtigste Leitungsgremium der UNESCO. Er ist das Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen, bereitet diese vor und überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms. Der Exekutivrat tritt zweimal jährlich zusammen. Seine Mitglieder werden als Vertreter ihres Landes gewählt. Alle zwei Jahre finden Neuwahlen statt, bei denen etwa die Hälfte der 58 Sitze neu besetzt werden. Nach zweijährigem deutschen Vorsitz (2004/2005) hatte Deutschland im Herbst 2005 nicht für den Exekutivrat kandidiert. 2007 ist Deutschland zur Wahl angetreten und wurde mit dem zweitbesten Ergebnis seiner Wahlgruppe für vier Jahre gewählt. Vertreter Deutschlands im Exekutivrat ist Botschafter Günter Overfeld, Ständiger Vertreter Deutschlands bei der UNESCO. Aus der Wahlgruppe Westeuropa/Nordamerika wurden außerdem Frankreich, Italien, Griechenland, Spanien und die Vereinigten Staaten von Amerika in den Exekutivrat neu bzw. wiedergewählt. Bis 2009 sind aus Wahlgruppe I weiterhin

Luxemburg, Norwegen und Portugal im Exekutivrat vertreten.

An der 176. Sitzung (10. bis 26. April 2007) und an der 177. Sitzung des UNESCO-Exekutivrats (25. September bis 11. Oktober 2007) nahm Deutschland als Beobachter teil. Die DUK hat das Auswärtige Amt bei der Vorbereitung und Wahrnehmung der Sitzungen unterstützt.

Im Vorfeld der Exekutivratssitzungen fertigt das Sekretariat der DUK fachliche Stellungnahmen zu den zur Entscheidung anstehenden Dokumenten des Exekutivrates an und unterstützt das Auswärtige Amt bei der Abstimmung dieser Dokumente mit den fachlich zuständigen Ministerien. Die DUK gibt außerdem fachlichen Input zu den intensiver werdenden vorbereitenden Abstimmungen im Kreis der EU-Mitgliedstaaten. Vor Ort unterstützen der Generalsekretär und die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO bei der Wahrnehmung der Sitzungen, bei der Beurteilung von Entscheidungsvorlagen und bei der Berichterstattung.

Im Mittelpunkt der Sitzungen des Exekutivrates 2007 standen die Beratungen zur Mittelfristigen Strategie (2008-2013) und zum Zweijahresprogramm (2008-2009) der Organisation. Weitere wichtige Themen waren die Rolle der UNESCO im Rahmen der Reform der Vereinten Nationen, die Verstärkung des Engagements der Organisation für das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“ und die Reform der beiden Wissenschaftssektoren der UNESCO.

## Zwischenstaatliche Gremien der UNESCO

Die Kooperation zwischen Deutschland und der UNESCO erfolgt auch in einigen der rund 20 internationalen oder zwischenstaatlichen Komitees und Programmen. Deutschland war 2007 in folgenden UNESCO-Gremien vertreten:

■ **Internationales Programm „Information für Alle“ (IFAP).** Deutschland ist seit 2001, inzwischen in zweiter Amtszeit, Mitglied im zwischenstaatlichen Rat des Programms und wird dort durch die Vizepräsidentin der DUK, Dr. Verena Metzke-Mangold, vertreten. Sie nahm am 27. Oktober 2007 an einer Beratung zur zukünftigen Ausrichtung des Programms im Rahmen der Generalkonferenz teil.

■ **Internationales Hydrologisches Programm (IHP).** Im Juni 2007 tagte turnusmäßig das IHP-Bureau, dem Deutschland nicht angehört. Der Zwischenstaatliche Rat des IHP verabschiedete den strategischen Plan für die 7. Phase des IHP und eine Strategie für die UNESCO-Wasserinstitute.

■ **Internationales Geologisches Programm (IGCP).** Vom 14. bis 16. Februar 2007 tagte der Wissenschaftliche Beirat des IGCP. Der Vorsitzende des IGCP-Nationalkomitees Dr. Peter Königshof nahm an der Sitzung teil. 10 neue Projekte wurden bewilligt, 24 vorläufig zurückgewiesen.

■ **Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC).** Die Versammlung der 136 IOC-Mitgliedstaaten tagte vom 19. bis 28. Juni 2007; der IOC-Exekutivrat tagte vorbereitend am 18. Juni. Die achtköpfige deutsche Delegation mit Vertretern des BMBF, des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und anderer deutscher Einrichtungen wurde von BSH-Präsident Prof. Dr. Peter Ehlers geleitet. Die Mittelfriststrategie für die Jahre 2008 bis 2013 sowie die darauf basierende Zweijahresstrategie 2008/2009 wurden verabschiedet. Beschlossen wurden zudem ein Umsetzungsplan für das Globale Ozeanbeobachtungssystem GOOS, ein Meeresswissenschaftsprogramm, die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Harmonisierung der Standards der vier Tsunami-Frühwarnsysteme der IOC sowie eine Arbeitsgruppe zur Zukunft der IOC.

■ **Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB).** Vom 18. bis 20. September 2007 tagte turnusmäßig das MAB-Bureau, dem Deutschland nicht angehört. Im Vordergrund stand die fachliche Vorbereitung des 3. Weltkongresses der UNESCO-Biosphärenreservate. Frau Dr. Pokorny vom Biosphärenreservat Rhön war dazu als Expertin eingeladen. Das MAB-Bureau erkannte 23 neue UNESCO-Biosphärenreservate an, der Bayerische Wald wurde von der Liste gestrichen. Die Träger mehrerer UNESCO-Wissenschaftspreise wurden ausgewählt.

■ **Internationaler Ausschuss für Bioethik (IBC).** Prof. Dr. Regine Kolk, Mitglied der DUK, ist seit 2001 persönlich berufenes Mitglied des IBC. Sie nahm an der 14. Sitzung des IBC vom 17. bis 19. Mai in Nairobi teil und wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die

Sitzung diskutierte die Bedeutung der Bioethik in Afrika sowie zwei Berichte aus IBC-Arbeitsgruppen zu den Themen „Einwilligung“ und „gesellschaftliche Verantwortung und Gesundheit“. Der Bericht zur „Einwilligung“ wurde verabschiedet und war auch Thema der 5. Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Bioethik der UNESCO.

■ **Zwischenstaatlicher Ausschuss der Vertragsparteien der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt.** Bei der konstituierenden Sitzung der Vertragsparteien des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen im Juni 2007 in Paris wurde Deutschland für vier Jahre in den Zwischenstaatlichen Ausschuss gewählt. Ihm gehören 24 Mitglieder an, die jährlich zusammentreten. Das Komitee entscheidet über die Richtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens und über den Einsatz des Internationalen Fonds für Kulturelle Vielfalt.

■ **Zwischenstaatlicher Sportausschuss der UNESCO (CIGEPS).** Dieser Ausschuss der UNESCO ist weltweit das einzige Organ auf Regierungsebene, das sich mit Angelegenheiten des Sports beschäftigt. Er bereitet unter anderem die regelmäßigen stattfindenden Weltsportministertreffen der UNESCO (MINEPS) vor.

■ **Verwaltungsrat des UNESCO-Instituts für Statistik (UIS).** Der Kulturstatistiker Michael Söndermann ist seit 2006 Mitglied im Verwaltungsrat des UNESCO-Instituts für Statistik in Montreal, Kanada. Der Rat traf sich zu seiner 9. Sitzung am 15. und 16. November in Montreal. Am 7. November organisierte die DUK ein Gespräch mit dem UIS, dem Statistischen Bundesamt, dem BMBF und der KMK zur Frage der Auswertung statistischer Daten für den UNESCO-Weltbildungsbericht.

## UNECE-Steuerungskomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

In dem von der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE) und der UNESCO einberufenen Gremium arbeiten von den Regierungen benannte Experten aus dem Bereich Umwelt und Bildung zusammen, um Strategien und Aktionspläne für

die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) in Europa abzustimmen.

## Welterbekomitee der UNESCO

Das Welterbekomitee der UNESCO tagte vom 23. Juni bis 2. Juli 2007 in Christchurch, Neuseeland. Deutschland ist zur Zeit nicht Mitglied im Welterbekomitee, jedoch bei den Sitzungen durch das Auswärtige Amt und die KMK als Beobachter vertreten. Das Welterbekomitee hat 22 Kultur- und Naturstätten neu in die Liste des Welterbes aufgenommen, darunter die Oper von Sydney, der Teide-Nationalpark und das historische Zentrum von Bordeaux. Der Antrag Heidelbergs zur Aufnahme in die Welterbeliste wurde vom Komitee zurückgestellt. Es verlangte ein überarbeitetes Dossier, aus dem der „außergewöhnlich universelle Wert“ des Kulturerbes deutlicher hervorgeht. Zum Dresdner Elbtal fasste das Komitee den Beschluss, es vorerst auf der Liste des gefährdeten Welterbes zu belassen. Die Eintragung erfolgte 2006 wegen der Gefährdung durch den geplanten Bau der „Waldschlösschenbrücke“. Das Komitee machte deutlich, dass Dresden seinen Welterbestatus verlieren könnte, wenn die Bauplanungen umgesetzt werden.

## 16. Generalversammlung der Vertragsstaaten der Welterbekonvention

146 der inzwischen 184 Vertragsstaaten der Welterbekonvention sind am 24. und 25. Oktober 2007 in Paris zu ihrer 16. Generalversammlung zusammengekommen. Im Mittelpunkt standen die Wahlen zur Neubesetzung des Welterbekomitees und das Wahlsystem. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Aussprache zum Fortschrittsbericht der 1994 beschlossenen „Globalen Strategie für eine repräsentative, ausgewogene und glaubwürdige Welterbeliste“ und die Auswirkung des Klimawandels auf UNESCO-Welterbestätten. Die DUK war durch Dr. Birgitta Ringbeck, Beauftragte der KMK beim UNESCO-Welterbekomitee, vertreten.

## Beteiligung der DUK an weiteren zwischenstaatlichen und internationalen Konferenzen

Die erste **Konferenz der Vertragsstaaten der internationalen UNESCO-Konvention gegen Doping im Sport** fand vom 5. bis 7. Februar 2007 in Paris statt. Die 41 Vertragsstaaten bestätigten einstimmig die Liste verbotener Wirkstoffe und Methoden der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA). Die Verbotliste ist integrativer Bestandteil der Konvention und wird jährlich von der WADA aktualisiert. Ziel der Konferenz war die Verabschiedung von Verfahrensregeln für die zukünftigen Vertragsstaatenkonferenzen sowie für das Monitoring der Konvention. Deutschland ist dem Übereinkommen mit Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 31. Mai 2007 beigetreten.

Von 7. bis 9. Februar tagte die „**Zwischenstaatliche Koordinierungsgruppe für ein Tsunami-Frühwarnsystem im Mittelmeer und Nordostatlantik**“ zum dritten Mal. Die Konferenz fand auf Einladung des BMBF im UN-Campus Bonn statt und verabschiedete einen Plan zum Aufbau des Frühwarnsystems.

**EU-Kulturdirektorentreffen, Dresden, 11. Mai.** Der Generalsekretär der DUK hielt einen Vortrag zum Thema „Kulturwirtschaft und Auswärtige Politik der Europäischen Union“.

**8. Sitzung des Internationalen Beraterkomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“, Pretoria, Südafrika, 11. bis 15. Juni.** Das Beraterkomitee (International Advisory Committee) hat über Neueinträge in das UNESCO-Register des Weltokumentenerbes entschieden. Aus Deutschland wurde der Briefwechsel des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz neu in das Weltregister der UNESCO aufgenommen. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“, nahm an der Sitzung in Pretoria teil.

**Erste Vertragsstaatenkonferenz der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt, Paris, 18. bis 20. Juni.** Die Konferenz wählte die 24 Mitglieder des Zwischenstaatlichen Ausschusses, der jährlich zusammentritt und über die operativen Richtlinien zur Umsetzung des Übereinkommens entscheidet. Deutschland

wurde für vier Jahre in das zwischenstaatliche Entscheidungskomitee gewählt. An der Konferenz nahmen über 300 Delegierte der bis dahin 63 Vertragsparteien des Übereinkommens, einschließlich der Europäischen Gemeinschaft, sowie Vertreter anderer VN-Organisationen, der Zivilgesellschaft und von Nichtregierungsorganisationen teil. Die DUK war auf der Konferenz durch das Kulturreferat vertreten.

**Forum „Mondial du Sport“, Paris, 14. September.** Der Generalsekretär der DUK nahm als Panelist an dem von der UNESCO organisierten Forum teil.

**UNECE-Umweltministerkonferenz, Belgrad, 10. bis 12. Oktober.** Bei der 6. Ministerkonferenz im Rahmen des „Environment for Europe“-Prozesses fand eine gemeinsame Sitzung von Umwelt- und Bildungsministern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung statt. Das einstimmig verabschiedete Abschlussstatement spricht sich für die weitere Umsetzung der UNECE-Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung aus und fordert die UNECE auf, die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter zu koordinieren. Der DUK-Referent für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ war in der deutschen Delegation vertreten.

Am 3. Dezember 2007 fand in Paris die konstituierende Sitzung der zweiten Phase der Beratungen der **UNESCO Decentralization Review Task Force (DRTF)** statt, in die als beratendes Mitglied auch der Generalsekretär der DUK berufen wurde. Außer ihm nehmen für die UNESCO-Nationalkommissionen Vertreter Spaniens, Vietnams und Swazilands teil. Die Arbeitsgruppe wird vom stellvertretenden UNESCO-Generaldirektor Barbosa geleitet und soll Vorschläge für eine Anpassung der Dezentralisierungsstrategie der UNESCO an die UN-Reform („Delivering as on“) erarbeiten. Dabei geht es um eine größere Harmonisierung der UN-Präsenz in den Mitgliedstaaten, insbesondere Entwicklungsländern. Ein Themenschwerpunkt dieser zweiten Phase der DRFT ist die bessere Einbindung der Nationalkommissionen in die Dezentralisierungsstrategie der UNESCO.

**Konstituierende Sitzung des Zwischenstaatlichen Ausschusses zur Konvention Kulturelle Vielfalt, 10. bis 13. Dezember, Ottawa, Kanada.** Der Ausschuss entschied über die Regularien des Komitees und diskutierte Strukturen und Inhalte der operationellen Richtlinien zur Umsetzung der Konvention. Weitere Schwerpunkte waren die internationale Zusammenarbeit und die Rolle

der Zivilgesellschaft sowie die Einrichtung des Fonds für kulturelle Vielfalt. Neben den Delegationen der 24 Ausschussmitglieder waren weitere 16 Vertragsparteien, die Europäische Gemeinschaft, 19 weitere UNESCO-Mitgliedstaaten (Nicht-Vertragsstaaten) sowie Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen als Beobachter anwesend.

## Zwischenstaatliche Konferenzen und Leitungsgremien des Europarates

**Lenkungsausschuss Kultur des Europarates:** Die Kulturreferentin der DUK ist gewähltes Bureau-Mitglied des Lenkungsausschusses Kultur des Europarates. Sie nahm an den Sitzungen des Bureaus (Athen, 1. bis 2. März; Straßburg, 18. bis 19. Oktober) sowie an der Sitzung des Lenkungsausschusses (Straßburg, 9. bis 11. Mai) teil.

Die Kulturreferentin beteiligte sich außerdem am Auswahl-Panel des Pilotprojekts „Interkulturelle Städte“ des Europarates am 5. November in Brüssel sowie an der Expertensitzung zum Observatory „Culture Watch“ vom 19. bis 20. November in Straßburg.

## Regelmäßige Besprechungen mit den Ressorts der Bundesregierung

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes organisiert die Deutsche UNESCO-Kommission „Regelmäßige Besprechungen“ mit den für UNESCO-Angelegenheiten zuständigen Ressorts der Bundesregierung, dem Sekretariat der Kultusministerkonferenz und dem Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen (BFIO) der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit. Diese Sitzungen dienen der laufenden Abstimmung über aktuelle UNESCO-Angelegenheiten. Dazu zählen die Ausarbeitung von Stellungnahmen, die Vorbereitung von Konferenzen und anderen Veranstaltungen, von Abkommen und Empfehlungen sowie die Erörterung der an die Bundesregierung gerichteten Rundschreiben des UNESCO-Generaldirektors. Außerdem werden die aktuellen Stellenausschreibungen der UNESCO besprochen.

Im Berichtsjahr führte die DUK zwei regelmäßige Besprechungen (am 13. März und am 13. November) mit Vertretern des Auswärtigen Amtes, des BKM, BMBF, BMI, BMZ, BFIO und des Sekretariats der KMK durch.

### Mitwirkung der DUK bei Ressortbesprechungen

Die DUK berät die Bundesregierung bei der Vorbereitung zwischenstaatlicher Konferenzen und bei der deutschen Mitwirkung in zwischenstaatlichen Komitees und Programmen der UNESCO. Sie wirkte mit an Ressortbesprechungen im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zum Thema „Internet Governance“, an Ressortbesprechungen zur Vorbereitung der

UNECE-Umweltministerkonferenz (Belgrad, 10. bis 12. Oktober), an Ressortbesprechungen im Auswärtigen Amt zur Vorbereitung der 34. UNESCO-Generalkonferenz (Paris, 16. Oktober bis 3. November) sowie an Ressortbesprechungen mit Vertretern des Auswärtigen Amtes, des BMZ, des BKM und der KMK zur Vorbereitung der ersten Sitzung des zwischenstaatlichen Komitees Kulturelle Vielfalt (Ottawa, 10. bis 13. Dezember).

Zur Abstimmung laufender UNESCO-Aktivitäten mit den Ressorts der Bundesregierung und den Länderinstitutionen hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Berichtsjahr über **50 qualifizierte Stellungnahmen** ausgearbeitet.

## Deutscher Bundestag

In der **Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“** fand am 15. Januar eine Anhörung zur „Situation der Welterbestätten in Deutschland“ statt. Der Generalsekretär der DUK nahm außerdem an der Plenardebatte zum Schlussbericht der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ am 13. Dezember teil.

Die Bildungsreferentin vertrat die DUK bei einem Fachgespräch zum Thema „Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit“, zu dem der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages (AWZ)** eingeladen hatte. Die DUK organisierte zudem eine Beratung des Arbeitskreises Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages und des AWZ. Die Sitzung wurde vom Generalsekretär der DUK moderiert.

**Petra Bierwirth, MdB**, Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, ist Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das von der DUK einberufene Nationalkomitee koordiniert die Umsetzung der UN-Dekade (2005-2014) in Deutschland.

Ebenfalls im Nationalkomitee für die UN-Dekade vertreten ist **Ulla Burchardt, MdB**, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung,

Forschung und Technikfolgenabschätzung. Sie hielt ein Grußwort bei der EU-Konferenz zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Außerdem beteiligte sie sich an der Podiumsdiskussion zum Thema „15 Jahre Agenda 21“ im Rahmen der 67. Hauptversammlung der DUK und vertrat den Bundestag auf dem World Science Forum 2007 der UNESCO vom 8. bis 10. November in Budapest. Einen besonders beachteten Beitrag leistete sie zu einem Rundtisch von Parlamentariern im Rahmen des World Science Forum zum Thema „Investitionen in die Forschung“.

**Monika Griefahn, MdB, Ruth Hieronimy, MdB, und Christa Prets, MdB**, nahmen an den Paneldebatten auf der Konferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum“ (Essen, 26. bis 28. April) teil. Monika Griefahn, MdB, Ko-Vorsitzende der deutsch-französischen Parlamentariergruppe zur Kulturellen Vielfalt, war Teilnehmerin der Gesprächsrunde „Globalisierung. Vielfalt. Mischung. Identität. Exklusivität“. Ruth Hieronimy, MdB, Berichterstatterin des Europäischen Parlaments zur Richtlinie „Fernsehen ohne Grenzen“, moderierte die Plenumsdebatte zum Thema „Kulturelle Freiheit – Kulturelle Vielfalt: Talk around the World – Talk around Europe“. Christa Prets, MdB, Berichterstatterin des Europäischen Parlaments zur UNESCO-Konvention,

Österreich, hielt ein Statement in dem Forum „Nord-Süd Kooperation und Handelspolitik“.

**Dr. Bärbel Kofler, MdB, und Bernward Müller, MdB**, nahmen als Mitglieder des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages an dem Fachgespräch anlässlich der Vorstellung des UNESCO-Weltbildungsberichts 2008 teil, zu dem die DUK und das BMZ am 7. Dezember 2007 in Bonn eingeladen haben.

**Jörg Tauss, MdB**, Ausschuss Kultur und Medien des Deutschen Bundestages, ist seit 2006 Mitglied des Vorstands der DUK und Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation/Information.

**Helga Trüpel, MdB**, hielt bei dem Pariser Roundtable zum Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt, den die DUK und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO am 26. November 2007 organisiert haben, einen Vortrag zum Thema „Policies and Best Practices for Cultural Diversity and Capacity Building“.

**Marcus Weinberg, MdB**, nahm an der vom BMBF, der Berliner Senatsverwaltung und der DUK veranstalteten EU-Konferenz zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vom 24. bis 25. Mai in Berlin teil.

### In Bundestagsdrucksachen wurde mehrfach auf die UNESCO Bezug genommen:

in dem Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 2005/2006 (BT-Drs. 16/3500), im Bericht der Bundesregierung zur Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinten Nationen in den Jahren 2004 und 2005 (BT-Drs. 16/3800), in der Antwort der Bundesregierung zur Großen Anfrage: Auswärtige Kulturpolitik (BT-Drs. 16/4024), in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage: Unterstützung für das deutsche UNESCO-Welterbe (BT-Drs. 16/4035), in dem Entschließungsantrag zum Gesetz zur Ausführung des UNESCO-Übereinkommens vom 14. November 1970 über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut (BT-Drs. 16/4212 und 16/4145), in dem Antrag „Schutz des Welterbes im Konflikt um die Waldschlösschenbrücke in den Vordergrund stellen“ (BT-Drs. 16/4411 und 16/5712), in den Schriftlichen Fragen: „Welche Bemühungen gibt es seitens der Bundesregierung, europaweit einheitliche Standards im Bereich des Denkmalschutzes zu schaffen?“ und „In welcher Form unterstützt die Bundesregierung die insbesondere von Frankreich ausgehenden Bemühungen für eine ‚European Heritage List‘, die als europäische Ergänzung zum UNESCO-Weltkulturerbe bedeutende Baudenkmale zertifizieren soll?“ (BT-Drs. 16/4633), in der

Frage „Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Bautzen, die Streichung des Dresdner Elbtals von der UNESCO-Welterbeliste zu verhindern?“ (BT-Drs. 16/4697), in der Schriftlichen Frage „Welche Fragestellung hatte und zu welchen wesentlichen Ergebnissen kommt die Machbarkeitsstudie des Bundesamtes für Naturschutz hinsichtlich möglicher UNESCO-Welterbe-Anwärter (‚Steigerwald soll Nationalpark werden‘, Süddeutsche Zeitung vom 23. März 2007)?“ (BT-Drs. 16/4973), in der Frage „Gab es zwischenzeitlich Gespräche zwischen der Bundesregierung und Vertretern der UNESCO über den Bau der Waldschlösschenbrücke und der rechtlichen Bewertung ihrer Mitfinanzierung durch den Bund?“ (BT-Drs. 16/5046), in der Kleinen Anfrage: Bildung für nachhaltige Entwicklung – Umweltbewusstsein und Akzeptanz für verbesserten Natur- und Klimaschutz (BT-Drs. 16/5794), in der Kleinen Anfrage: Lernen mit Behinderungen in Deutschland (BT-Drs. 16/5838), in der Schriftlichen Frage „Welches Ergebnis hat die, wie in der ‚Rheinzeitung‘ vom 9. Juli 2007 zu lesen war, vom Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Wolfgang Tiefensee, zugesagte Prüfung der Verantwortung der Bundesregierung für das UNESCO-Welterbe ergeben, sowohl speziell im Fall des noch erhaltenen Teils der Bopparder

Kastellmauer als auch auf die allgemeine Verantwortung der Bundesregierung für Bahnanlagen oder Einrichtungen der Wasserstraße bezogen, und gibt es in diesem Zusammenhang neben der Abteilung Verkehr weitere Abteilungen im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, die noch nicht die Grundsätze der Abteilung Bau und Stadtentwicklung umgesetzt haben?“ (BT-Drs. 16/6267), in dem Bericht der Bundesregierung zur Auswärtigen Kulturpolitik 2006/2007 (BT-Drs. 16/7086), im Schlussbericht der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ (BT-Drs. 16/7000), in den Fragen „Welchen Ansehensverlust befürchtet die Bundesrepublik Deutschland innerhalb der Weltgemeinschaft, wenn sich der Freistaat Sachsen über die völkerrechtlichen Verpflichtungen aus der UNESCO-Welterbekonvention hinwegsetzt und die Waldschlösschenbrücke ohne Verständigung mit der UNESCO-Kommission bauen lässt und so die Aberkennung des Welterbetitels für die Elbtalauen verursacht?“ sowie „Wird die Bundesregierung die für den Bau der Waldschlösschenbrücke zur Verfügung gestellten Mittel sperren, wenn sich der Freistaat Sachsen über die völkerrechtlichen Verpflichtungen aus der UNESCO-Welterbekonvention hinwegsetzt und die Brücke ohne Verständigung mit der UNESCO-Kommission bauen lässt?“ (BT-Drs. 16/7433).

## Zusammenarbeit der DUK mit anderen UNESCO-Nationalkommissionen und Einrichtungen der Vereinten Nationen

**Konferenz „The Effect of Globalization on Center, Periphery and Multiculturalism“, Beit Berl, Israel, 5. bis 8. Februar.** Die Konferenz wurde mit Unterstützung des israelischen Außenministerium von der Israelischen UNESCO-Kommission, dem ASP-Netz Israel und dem UNESCO Chair for Multiculturalism in Teacher Training am Beit Berl College durchgeführt. Geleitet wurde sie gemeinsam von Yael Harel, Projektschulkoordinatorin in Israel, und Dieter Offenhäuser, stellvertretender Generalsekretär der DUK. In einer Vielzahl von Vorträgen, Workshops und Roundtables wurde das Thema „Globalisierung und multiethnische Gesellschaften“ behandelt. Kon-

fliktlösungsmodelle für den Schulunterricht und interkulturelle Projekte der UNESCO-Projektschulen wurden vorgestellt. Die Konferenzteilnehmer verabschiedeten eine „Beit-Berl-Declaration“, in der sie zur Stärkung des ASP-Netzes und zum Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus auffordern.

**Hauptversammlung der Japanischen UNESCO-Nationalkommission, Tokio, 28. Februar.** Der Generalsekretär der DUK hielt auf Einladung der japanischen Nationalkommission einen Vortrag zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland.

**Tagung „European World Heritage“, Lugano, 16. bis 17. März.** Auf Einladung der UNESCO-Kommissionen aus Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz trafen Generalsekretäre und Referenten von Nationalkommissionen der europäischen Region in Lugano zusammen. Themen waren die Nutzung des Welt-erbelogos, die nachhaltige touristische Nutzung von Welterbestätten sowie Öffentlichkeits- und Informationsarbeit im Hinblick auf das Welterbe.

**9. Vollversammlung des Comité International de Liaison (CIL) der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, Quebec, 16. bis 18.**

**März.** Das Sekretariat des CIL organisierte dieses Arbeitstreffen, an dem Vertreter der 38 Koalitionen für Kulturelle Vielfalt teilnahmen und das mit einer öffentlichen Feier anlässlich des Inkrafttretens der Konvention verbunden wurde. Die Teilnehmer beschlossen die Gründung einer Internationalen Föderation der Koalitionen für Kulturelle Vielfalt, um die Umsetzung des Übereinkommens als offizielle Föderation weiterhin aktiv begleiten zu können. Die Kulturreferentin der DUK stellte Programm und Planungen der internationalen Fachkonferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum“ (Essen, 26. bis 28. April 2007) vor.

**Konferenz „The protection of cultural diversity from an international and European perspective“, Maastricht, 18. bis 19. März.** Die von der Universität Maastricht und der Boekman Stiftung organisierte Konferenz diskutierte aus europäischer und internationaler Perspektive den Geltungsbereich von nationalen Richtlinien zum Schutz und zur Förderung kultureller Vielfalt.

**4ème journée du Patrimoine culturel immatériel, Paris, 28. März.** Die Französische UNESCO-Kommission und das Haus der Kulturen der Welt, Paris, organisierten zum vierten Mal den Tag des Immateriellen Kulturerbes, um die Umsetzung des Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes (2003) zu diskutieren. Die Kulturreferentin der DUK hielt ein Referat zu diesem Thema aus deutscher Sicht.

**Workshop zur Vorbereitung der Regionalkonsultationen der UNESCO 2008, Luxemburg, 27. bis 29. April.** Die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information der DUK nahm an dem Workshop teil, den die Nationalkommissionen der BENELUX-Länder organisiert hatten. Gemeinsam wurde ein innovatives Format für die nächsten Regionalkonsultationen der europäischen Nationalkommissionen zum UNESCO-Programm im Sommer 2008 getestet und weiterentwickelt. Diese Konsultationen werden von den drei BENELUX-Nationalkommissionen organisiert. Am 24. Oktober fand im Rahmen der 34. Generalkonferenz ein weiteres Treffen zur Vorbereitung der Konsultationen statt, an dem der Generalsekretär und die Referentin für Bildung und Kommunikation/Information teilnahmen.

**Jahrestreffen der Nationalkoordinatoren von SEMEP, Dubrovnik, 29. bis 30. April.** Die Kroatische UNESCO-Kommission und das South-Eastern Mediterranean Environmental Project (SEMEP) haben zu dem Treffen eingeladen. Der Generalsekretär der DUK hielt einen Vortrag über die deutsche Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

**Fortbildungsseminar für Nationalkoordinatoren des UNESCO-Schulnetzwerkes Europa, Jurmala, Lettland, 8. bis 10. Mai.** Der Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen hielt einen Vortrag bei der von der Lettischen UNESCO-Nationalkommission organisierten Veranstaltung.

**Weltbankforum „Africa on the Move“, Berlin, 21. bis 22. Mai.** Die Kulturreferentin der DUK nahm an dem Weltbankforum teil.  
**Expertentagung zur Kulturellen Vielfalt, Helsinki, Finnland, 29. bis 30. Mai.** Das Finnische Bildungs- und Außenministerium haben die Tagung des Nordic Council zur Nord-Süd-Dimension der kulturellen Vielfalt veranstaltet. Die Kulturreferentin der DUK hielt einen Vortrag.

**Jahrestreffen der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen, Luxemburg, 10. bis 12. Juni.** Themen des diesjährigen Treffens der UNESCO-Nationalkommissionen Luxemburgs, Österreichs, der Schweiz und Deutschlands waren die Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Publikationen. Auch Fragen der Logovergabe und andere aktuelle UNESCO-Themen standen auf der Tagesordnung. Beschlossen wurde eine gemeinsame Resolution zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und zum Netzwerk der UNESCO-Projektschulen für die 34. Generalkonferenz.

**„UNESCO High Level Group of Visionaries on Knowledge Acquisition and Sharing“, Kronberg, 22. bis 24. Juni.** In Kronberg im Taunus kam eine internationale UNESCO-Expertenkommission zum Thema Wissenserwerb und Wissensvermittlung zusammen. 18 Teilnehmer aus 13 Ländern beschäftigten sich in Arbeitsgruppen- und Plenarsitzungen intensiv mit den zu erwartenden Veränderungen und Herausforderungen des Bildungssektors in den nächsten 25 Jahren und verabschiedeten die „Kronberger Erklärung“. Die Veranstaltung

wurde gemeinsam von der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO durchgeführt und von der BASF gesponsert.

**Partnerschaftsbesuch koreanischer Mönche im Kloster Lorsch, 6. Juli 2007.** Mit einem feierlichen Empfang begrüßte die Welterbestätte Kloster Lorsch die Gäste aus dem südkoreanischen Partnerkloster Haeinsa, darunter der Vertreter des Abts in Haeinsa Mönchspriester Doyoung Suenim und der Leiter der buddhistischen Mönchsakademie Dekan Prof. Dr. Beopjin Suenim. Der stellvertretende Generalsekretär der DUK betonte in seinem Grußwort die langjährigen Beziehungen zur Koreanischen UNESCO-Kommission. An dem Empfang nahmen über 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien und der koreanischen Gemeinschaft im Rhein-Main-Kreis teil.

**Gründungskonferenz der Internationalen Föderation der Koalitionen Kulturelle Vielfalt, Sevilla, Spanien, 17. bis 19. September.** Das Comité Internationale de Liaison und die spanische Koalition für kulturelle Vielfalt haben die Konferenz ausgerichtet. Die Internationale Föderation der Koalitionen Kulturelle Vielfalt wurde gegründet. Die Kulturreferentin war hieran maßgeblich beteiligt.

**42. Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen, Berlin, 16. bis 20. September.** Koordinatoren des UNESCO-Schulnetzwerkes aus Frankreich, Lettland, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Ungarn nahmen an der Jahrestagung zum Thema „Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt“ teil.



**Regionalkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Pržno, Montenegro, 1. bis 2. Oktober.** Kulturkontakt Austria, das Bildungsministerium Montenegro und die Education Reform Initiative of South Eastern Europe (ERI-SEE) haben die Regionalkonferenz der Länder Südosteuropas zur Bildung für nachhaltige Entwicklung veranstaltet, an der etwa 80 Vertreter von Bildungsministerien und NGOs aus der Region sowie von der OECD und der UNECE teilnahmen. Der Referent der DUK für die UN-Dekade hielt einen Vortrag und moderierte die Podiumsdiskussion des Workshops zur Bildung für nachhaltige Entwicklung mit südosteuropäischen Bildungspolitikern.

**Workshop zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Europa, Venedig, 4. bis 5. Oktober.** Die DUK hat den Workshop in Kooperation mit dem UNESCO-Regionalbüro für Europa in Venedig veranstaltet. Ziel war die Verbesserung der europäischen Zusammenarbeit bei der Umsetzung der UN-Dekade. An dem Workshop nahmen unter anderem Michel Ricard, Vorsitzender des französischen Dekade-Nationalkomitees, Johan Lindell, Generalsekretär der Schwedischen UNESCO-Kommission, Mats Djurberg vom schwedischen Bildungsministerium, Manuela Galhardo, Generalsekretärin der Portugiesischen UNESCO-Kommission, Helmuth Hartmeyer, Vorsitzender des österreichischen Fachbeirates für die Dekade, Charles Hopkins, UNESCO Chair an der York University in Kanada, Michele Biasutti von der Universität Padua und Gerhard de Haan, Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade, teil. Für die europäische Umsetzung der Dekade wurden drei Aktionslinien vorgeschlagen: eine bessere Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union, ein europaweites Auszeichnungsverfahren für gute Praxisbeispiele und eine stärkere Verankerung der Dekade in den Aktivitäten des Bildungssektors der UNESCO.

**4. Internationale Konferenz zur Umweltbildung, Ahmedabad, Indien, 26. bis 28. November.** Die Konferenz stand unter dem Titel „Environmental Education towards a Sustainable Future – Partners for the Decade of Education for Sustainable Development“. Organisiert wurde sie von der Regierung Indiens, der UNESCO und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen UNEP. Die etwa 1400 Teilnehmer vor allem aus asiatischen Ländern diskutierten, wie die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ weltweit gefördert

werden kann. Der stellvertretende Generalsekretär der DUK nahm an der Konferenz teil.

**Fortbildung für Mitarbeiter von UNESCO-Nationalkommissionen, Bratislava, Slowakei, 26. bis 30. November.** Das UNESCO-Sekretariat und die Slowakische UNESCO-Kommission haben zu der Fortbildung eingeladen. Teilnehmer aus 25 Ländern der Region Europa nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen über Strukturen und Funktionsweise der UNESCO zu vertiefen, die Arbeit anderer Nationalkommissionen kennen zu lernen und Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren. Die DUK war durch zwei junge Mitarbeiterinnen vertreten.

**Consultation „Policies and Best Practices for Cultural Diversity and Capacity Building“, Paris, 26. November.** Die Deutsche UNESCO-Kommission und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO organisierten den Rundtisch bei der UNESCO in Paris. Im Fokus standen Strategien und gute Praktiken zur Umsetzung des Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Bei dem Rundtisch waren Repräsentanten der Ständigen Vertretungen von 60 UNESCO-Mitgliedstaaten, Vertreter der Zivilgesellschaft, der EU und weiterer internationaler Organisationen beteiligt.

**Internationales Symposium zur entwicklungspolitischen Dimension der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt, Brüssel, 29. November.** Veranstalter des Symposiums waren die Internationale Organisation der Francophonie, die EU-Kommission und die Regierung der Wallonie. Die Kulturreferentin der DUK nahm an dem Symposium teil.

**Fachgespräch zum UNESCO-Weltbildungsbericht, Bonn, 7. Dezember 2007.** Dr. Aaron Benavot, Mitglied des Redaktionsteams des Education for All Global Monitoring Report der UNESCO, stellte die Ergebnisse des Weltberichts vor und diskutierte mit Experten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die DUK und das BMZ haben zu dem Fachgespräch eingeladen. Am 30. November haben Mariela Buonomo, Mitglied des UNESCO-Redaktionsteams, der Generalsekretär der DUK und Dr. Ingrid Jung, Leiterin der Abteilung Bildung bei InWent, den UNESCO-Bericht auf der Bundespressekonferenz in Bonn vorgestellt.

**Konferenz „Frontiers of Chemical Sciences: Research and Education in the Middle East – A Bridge to Peace and International Development“, Istanbul, 8. bis 13. Dezember.** Schwerpunktthemen waren die Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit als Beitrag zum Frieden zwischen den Ländern des Nahen Ostens und die Bewältigung globaler Umweltprobleme. Organisiert wurde die Tagung von der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie (IUPAC), der American Chemical Society (ACS) und der britischen Royal Society of Chemistry (RSC). An der Konferenz nahmen 80 Forscher aus 14 Ländern des Nahen und Mittleren Ostens sowie aus Europa und Nordamerika teil. Deutschland war durch Dr. Kurt Begitt (GDCh), Prof. Dr. Henning Hopf (TU Braunschweig) und Prof. Dr. Helmut Ringsdorf (Universität Mainz) auf der Konferenz vertreten. Die Veranstaltung knüpfte an die „Malta-Konferenzen“ 2003 und 2005 an, die bereits zu gemeinsamen Forschungsprojekten führten. Die DUK hat die Konferenz unterstützt.

**Workshop für UNESCO-Projektschulen aus arabischen Ländern und Europa, Amman, Jordanien, 8. bis 14. Dezember.** Der Workshop fand im Rahmen des Euro-arabischen Kulturdialogs statt. Ziel war es, die bisherigen gemeinsamen Projekte und Begegnungen von Schülern aus arabischen und europäischen Ländern zu evaluieren, Perspektiven für die künftige Arbeit zu entwickeln und Schulpartnerschaften zu initiieren. Lehrkräfte und Koordinatoren von UNESCO-Projektschulen aus Algerien, Ägypten, Dänemark, Deutschland, Frankreich, dem Irak, Jordanien, dem Libanon, Marokko, Oman, Österreich, den Palästinensischen Gebieten, Syrien, Tunesien und den Vereinigten Arabischen Emiraten nahmen an dem Workshop teil. Er wurde von der DUK in Kooperation mit der Jordanischen Nationalkommission für Bildung, Kultur und Wissenschaft organisiert. Das Auswärtige Amt hat die Veranstaltung unterstützt.

## Beiträge der Deutschen UNESCO-Kommission zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007



Mit internationalen Konferenzen zur kulturellen Vielfalt, zur Kulturwirtschaft, zu den UNESCO-Welterbestätten und zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie mit einer Reihe von Publikationen hat die Deutsche UNESCO-Kommission zum Programm des Auswärtigen Amtes zur EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 beigetragen:

**Internationale Fachkonferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“ (26. bis 28. April 2007, Essen).** Die Konferenz war eine der ersten Veranstaltungen weltweit zur Bedeutung und Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Sie stellte das Leitbild „Kulturelle Vielfalt“ zur Diskussion, mit Foren zu den Themenbereichen Film, Musik, Rolle der Zivilgesellschaft, urbaner öffentlicher Raum, Nord-Süd-Kooperation, Medienpolitik und mit einem Forum U40/Kulturelle Vielfalt 2030. 500 Fachleute aus über 60 Ländern, Vertreter der UNESCO, der EU und des Europarates, Regierungsvertreter aus den 27 EU-Mitgliedstaaten und aus außer-europäischen Staaten nahmen an der Konferenz teil. Künstler, Kulturschaffende und Politiker erarbeiteten zahlreiche Vorschläge, wie die UNESCO-Konvention mit Leben gefüllt werden kann. Die Konferenz wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission in Zusammenarbeit mit dem Kulturhauptstadtbüro RUHR.2010 veranstaltet und gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, der Europäischen Kommission, der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und dem Auswärtigen Amt. Fachpartner waren der LandesMusikRat Nordrhein-Westfalen, die

European Broadcasting Union (Genf) und der Weltverband der Kommunen (UCLG), Barcelona. Medienpartner war die ARD.

*Die Ergebnisse der Konferenz sind auf der Webseite der DUK dokumentiert unter [www.unesco.de/fkv07.html](http://www.unesco.de/fkv07.html) sowie in dem von der DUK herausgegebenen Handbuch: *Kulturelle Vielfalt – Unser gemeinsamer Reichtum / Cultural Diversity – Our Common Wealth. Das Essener/RUHR.2010 Bellini Handbuch zu Perspektiven Kultureller Vielfalt / The Essen/RUHR.2010 Bellini Manual On Prospects of Cultural Diversity. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007.**

**Internationale Konferenz „UN-Dekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ – der Beitrag Europas“ (24. bis 25. Mai 2007, Berlin).** Die Konferenz wurde gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Berlin, der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin, und der Deutschen UNESCO-Kommission veranstaltet und widmete sich dem europäischen Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Ziel der Konferenz war es, das vielfältige Themenspektrum der Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Europa aufzuzeigen und zu einer stärkeren Integration der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die europäischen Bildungsprogramme beizutragen. An der Konferenz nahmen über 200 Vertreter aus allen EU-Ländern, aus anderen Weltregionen und von internationalen Organisationen teil. Insbesondere diente die Konferenz zur Erörterung von Eckpunkten für ein eu-

ropäisches Arbeitsprogramm für die UN-Dekade im Vorfeld der Weltkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, die die UNESCO und die Bundesregierung im Jahr 2009 anlässlich der Halbzeit der Dekade in Bonn durchführen.

*Zu den Ergebnissen der Konferenz ist ein zweisprachiger Tagungsbericht erschienen: *UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – Der Beitrag Europas / UN Decade of Education for Sustainable Development – The Contribution from Europe. Hrsg. von Maik Adomßent und Christa Henze, Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007.**

**Internationale Konferenz „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“ (13. bis 14. Juni 2007, Lübeck).** Auf Einladung der DUK und des Vereins UNESCO-Welterbestätten Deutschland haben Kulturpolitiker, Denkmalschützer, Tourismusexperten und Manager von europäischen Welterbestätten künftige Strategien und nachhaltige Nutzungskonzepte der Welterbestätten diskutiert. Als herausragende Orte des europäischen Kultur- und Naturerbes können Welterbestätten einen sichtbaren Beitrag zur Förderung des kulturellen Austauschs innerhalb der EU leisten. Sie können außerdem zur Entwicklung eines hochwertigen europäischen Kulturtourismus beitragen. Das Welterbe ist auch ein hervorragendes Instrument für den Kulturdialog Europas mit anderen Weltregionen. Die 280 Teilnehmer der Konferenz aus über 30 Ländern verabschiedeten die „Lübecker Erklärung“. Die Erklärung hebt die Verpflichtung der Vertragsstaaten hervor, für den fortdauernden Schutz der Welterbestätten Sorge zu tragen und der Staaten-

gemeinschaft über die Umsetzung der Welt-erbekonvention Rechenschaft abzulegen. Sie betont, dass eine verstärkte Kooperation zwischen Welterbe-Akteuren in Europa und darüber hinaus entscheidend ist für die Erfüllung des in der Welterbekonvention niedergelegten Mandates. Das Auswärtige Amt, der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein und die Freie Hansestadt Lübeck haben die Konferenz gefördert.

*Die Konferenz ist auf der Webseite der DUK dokumentiert unter [www.unesco.de/luebeck-konferenz-2007.html](http://www.unesco.de/luebeck-konferenz-2007.html).*

**Aufführung des Tanzprojekts der niedersächsischen UNESCO-Projektschulen (22. Juni, Paris).** Das Tanzprojekt der UNESCO-Projektschulen Niedersachsens gastierte am 22. Juni 2007 bei der UNESCO in Paris. In dem Stück „Wohin gehst Du? – Schritte in die Zukunft“ setzen sich die Jugendlichen tänzerisch, musikalisch und pädagogisch mit Zukunftsvisionen auseinander. Die Aufführung in Paris stand unter der Schirmherrschaft des UNESCO-Generaldirektors und war Teil des kulturellen Rahmenprogramms zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Sie wurde vom Auswärtigen Amt und vom Niedersächsischen Kultusministerium finanziell gefördert. Kooperationspartner der Veranstaltung waren die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO, das Goethe-Institut Paris, die Leuphana Universität Lüneburg und das Theater Lüneburg.

**Wanderausstellung „UNESCO-Welterbestätten in Deutschland“.** Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft hat die Deutsche UNESCO-Kommission zusammen mit dem Auswärtigen Amt eine Ausstellung mit Panoramabildern des Fotografen Hans-J. Aubert zu den 32 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland erstellt. Seit der ersten Präsentation im türkischen Außenministerium in Ankara im Januar 2007 wurde die Ausstellung in über 40 Städten weltweit mit großem Erfolg gezeigt.

*Über die Stationen der Ausstellung informiert die Webseite [www.unesco.de/welterbe-ausstellung.html](http://www.unesco.de/welterbe-ausstellung.html).*

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes hat die Deutsche UNESCO-Kommission die folgenden Publikationen herausgegeben, die anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft erschienen sind:

**Die Rolle der UNESCO. Ein Diskussionsbeitrag Deutschlands / The Role of UNESCO. A Contribution to the Debate by Germany.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. Dieses Strategiepapier soll Denkanstöße zur Rolle der UNESCO liefern und Diskussionen darüber anregen. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme macht es Vorschläge für die strategische Ausrichtung der UNESCO bis 2015, dem Zieldatum für das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele.

**Migration als Herausforderung. Praxisbeispiele aus den UNESCO-Projektschulen.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. Die vorgestellten Beispiele helfen, den interkulturellen Dialog im Sinne der UNESCO als eine Aufgabe zu begreifen, der wir uns in Europa noch intensiver widmen sollten. In Form von Fallstudien wird aufgezeigt, was Schulen des UNESCO-Netzwerks unternehmen, damit Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ihre Bildungschancen wahrnehmen und ihre Fähigkeiten voll entfalten können. Neben den Fallstudien aus Deutschland wurden auch einige Untersuchungen in die Publikation aufgenommen, die zeigen, wie Schulen des UNESCO-Netzwerkes in anderen EU-Ländern mit der Problematik umgehen. Dadurch soll nicht nur die europäische Dimension dieser Herausforderung verdeutlicht, sondern zugleich der Austausch von „good practice“ zwischen europäischen Ländern gefördert werden.

**UNESCO-Welterbe in Deutschland / UNESCO World Heritage in Germany / Le patrimoine mondial de l'UNESCO en Allemagne.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. Der dreisprachige Bildband stellt die 32 deutschen Welterbestätten in großformatigen Fotografien von Hans-J. Aubert vor.

**Bernd Fesel: Kulturwirtschaft in der Auslandsförderung von Kultur.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. Die heute global agierenden Akteure in allen Kulturbranchen – von der Architektur bis zum Theater – bewegen sich im internationalen Kulturdialog immer öfter zwischen Kulturförderung und Kulturwirtschaft. Dabei ist deren Orientierung auf das Ausland keine kurzfristige Frage der besseren oder schlechteren

Konjunktur. Es ist eine Frage neuer langfristiger Strukturen in einer globalen Kulturwelt. Die Handreichung versteht sich als ein erster Schritt, kulturwirtschaftliche Instrumente in der Auslandsförderung von Kultur transparenter und verständlicher zu machen.

**Bernd Fesel, Michael Söndermann: Culture and Creative Industries in Germany.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. Diese Publikation informiert über die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland, die zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden ist. Mit einer Bruttowertschöpfung von 58 Milliarden Euro im Jahr 2004 ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland eine der Spitzenbranchen. Die so genannten „creative industries“ gelten als Zukunftsmarkt und gewinnen an Bedeutung auf der politischen Agenda. Der englischsprachige Band ergänzt das deutschsprachige Handbuch.

**Open Access. Chancen und Herausforderungen – ein Handbuch.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. Der Begriff „Open Access“ bezeichnet den für die Nutzer kostenlosen Zugang zu dem mit öffentlichen Mitteln finanzierten wissenschaftlichen Wissen. Ob es diesen kostenlosen Zugang geben sollte, wird kontrovers diskutiert. Während die einen ein Innovationspotenzial für Bildung und Forschung hervorheben, fragen andere nach der Zukunft der Wissenschaftsverlage. Neue Geschäftsmodelle und der Zusammenhang von Open Access mit Urheberrechtsvorschriften werden diskutiert. Bei der konkreten Umsetzung von Open-Access-Modellen stellen sich Fragen zu Qualitätssicherung, Archivierung und Finanzierung. Mit dem Handbuch informiert die Deutsche UNESCO-Kommission über Chancen und Herausforderungen des Publikationsmodells „Open Access“. Es soll dazu beitragen, dass die Debatte möglichst breit geführt wird.

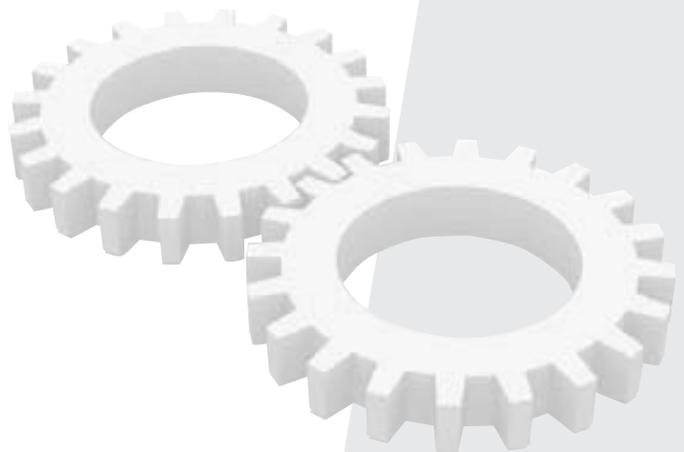
## In Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO- Kommission:

**Konferenz „Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa – Kohärente Politik in einer globalisierten Welt“ (3. bis 4. Mai 2007, Berlin).** Ziel der Konferenz mit rund 250 Teilnehmern war es, die heute auf viele Zuständigkeiten verteilte Politik für die Kreativwirtschaft in Europa stärker zu koordinieren und effizienter zu machen, damit die europäische Kreativwirtschaft in der globalen Konkurrenz besser bestehen kann. In Workshops wurden die Anforderungen an Kulturwirtschaftspolitik anhand konkreter Fallstudien aus Sicht der Kommunen, der Regionen und der Mitgliedstaaten der Europäischen Union erörtert. Die Konferenz widmete sich der Kulturwirtschaft in Europa aus mehreren Blickwinkeln: Ausgangspunkt war die von der Europäischen Kommission vorgelegte Studie zur Kulturwirtschaft in Europa. Der Fokus richtete sich auf die Kulturwirtschaft Europas im globalen Wettbewerb sowie auf den Stand der Kulturwirtschaft in Asien und Afrika. Europas führende Kreative stellten ihre Sicht der Lage der Kulturwirtschaft vor. Die Konferenz wurde vom Büro für Kulturpolitik und Kulturwirtschaft, dem Goethe-Institut und der Friedrich-Naumann-Stiftung in Zusammenarbeit mit der DUK durchgeführt und vom Auswärtigen Amt und der Europäischen Kommission gefördert.

**Konferenz „kultur.macht.europa. – europa.macht.kultur.“ (7. bis 8. Juni 2007, Berlin).** Kulturpolitik gilt in Europa als Querschnittsaufgabe, die Bezüge in allen Politikbereichen hat. Das Themenspektrum der Konferenz reichte von den kulturellen Komponenten der EU-Außenpolitik über Fragen der Migration, den „Kulturmarkt Europa“ und die soziale Lage der kreativen Klasse bis zur europäischen Erinnerungskultur und die Zukunft der europäischen Stadt. An der Konferenz nahmen rund 90 Referenten aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft aus 16 europäischen Ländern teil. Sie wurde von der Kulturpolitischen Gesellschaft, der Bundeszentrale

für Politische Bildung und der Friedrich-Ebert-Stiftung (Forum Berlin) und in fachlicher Zusammenarbeit mit der DUK veranstaltet. Kooperationspartner waren die Konrad-Adenauer-Stiftung, die European Cultural Foundation und das European Forum for the Arts and Heritage. Das Auswärtige Amt, der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Europäische Kommission haben die Konferenz unterstützt.

**Internationales Seminar „Public-Private Partnership in the Management of Cultural Heritage Assets – a European Challenge“ (15. bis 16. Juni 2007, Berlin).** Die Veranstaltung im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft brachte Experten und Entscheidungsträger in einer Diskussion über den derzeitigen Zustand und zukünftige Perspektiven öffentlich-privater Partnerschaften für die Erhaltung von Kunst- und Kulturgut in Europa zusammen. Das Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen zu Berlin und die Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut (ICCROM) haben das Seminar organisiert. Es wurde unterstützt von der Deutschen UNESCO-Kommission, dem Auswärtigen Amt, dem Internationalen Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) und dem Getty Conservation Institute.



## Veranstaltungen der Deutschen UNESCO-Kommission 2007

### Von der DUK initiierte und federführend durchgeführte Veranstaltungen

- Workshop „Handlungsempfehlungen zur Förderung und Finanzierung deutscher UNESCO-Welterbestätten“, Bonn, 11. Januar
- Workshop zur Konzeption eines Informationshandbuchs „Open Access“, Berlin, 26. Januar
- Workshop zur Abstimmung der kulturpolitischen DUK-Fachtagungen im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, Bonn, 30. Januar
- Seminar „Menschenrechtsbildung in Hamburger Schulen“, Hamburg, 8. Februar
- „Umsetzung bioethischer Prinzipien im internationalen Vergleich“, Berlin, 15. Februar
- U40-Workshop zum Mentee-Programm „U40 – Kulturelle Vielfalt 2030“, Bonn, 23. Februar
- UNESCO-Tag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit Podiumsdiskussion und Auszeichnung offizieller deutscher Dekade-Projekte auf der Bildungsmesse didacta, Köln, 28. Februar
- Tagung der Regionalkoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und der Ansprechpartner in den Kultusministerien, Hitzacker, 22. bis 24. März
- Fachkonferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“, Essen, 26. bis 28. April
- Workshop zu Welterbe-Managementplänen, Bonn, 30. Mai
- UNESCO-Welterbetag, zentrale Veranstaltung in Goslar und bundesweite Aktionen deutscher Welterbestätten, 3. Juni
- Konferenz „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturtourismus und Kulturdialog“, Lübeck, 13. bis 14. Juni
- Internationale Expertentagung „UNESCO High Level Group of Visionaries on Knowledge Acquisition and Sharing“, Kronberg/Taunus, 22. bis 24. Juni

- Aufführung des Tanzprojektes der niedersächsischen UNESCO-Projektschulen bei der UNESCO in Paris, 22. Juni
- „15 Jahre Agenda 21“, öffentliche Veranstaltung im Rahmen der 67. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission, Dessau, 27. Juni
- Workshop zur Auswertung des Mentee-Programms „U40 – Kulturelle Vielfalt 2030“, Bonn, 30. bis 31. August
- Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen „Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt“, Berlin, 16. bis 19. September
- Tagung der Regionalkoordinatoren der UNESCO-Projektschulen und der Ansprechpartner in den Kultusministerien, Berlin, 19. bis 20. September
- Sitzung der Arbeitsgruppe „Kulturelle Bildung“, Bonn, 24. September
- Workshop zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Europa, Venedig, 4. bis 5. Oktober
- Tagung „Philosophieren in der Schule“, Bonn, 15. November
- Fachkonsultation zur UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt“, Paris, 26. November
- Runder Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Stuttgart, 28. November
- Bundespressekonferenz zur Vorstellung des UNESCO-Weltbildungsberichtes 2008, Bonn, 30. November
- Fachgespräch zur UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt mit Vertretern der Entwicklungszusammenarbeit, Bonn, 4. Dezember
- Fachgespräch zum UNESCO-Weltbildungsbericht 2008, gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn, 7. Dezember
- Fachgespräch des Arbeitskreises Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit mit Bernward Müller, MdB, Bonn, 7. Dezember
- Workshop „Europäisch-arabischer Dialog und Jugend – Zwischenbilanz und Entwicklung neuer Perspektiven“, Amman, Jordanien, 8. bis 14. Dezember

### Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK (Auswahl)

- Bundesweiter Generationenwettbewerb zur Medienkompetenz, Köln, 6. Februar, in Kooperation mit dem Internet-ABC e.V.
- Eröffnung der Ausstellung „35 Jahre deutsch-polnische Schulbuchkommission“, Berlin, 17. Februar, in Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- Veranstaltung zum Welttag der Poesie 2007, Berlin, 21. März, in Kooperation mit der Literaturwerkstatt Berlin und der Stiftung Brandenburger Tor
- Fachkonferenz „Kulturwirtschaft“, Berlin, 3. bis 4. Mai, in Kooperation mit dem Büro für Kulturpolitik und Kulturwirtschaft und der Friedrich-Naumann-Stiftung
- Fachworkshop „Evaluation kultureller Bildung“ – Follow-Up der UNESCO-Weltkonferenz Arts Education (März 2006), Wildbad Kreuth, 13. bis 15. Mai, in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Konferenz zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Berlin, 24. bis 25. Mai, in Kooperation mit dem BMBF und der Senatsverwaltung Berlin
- Eröffnung der Ausstellung „35 Jahre deutsch-polnische Schulbuchkommission“, Breslau, 4. Juni, in Kooperation mit der Polnischen UNESCO-Kommission und dem Georg-Eckert-Institut
- Workshop zur Kulturwirtschaft, Berlin, 13. September, in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt
- Verleihung des DUK-L'Oréal-Förderpreises für Frauen in der Wissenschaft, Bonn, 25. September, in Kooperation mit L'Oréal und der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung
- Internationales Schülerseminar zum 30. Jahrestag der Charta 77, Berlin, 27. September bis 3. Oktober, in Kooperation mit der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

- 36. Internationales Schülerseminar „Vielfalt – eine Herausforderung für die Demokratie?“, Berlin, 25. bis 30. November, in Kooperation mit dem Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit e.V.

## Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen

### (Auswahl)

- Gründungsversammlung des Jungen UNO-Netzwerks Deutschland (JUNON), Würzburg, 20. bis 21. Januar
- 11. Karlsruher Gespräche „Nicht-Europäer diskutieren über Europa“, Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft, Universität Karlsruhe, 9. Februar
- Europäisches Netzwerktreffen zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung auf Einladung der niederländischen Regierung, Amsterdam, 9./10. Februar
- Seminar „Public-Private Partnership in the Management of Cultural Heritage Assets – a European Challenge“, veranstaltet von ICCROM und dem Rathgen-Forschungslabor, Berlin, 13. März
- 4. und 5. Workshop „Das Deutschlandbild im Ausland“, Auswärtiges Amt, Berlin, 26. bis 27. März / 6. bis 7. Dezember
- Festakt zur Aufnahme der Ganztagschule Zielitz in das UNESCO-Schulnetzwerk, Zielitz, 16. April
- Jahrestagung des Forums der UNESCO-Clubs, Bonn, 21. April
- Tagung „Rethinking Citizenship Education in European Migration Societies“, Lissabon, 26. bis 28. April, Bundeszentrale für politische Bildung u.a.
- Informationsveranstaltung zum UNESCO-Welttag der Pressefreiheit an der Macromedia Fachhochschule für Medien, München, 3. Mai
- Tagung „Europas Identitäten“, Westfalenkolleg, Schloss Neuhaus, Paderborn, 6. Mai
- „50 Jahre Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste“, IGBK, Berlin, 10. Mai
- Symposium zur „Weltkultur“, Rottendorf Stiftung, München, 12. Mai
- Weltbankforum „Africa on the Move“, Weltbank, Berlin, 21. bis 22. Mai
- „Woche der Umwelt“ auf Einladung des Bundespräsidenten Horst Köhler und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (mit zwei Podiumsdiskussionen zum UNESCO-Welterbe und zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“), Berlin, 5. Juni
- Simulationskonferenz „Bonn International Model United Nations“ (BIMUN), Universität Bonn, 6. Juni
- Tagung „Friedensziehung im Spannungsfeld des israelisch-palästinensischen Konflikts“, DGVN, Dortmund, 10. Juni
- Symposium „Ritual, Heritage and Identity“, DFG, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 21. bis 22. Juni
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Realschule Oberwesel in das UNESCO-Schulnetzwerk, Oberwesel, 5. Juli
- Informationsveranstaltung zur UNESCO-Medienspolitik am Institut für Journalistik der Hochschule für Musik und Theater, Hannover, 11. Juli
- Eröffnung der Ausstellung „Berliner Siedlungen der 1920er Jahre: Kandidaten für das UNESCO-Welterbe“, Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung, Berlin, 24. Juli
- „Tag der Offenen Tür“ im Bonner Bundesviertel, Stadt Bonn, 19. August (die DUK präsentierte sich mit einem Informationsstand)
- Festakt zur Wiedereröffnung des Hauses der Kulturen der Welt, Berlin, 21. August
- „Tag der Offenen Tür“ im Auswärtigen Amt, Berlin, 25. und 26. August (die DUK präsentierte sich mit einem Informationsstand und einer Ausstellung zu den UNESCO-Welterbestätten in Deutschland)
- 7. Botschafterkonferenz des Auswärtigen Amtes, Berlin, 3. bis 6. September (die DUK präsentierte sich mit einem Informationsstand und einer Ausstellung zu den UNESCO-Welterbestätten in Deutschland)
- Eröffnung des 7. Internationalen Literaturfestivals, Berlin, 4. September
- Tagung „Welterbestätten des 20. Jahrhunderts“, ICOMOS, Landesdenkmalamt Berlin, 12. September
- Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre UNESCO-Club Frankenthal“, Frankenthal, 22. September
- Workshop „Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Bundesamt für Naturschutz, Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 26. September
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Juri-Gagarin-Mittelschule Zwickau in das UNESCO-Schulnetzwerk, Zwickau, 28. September
- Demokratietag Rheinland-Pfalz, Demokratie leben & lernen, Bingen, 2. Oktober
- Workshop „Wissenschaftskooperation mit Afrika“, Bonn, 4. Oktober
- Tag der Vereinten Nationen, Bonn, 20. Oktober (im „UNESCO-Zelt“ auf dem Bonner Marktplatz informierte die DUK über ihre Arbeit)
- Festakt anlässlich der Aufnahme der Wöhlerschule Frankfurt in das Schulnetzwerk der UNESCO, Frankfurt a.M., 26. Oktober
- Fachgespräch „Fußball als Zugang zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit“, streetfootballworld, Berlin, 8. November
- Informationsveranstaltung zur UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt, InWent, Ausbildungsstätte Bad Honnef, 13. November
- Völkerrechtskonferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bonn, 19. November
- Festakt anlässlich der Übergabe der UNESCO-Welterbeurkunde an die Stadt Regensburg, 24. November
- Fachgespräch „Abschied vom Länderspiel? – Auswärtige Kulturpolitik zwischen kultureller Globalisierung und nationaler Identität“, Auswärtiges Amt, Berlin, 14. Dezember
- Informationsveranstaltung zur UNESCO-Politik an der Hermann Ehlers Akademie, Kiel, 17. Dezember

## Schirmherrschaften der DUK und der UNESCO in Deutschland

### Mitgliedschaften der Deutschen UNESCO-Kommission in Institutionen, Organisationen, Gremien und Netzwerken

#### Ausstellung „35 Jahre Deutsch-Polnische Schulbuchkommission“

Die Ausstellung steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Deutschen und der Polnischen UNESCO-Kommission. Sie illustriert die 35-jährige Geschichte der deutsch-polnischen Schulbuchkommission. Am 19. Februar 2007 eröffnete der Präsident der DUK Walter Hirche gemeinsam mit der Direktorin des Georg-Eckert-Institutes für internationale Schulbuchforschung Prof. Dr. Simone Lässig die Ausstellung in der Landesvertretung Niedersachsen in Berlin. Weitere Stationen der Ausstellung waren Braunschweig, Breslau und Posen.

#### Deutsch-französisches Anti-Doping-Camp

Unter der Schirmherrschaft der UNESCO-Kommissionen Deutschlands und Frankreichs fand das 5. deutsch-französische Anti-Doping-Camp vom 8. bis 13. Juli 2007 in Albertville statt. Es wurde von der Deutschen Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) in Kooperation mit der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) und dem Französischen Olympischen Sportverband (CNOSF) organisiert. Die teilnehmenden Leistungssportlerinnen und -sportler im Alter von 14 bis 17 Jahren diskutierten über die Gefahren des Dopings und Möglichkeiten der Prävention. 21 deutsche Sportler wurden zu „DOSB-Juniorbotschaftern für Dopingprävention“ ernannt.

#### Zentrum für europäische Bildung

Das am 25. September 2007 in Zagreb eröffnete Zentrum für Europäische Bildung ist die erste deutsch-kroatische Hochschuleinrichtung für Bildungsfragen in Europa. Es wird von den Universitäten Zagreb und Münster getragen. Beteiligt sind zwölf Universitäten aus zehn west- und südost-europäischen Ländern. Das Konzept sieht international ausgerichtete Studien- und Fortbildungsangebote für Führungs- und Nachwuchskräfte in den Bereichen

europäische Bildung, Bildungsmanagement und Bildungsberatung vor. Das Zentrum ist Teil des von der Europäischen Union geförderten Tempus-Projekts „Learning for Europe“. Die Schirmherrschaft über das Zentrum haben die Kroatische und die Deutsche UNESCO-Kommission und das Verlagshaus Školska knjiga in Zagreb.

#### Stiftung für Studienreisen e.V. (ZIS)

Der Verein ZIS e.V. an der Schule Schloss Salem vergibt aus Mitteln der Studienstiftung des deutschen Volkes nach einem Auswahlverfahren Reisestipendien an Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren, die ein konkretes interkulturelles Studienprojekt über mindestens vier Wochen im Ausland bearbeiten.

#### Musikprojekt „Lisboa – Maputo – Berlin“

Das Musikprojekt „Lisboa – Maputo – Berlin“ verbindet drei Städte, drei Welten, drei Ideen von Musik. Es entstand im Goethe-Institut in Lissabon, in einer Stadt, in der viele Künstler aus dem portugiesischsprachigen Afrika leben. Ihnen in ihren Heimatländern Gehör zu verschaffen, ist Ziel des Projektes. Unter Leitung der deutschen Sängerin Céline Rudolph hat sich eine Gruppe von Musikern zusammengefunden, die Brücken zwischen Afrika und Europa baut und eine neue Musik schafft. Am 17. März 2007 feierte das Projekt seine Weltpremiere in Lissabon.

#### Welttag der Poesie

Der UNESCO-Welttag der Poesie betont die Vielfalt des Kulturgutes Sprache und die Bedeutung mündlicher Traditionen und soll den kulturellen Austausch zwischen den Völkern intensivieren. Unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission richtete die literaturWERKstatt Berlin am 21. März 2007 die zentrale deutsche Veranstaltung zum Welttag der Poesie aus und versammelte in den Räumen der Stiftung „Brandenburger Tor“ Lyriker aus verschiedenen Ländern. Neben dem niederlän-

dischen Dichter Arjen Duinker lasen Christiana Avraamidou aus Zypern, Elfriede Czurda aus Österreich, Christopher Edgar aus den USA, Bálint Harcos und Istvan Vörös aus Ungarn. Kooperationspartner der Veranstaltung waren die Akademie Schloss Solitude, das Berliner Künstlerprogramm des DAAD, die Botschaft der Republik Zypern, die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, das Kulturforum der Österreichischen Botschaft und der Niederländische Fonds für Literatur und Übersetzung.

#### Ausstellung „Sbek Thom – Schattentheater der Khmer“

Das Augsburger Puppentheatermuseum zeigte unter der Schirmherrschaft der DUK vom 17. bis 30. April 2007 eine Ausstellung über das Schattentheater der Khmer aus Kambodscha. Erstmals in Deutschland waren die Figuren des Schattentheaters Sbek Thom zu sehen, das während der Schreckensherrschaft der Roten Khmer fast vollständig vernichtet wurde. Seit 1979 haben die wenigen überlebenden Puppenspieler das uralte Schattentheater wiederbelebt. Die Ausstellung präsentierte über 20 spektakuläre Sbek Thom-Schattenfiguren und illustrierte deren Entstehungsgeschichte und die mythologischen Hintergründe der Schattenszenen. Die Tradition des Schattentheaters reicht bis ins erste Jahrhundert nach Chr. zurück. 2005 hat die UNESCO Sbek Thom zu einem „Meisterwerk des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ ernannt.

#### UNESCO-Welttag der Kulturellen Vielfalt

Mit einem Aktionstag in der Gartenstadt Atlantic in Berlin wurde am 12. Mai 2007 erstmals in Deutschland der UNESCO-Welttag der Kulturellen Vielfalt (21. Mai) gefeiert. Unter dem Motto „Deutsch – Türkisch – Jüdisch, Interkulturell“ organisierte die Gartenstadt ein Straßenfest und ein umfangreiches Begleitprogramm mit Kunst, Musik, Literatur, Kino, Computer-Welten, Gesundheitsthemen und Mitmachangeboten für Familien und Kinder. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat der Gartenstadt

Atlantic für 2007 bis 2009 ihre Schirmherrschaft zur Ausrichtung des Welttags der Kulturellen Vielfalt verliehen. Der Aktionstag der Gartenstadt soll zum Vorbild für zukünftige Feierlichkeiten anlässlich des UNESCO-Welttags in Deutschland werden.

### „Creole 2007“ – Weltmusik aus Deutschland

Im Rahmen des Festivals „Creole 2007“ vom 17. bis 20. Mai 2007 in Dortmund wurde zum ersten Mal der Creole-Preis für Weltmusik aus Deutschland vergeben. Der Bundeswettbewerb wird von der Arbeitsgemeinschaft „Creole – Weltmusik aus Deutschland“ veranstaltet. Er richtet sich an die in Deutschland ansässigen Musikgruppen der Weltmusikszene. Creole-Weltmusik verbindet traditionelle Musikstile und aktuelle internationale Musikrichtungen der Popmusik, des Jazz und der Neuen Musik und transformiert diese Stile in neuen experimentellen Musikformen. Beim bundesweiten Finale im Dortmunder „Domicil“ präsentierten sich die Gewinner der sieben Regionalwettbewerbe des Creole-Preises für Weltmusik 2007, an denen sich 550 Musikgruppen beteiligt hatten. Der Creole-Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird künftig alle zwei Jahre vergeben. Über die Preisvergabe entscheidet eine internationale Jury aus renommierten Musikern, Musikjournalisten und Produzenten. Der Wettbewerb wird gefördert von dem Deutschen Musikrat, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Fonds Soziokultur, dem Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Kulturbüro der Stadt Dortmund. Kulturpartner ist der WDR, Medienpartner ist die TAZ.

### 7. Internationales Literaturfestival Berlin

Vom 4. bis 16. September 2007 fand das 7. Internationale Literaturfestival in Berlin statt. Auf dem Programm standen Lesungen von renommierten Autoren aus aller Welt, darunter Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka (Nigeria/USA), die Pulitzerpreisträger Paul Muldoon (Großbritannien) und Jorie Graham (USA), die Bestsellerautorin Jane Urquhart (Kanada), António Lobo Antunes (Portugal), Isabel Allende (Chile/USA) und Mario Vargas Llosa (Peru). Im Fokus des Festivals stand Lateinamerika. Die jüngsten Entwicklungen in der Literatur der süd- und mittelamerikanischen Länder wurden präsentiert. An 13 Tagen und bei über 200 Veranstaltungen hatte das Publikum Gelegenheit, internationale Autoren und

neuere Stimmen der Gegenwartsliteratur kennen zu lernen. Das Internationale Literaturfestival Berlin ist eine Veranstaltung der Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V. und der Berliner Festspiele unter der Schirmherrschaft der DUK.

### Tagung „Vielfalt nutzen mit Diversity Management“

Die von der Bertelsmann-Stiftung organisierte Tagung fand unter der Schirmherrschaft der DUK und der Österreichischen UNESCO-Kommission vom 6. bis 7. Dezember in Berlin statt und war ein Beitrag zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“. Im Fokus der Tagung stand eine umfassende Darstellung von Diversity Management, von der Integration von Menschen mit Behinderungen bis hin zur sprachlichen und kulturellen Vielfalt. Die Universität Wien war an der inhaltlichen Ausgestaltung der Tagung beteiligt.

### KinderKulturKarawane

Die KinderKulturKarawane ist ein internationales Sozial- und Kulturprojekt. Es erleichtert Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Kultur, indem es kreative Projektarbeit im Umfeld von einzelnen Gastspielen ansiedelt. Die Karawane lädt Kinder- und Jugendkulturgruppen aus den Bereichen Theater, Tanz, Musik, Zirkus und aus soziokulturellen Projekten aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa nach Deutschland ein, wo diese gemeinsam mit deutschen Kindern Programme erarbeiten. 2007 stand die KinderKulturKarawane unter dem Motto „The Power of Culture“. Sieben Kinder- und Jugendgruppen aus Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, Nicaragua, aus dem Kongo und aus Kolumbien nahmen 2007 an der KinderKulturKarawane teil. Sie zeigten zeitgenössisches Theater sowie traditionelle afrikanische Tänze, Capoeira, Modern Dance und HipHop. Mit Zirkus und atemberaubender Akrobatik, mit Rap und Volkstheater, Maskentheater und der Musik von Villa-Lobos haben die Gruppen das Publikum begeistert. Zusammen mit dem US-amerikanischen Künstler Ron Williams und UNICEF hat die DUK die Schirmherrschaft für dieses Kulturprojekt. ([www.kinderkulturkarawane.de](http://www.kinderkulturkarawane.de))

### Spielkulturen

Der Verein Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V., Berlin, hat 2007 unter der Schirmherrschaft der DUK den 5. Band in der Reihe

„Spielkulturen“ herausgegeben. Er stellt die Ergebnisse des 14. Kreativitätsworkshops „Toys for Children's Rehabilitation“ im Jahr 2006 in Bethel vor, bei dem Designer, Therapeuten und Künstler aus 15 Ländern innovative Spielmittel für behinderte Menschen konzipiert haben. Das Buch enthält Anleitungen zur Herstellung der auf dem Workshop entwickelten Spielmittel und erläutert ihren pädagogischen Nutzen. Es ist im Wissen Media Verlag, Gütersloh, erschienen.

### World Cinema Fund

Die Berlinale und die Bundeskulturstiftung haben im Oktober 2004 einen „World Cinema Fund“ gegründet. Ziel ist die Förderung von Filmprojekten aus Ländern, deren Filmindustrie kaum entwickelt ist oder durch politische und ökonomische Krisen in ihrer Existenz bedroht wird. Der Fund fördert Produktion und Verleih von Filmen aus den Schwerpunktregionen Lateinamerika, dem Nahen und Mittleren Osten, Zentralasien und Afrika. Die Deutsche UNESCO-Kommission begrüßte die Gründung des World Cinema Funds als konkreten Beitrag zur Stärkung kultureller Vielfalt. Sie hat die Schirmherrschaft für die Pilotphase 2005 bis 2007 übernommen.

### „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“

Die Schulaktion „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ will junge Leute für Fragen des Kulturerbes, der Umwelt und des Denkmalschutzes interessieren. Eine Fachjury wählte im Juni 2007 insgesamt 68 neue Schulprojekte und acht Projekte aus dem Bereich der Lehreraus- und -weiterbildung für 2007/2008 aus, erneut unter Beteiligung der Deutschen Bundesumweltstiftung sowie privatwirtschaftlicher Partner. Die teilnehmenden Schulen erhalten finanzielle und fachliche Unterstützung. Die Schulteams bestehen aus Lehrern verschiedener Fachrichtungen, die mit einem externen Fachpartner kooperieren. Vor Ort entwickeln sie mit Schülerinnen und Schülern Projekte rund um historische Bauten und Stätten. „denkmal aktiv“ ([www.denkmal-aktiv.de](http://www.denkmal-aktiv.de)) ist ein Projekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Kulturreferentin ist Mitglied der Jury.

### Ausstellung „Berliner Siedlungen der 1920er Jahre“

Das Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung zeigte vom 25. Juli bis 22. Oktober 2007 die

Ausstellung „Berliner Siedlungen der 1920er Jahre“ unter der Schirmherrschaft der DUK. Die Ausstellung veranschaulicht die Geschichte und Architektur der großen Bauhaus-Wohnsiedlungen, die in den Zwanzigerjahren in Berlin entstanden sind. Berlin galt zu dieser Zeit als Hauptexperimentierfeld für die Architekten der Moderne. In der Weimarer Republik stellten die Großwohnsiedlungen einen radikalen Fortschritt dar, was das „demokratische Bauen“ betraf. Die Bedeutung des sozialen Wohnungsbaus, der von den Bauhaus-Architekten ästhetisch umgesetzt wurde, steht im Mittelpunkt der Nominierung von sechs der denkmalgeschützten Großsiedlungen aus den 1920er Jahren für die UNESCO-Liste des Welterbes.

### ICOMOS-Tagung „Welterbestätten des 20. Jahrhunderts“

Anlässlich der European Heritage Days fand vom 9. bis 12. September 2007 in Berlin die Tagung „Welterbestätten des 20. Jahrhunderts – Defizite und Risiken aus europäischer Sicht!“ statt. Sie richtete sich an Konservatoren, Restauratoren, Architekten und Historiker und diente dem Austausch von best practices zur Erhaltung der Architektur des 20. Jahrhunderts. ICOMOS International und das Landesdenkmalamt Berlin haben die Tagung organisiert.

### Fachtagung „Kulturtourismus – Zukunft für die historische Stadt“

Eine studentische Projektgruppe der Europa-Universität Viadrina hat die Tagung „Nachhaltige Stadtentwicklung am Beispiel des Kulturtourismus“ am 16. November 2007 in Potsdam ausgerichtet. Experten für Denkmalschutz und Stadtplanung diskutierten mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über Praxisbeispiele vernetzten Handelns zur Entwicklung historischer Städte, auch im Hinblick auf Welterbestätten.

### Welterbe-Fotowettbewerb

Unter der Schirmherrschaft der DUK hat das Hornemann Institut im Dezember 2007 einen Fotowettbewerb zum Thema „Mein Bild vom UNESCO-Welterbe“ ausgeschrieben (Einsendeschluss: 3. Mai 2008). Der Wettbewerb richtet sich ausschließlich an Amateurfotografen. Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse sind zur Teilnahme aufgerufen und werden in einer Sonderkategorie beurteilt. Ziel des Wettbewerbs ist es, insbesondere Jugendliche zur Auseinandersetzung mit dem Welterbe in Hildesheim anzuregen. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Welterbetages am 1. Juni 2008 statt, der unter dem Motto „Schüler und Schülerinnen sehen ihr Welterbe“ steht. Die prämierten Bilder werden in einer Ausstellung im Rathaus der Stadt Hildesheim präsentiert.

### Christian-Liebig-Stiftung e.V.

Die DUK hat die Schirmherrschaft für die Stiftung, die in Gedenken an den im Irak getöteten Journalisten Christian Liebig gegründet wurde. Am 7. April 2003 starb Christian Liebig bei einem Raketenangriff vor Bagdad. Der FOCUS-Redakteur gehörte zu den über 600 Journalisten, die in Begleitung der US-Armee aus dem Kriegsgebiet berichteten. Er war der einzige deutsche Journalist, der die Erfüllung seiner beruflichen Aufgabe im Irak mit dem Leben bezahlte. Die Stiftung möchte der Vision des Journalisten von einer Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika Gestalt verleihen, indem sie den Bau von Schulen und Einrichtungen für hilfsbedürftige Kinder fördert.

### Internet-ABC

Das Internet-Portal „Internet-ABC“ ([www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)) hilft Kindern, Eltern und Lehrern, sicher und verantwortungsbewusst mit dem Internet umzugehen. Das werbefreie Portal bietet zielgruppenspezifische Lehr- und Lernangebote, um das Internet für den Zugang zu Bildung und Wissen zu nutzen. So können zum Beispiel Kinder einen Internet-Führerschein machen und lernen, Informationen zu finden. Ihnen

werden altersgerechte Spiele empfohlen, und sie erfahren, wo und wie sie Material für den Schulunterricht finden. Herausgeber der Website ist der gemeinnützige Verein Internet-ABC e.V., dem 12 Landesmedienanstalten angehören. Mit der Projektdurchführung ist das Marler Adolf-Grimme-Institut beauftragt.

### RADIO.CULTURE.EXCHANGE

RADIO.CULTURE.EXCHANGE nutzt den Hörfunk als Instrument für interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschland und China. Chinesische Kultursendungen werden ins Deutsche übersetzt und in Deutschland gesendet und umgekehrt. Ziel ist es, eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Kulturprogrammen im jeweils anderen Land auszustrahlen.

## Schirmherrschaften der UNESCO in Deutschland

### Afrika! Afrika! – Zirkusfestival mit afrikanischen Künstlern

Die UNESCO hat die Schirmherrschaft für das Zirkusprojekt „Afrika! Afrika!“ von André Heller übernommen. Ziel dieses Projektes ist es, dem westlichen Publikum vor Augen zu führen, dass Afrika ein Kontinent mit großartigen kulturellen Traditionen und einem gewaltigen Potenzial kreativer Möglichkeiten ist. Die unbändige Lebensfreude und die Dynamik, die die mehr als 100 Künstler und Akrobaten ausstrahlen, vermitteln ein ungewohntes Bild von dem aufstrebenden Kontinent. Durch die mitreißende Verbindung von Tanz, Musik und Artistik ist eine völlig neue Art von Zirkus entstanden. Es wird keine Folklore aufgeführt, sondern afrikanische Zirkuskunst auf höchstem Niveau, in der die große Kulturtradition aufgehoben ist. Zudem kommen die mit jeder verkauften Eintrittskarte eingenommenen Spendengelder der Förderung von Kulturprojekten in Afrika zugute.

### Wanderausstellung „Asmara – Afrikas heimliche Hauptstadt der Moderne“

Die Wanderausstellung, die von Oktober bis Dezember 2006 bereits im Deutschen Architekturzentrum in Berlin zu sehen war, wurde im Jahr 2007 unter anderem im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main, im Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof und in der Stuttgarter BDA-Galerie Wechselraum gezeigt. Die Ausstellung stellt das reiche architektonische Erbe der eritreischen Hauptstadt vor. Asmara ist die einzige größere Stadt der Welt, deren Zentrum die verschiedensten architektonischen Bewegungen der Moderne und deren Vorläufer in einem Gesamtensemble vereint. Die Ausstellung trägt zur Debatte über die Bewertung der klassischen Moderne, der Globalisierung moderner Architektur, ihren historischen Wert, aber auch über ihre städtebaulichen Auswirkungen bei. Darüber hinaus sollen auch die Bemühungen Eritreas um die Aufnahme Asmaras in die UNESCO-Welterbeliste unterstützt werden.

### Ausstellung „Angkor – Göttliches Erbe Kambodschas“

Die Ausstellung wurde vom 15. Dezember 2006 bis zum 9. April 2007 in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn gezeigt. Sie gab einen einzigartigen Überblick über die Kultur Kambodschas, beginnend im 6. Jahrhundert mit Steinskulpturen aus den vorangorianischen Königreichen Funan und Zhanla. Das zentrale Thema war jedoch die Kunst und Architektur der Angkor-Periode, deren Blütezeit vom 9. bis zum 15. Jahrhundert dauerte. Angkor Wat, das größte sakrale Bauwerk der Welt, steht seit jeher für die geheimnisvollen, weitläufigen Tempelanlagen im Dschungel Kambodschas, die auch heute noch eine Vorstellung der einstigen Pracht vermitteln. Die Ausstellung veranschaulichte die kulturellen Grundlagen, auf denen sich Angkor entwickelte, und zeigte, in welchem Maße sein Erbe bis heute nachwirkt.

### NaturReporter

Das Projekt NaturReporter der Kreuzberger Kinderstiftung wurde als Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konzipiert. Unter professioneller Anleitung werden Jugend- und Schülergruppen in unterschiedlichen Ländern im Umgang mit visuellen Medien ausgebildet. Sie produzieren Videofilme über vorbildliche Nachhaltigkeitsinitiativen in ihren jeweiligen Ländern, die zur Nachahmung anregen und das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung und die Erhaltung der eigenen Lebensräume fördern sollen. Die Begegnung und Vernetzung der Teilnehmer aus verschiedenen Ländern dient darüber hinaus dem Gedanken der Völkerverständigung.

### Zweite Weltversammlung für Erneuerbare Energien

Die Weltversammlung wurde zum zweiten Mal nach 2005 vom Weltrat für Erneuerbare Energien (WCRE) veranstaltet. Sie fand vom 19. bis 21. November 2007 in Bonn statt und gab Impulse für nationale und internationale Energieebatten. Im Fokus stand das Ziel einer vollständigen Deckung aller globalen Energiebedürfnisse durch Erneuerbare Energien. Vertreter der verschiedenen Kontinente stellten Statusberichte über den Umstieg auf Erneuerbare Energien vor und diskutierten mit Parlamentariern die hierfür notwendigen Politik-Ansätze. Die UNESCO hat die Veranstaltung unterstützt.

## Preise und Auszeichnungen

### Förderpreis für Frauen in der Wissenschaft

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland haben in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung ein Förderprogramm für Frauen in der deutschen Forschung eingerichtet. Erstmals wurden am 25. September 2007 in Bonn drei Förderpreise an junge Wissenschaftlerinnen vergeben. Ausgezeichnet wurden Dr. Maiwen Caudron-Herger vom Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg sowie Dr. Petra Ritter und Dr. Susanne Schreiber von der Charité Berlin. Das neue Förderprogramm wendet sich speziell an Postdoktorandinnen mit Kindern, um ihre wissenschaftlichen Karrierechancen zu verbessern. Der mit 20.000 Euro dotierte Preis beinhaltet eine monatliche Unterstützung von bis zu 400 Euro für Haushalt und Kinderbetreuung, ein individuell zugeschnittenes Karriere-Förderprogramm und eine finanzielle Unterstützung für Einrichtungen zur Kinderbetreuung an der Forschungsstelle der Wissenschaftlerin. Das deutsche Förderprogramm ist ein Beitrag zu der 1998 von der UNESCO und dem Kosmetikunternehmen L'Oréal gegründeten Initiative „For Women in Science“.

### Berliner Friedensuhr-Preis

Das Berliner Komitee für UNESCO-Arbeit e.V. vergibt seit 2003 jährlich den vom Juwelier Jens Lorenz gestifteten Berliner Friedensuhr-Preis. 2007 erhielt Prof. Dr. Dennis L. Meadows die Auszeichnung für sein langjähriges wissenschaftliches und umweltpolitisches Engagement. Der US-amerikanische Ökonom hat wie kaum ein anderer dazu beigetragen, die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung aufzuzeigen. In der vom Club of Rome in Auftrag gegebenen und von Meadows erstellten Studie „Die Grenzen des Wachstums“ wurde 1972 erstmals deutlich, dass dem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum durch Nahrungsmittelknappheit, Umweltverschmutzung und Rohstoffknappheit Grenzen gesetzt sind. „Die Grenzen des Wachstums“ wurde in über 30 Sprachen übersetzt. Die Preisverleihung fand am 7. November im Berliner Rathaus Schöneberg statt. Der ehemalige Bundesumweltminister Jürgen Trittin hielt die Laudatio.

### Deutscher Schulpreis 2007

Die Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim, Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen, erhielt den Hauptpreis des Deutschen Schulpreises 2007. Die Auszeichnung überreichte Bundesministerin Dr. Annette Schavan am 10. Dezember 2007 in Berlin. Mit der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden wurde eine weitere UNESCO-Projektschule mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet, der insgesamt an fünf Schulen verliehen wurde. Initiatoren des Deutschen Schulpreises sind die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung in Kooperation mit dem stern und dem ZDF. Der mit 50.000 Euro (Hauptpreis) bzw. je 10.000 Euro dotierte Preis würdigt pädagogisch vorbildliche Leistungen und soll Impulse für die Entwicklung von Schule und Unterricht in Deutschland geben.

### Mondialogo-Engineering Award

Zwei Teams mit deutscher Beteiligung wurden mit dem Mondialogo Engineering Award 2007 ausgezeichnet. Der gemeinsam von der UNESCO und der Daimler AG verliehene Preis prämiiert innovative Entwicklungshilfeprojekte von Nachwuchsendingenieuren. Ein Team von Studenten der Universität Stuttgart, der Fachhochschule Aachen und des Kigali Institute of Technology in Ruanda erhielt den mit 20.000 Euro dotierten Preis für die Konzeption von Brücken für die oft überfluteten ländlichen Gebiete Ruandas. Studenten der Ingenieurwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und des Institute of Engineering der Tribhuvan University in Katmandu, Nepal, wurden für ihr Projekt zur Gesundheitsversorgung der nepalesischen Landbevölkerung ausgezeichnet. Drei weitere Projekte mit Beteiligung von Studenten der Fachhochschule Bingen, der Universität Karlsruhe und der Universität Kiel erhielten Ehrenpreise in Höhe von 5.000 Euro. An dem Wettbewerb hatten sich insgesamt 809 Studentengruppen aus 89 Ländern beteiligt. Die Preise wurden während des Mondialogo-Symposiums vom 7. bis 11. Dezember 2007 in Mumbai, Indien, verliehen.

### Auszeichnung „Ort im Land der Ideen“ für die Initiative Mondialogo

Der Mondialogo Engineering Award wurde am 20. November 2007 in Stuttgart als „Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Diesen Titel verleiht die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ jährlich 365 Orten, die für

Innovation und Ideenreichtum stehen. Die UNESCO und die Daimler AG haben den Mondialogo Engineering Award 2003 ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen angehenden Ingenieuren aus Ländern aller Kontinente zu fördern und die Lebensqualität in Entwicklungsländern zu verbessern.

### Siegerprojekt im Jahr der Geisteswissenschaften: Paderborner Museumskoffer für das UNESCO-Welterbe Klassisches Weimar

Das Projekt „Paderborner Museumskoffer für das UNESCO-Welterbe Klassisches Weimar“ wurde von der Bundesministerin für Bildung und Forschung Annette Schavan am 1. März 2007 in Berlin im Rahmen des bundesweiten Hochschulwettbewerbs „Geist begeistert“ ausgezeichnet. Bei diesem Wettbewerb waren alle Hochschulen in Deutschland eingeladen, originelle Ideen zur Umsetzung des Europäischen Jahres der Geisteswissenschaften 2007 zu entwickeln. Das Projekt „Museumskoffer“ der Universität Paderborn gehört zu den 15 mit jeweils 15.000 Euro prämierten Hochschulprojekten. Unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender haben Studierende des Instituts für Kunst, Musik und Textil der Fakultät Kulturwissenschaften der Universität Paderborn die Museumskoffer zum UNESCO-Weltkulturerbe in Weimar hergestellt. Die tragbaren Museumskoffer enthalten „greifbare“ Materialien, die Kinder und Jugendliche zur Auseinandersetzung mit dem Weltkulturerbe anregen. Sie vermitteln anschaulich die Alltagskultur, das höfische Leben, die Literatur, Kunst und Musik aus der Zeit der Weimarer Klassik. Die Museumskoffer werden erfolgreich in der Bildungsarbeit der Museen der Klassik Stiftung Weimar eingesetzt.

### Ehrung für Joachim-Felix Leonhard

Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission und Vorsitzender des deutschen Nominierungskomitees für das UNESCO-Programm „Memory of the World“, wurde für seine Verdienste um den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Russland mit der Puschkin-Medaille ausgezeichnet. Die Ehrung wird vom russischen Präsidenten verliehen. Der russische Generalkonsul Fedor Khorokhordin überreichte Leonhard die Medaille am 12. Januar 2007 in Bonn.

## Mitgliedschaften der Deutschen UNESCO-Kommission

### Mitgliedschaften der Deutschen UNESCO-Kommission in Institutionen, Organisationen, Gremien und Netzwerken

- Arbeitskreis Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit (federführend: BMZ), Bonn
- Arbeitskreis Informations- und Kommunikationstechnologie in der Entwicklungszusammenarbeit (federführend: BMZ), Bonn
- Ausschuss „Internationale Beziehungen“ der Stadt Bonn
- Bundesverband für Kultur und Gesundheit – MediArt, Mülheim
- Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland
- Christian-Liebig-Stiftung, München (Kuratorium)
- denkmal – Europäische Messe für Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung, Leipzig (Messebeirat)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn (Kuratorium)
- Deutscher Kulturrat: Fachausschuss Europa/Internationales
- Deutscher Kulturrat: Rat für Soziokultur
- Deutscher Menschenrechtsfilmpreis, Nürnberg (Veranstalterkonsortium)
- Deutsche Sektion der Zwischenstaatlichen Ozeanographischen Kommission der UNESCO (IOC), Berlin/Hamburg
- Deutsche Stiftung Welterbe, Wismar/Stralsund (Kuratorium)
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Bonn
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP), Berlin/Koblenz
- EducCare – Beitrag zur Bildungsreform im Vorschulbereich (Beirat)
- Forum Menschenrechte, Berlin
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig (Kuratorium)
- Goethe-Institut (Beirat „Information und Bibliothek“)
- Internationale Jugendbibliothek, München (Vorstand und Stiftungsrat)
- Landesausschuss für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP), Frankfurt am Main
- Lenkungsausschuss für das Internationale Jahr des Planeten Erde 2008
- musikFabrik, Köln (Kuratorium)
- Otto-Benecke-Stiftung, Bonn (Fachbeirat)
- Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT), Köln
- Servicestelle: Kommunen in der Einen Welt (Kuratorium)
- Stiftung Digitale Chancen (Beirat)
- Stiftung Prix Jeunesse, München (Präsidium)
- Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not, Düsseldorf (Kuratorium)
- Stiftung Weltkulturerbe Bamberg (Kuratorium)
- UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL), Hamburg (Kuratorium)
- UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., Quedlinburg (Vorstand)

## Mitgliedschaften von Experten der Deutschen UNESCO-Kommission in internationalen Gremien und Ausschüssen der UNESCO

- Dr. Roland Bernecker: für die DUK in der UNESCO Decentralization Review Task Force
- Dr. Johannes Cullmann: Regionale Zusammenarbeit der Donauländer im Rahmen des Internationalen Hydrologischen Programms (IHP) der UNESCO und Internationale Kommission für die Hydrologie des Rheingebietes
- Dr. Anna von Gyldenfeldt: Zwischenstaatliche Koordinierungsgruppe für das Tsunami-Frühwarnsystem im Mittelmeer/Nordostatlantik
- Prof. Dr. Klaus Hüfner: Beirat des Europäischen Zentrums für Hochschulbildung (CEPES), Bukarest; Berufung ad personam (bis 2007); Vorsitzender der Schlichtungs- und Vermittlungskommission zur Beilegung möglicher Streitigkeiten zwischen den Vertragsstaaten des UNESCO-Übereinkommens gegen Diskriminierung im Unterrichtswesen (bis 2009); Konsultantenkollegium des Internationalen Instituts für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO; Senior Research Fellow des Global Policy Forums, New York; Mitglied des Internationalen Komitees für das Follow-up der Weltkonferenz zur Hochschulbildung (WCHE)
- Prof. Dr. Regine Kollek: Ad personam berufenes Mitglied im Internationalen Ausschuss für Bioethik der UNESCO
- Dr. Verena Metze-Mangold: Deutsche Vertreterin im Internationalen Rat für das UNESCO-Programm „Information for All“ (IFAP)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen: UNESCO Reference Group for the UN Decade of Education for Sustainable Development

## Weitere UNESCO-Akteure in Deutschland

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist eines von acht Bildungsinstituten und -zentren der UNESCO weltweit. Am 21. Februar 2007 unterzeichneten der Generaldirektor der UNESCO und der Bundesminister des Auswärtigen das Sitzstaatabkommen für das UNESCO-Institut (früher UNESCO-Institut für Pädagogik). Damit ist die Änderung der Rechtsform des UIL von einer Stiftung nach deutschem bürgerlichem Recht in ein Institut der UNESCO nach internationalem Recht abgeschlossen. Das Sitzstaatabkommen leitet eine neue Ära für das UIL ein. Das Institut trägt nun die Verantwortung für die Alphabetisierungsarbeit der UNESCO. So koordiniert es die weltweite Alphabetisierungs-Initiative der UNESCO „Literacy Initiative for Empowerment“ (LIFE), die sich der 35 Länder mit den deutlichsten Alphabetisierungsproblemen annimmt. Das UIL wird sich auch zukünftig mit Forschung, Training, Publikation und Dokumentation in seinen Fachgebieten Alphabetisierung, nonformale Bildung und Erwachsenenbildung als Bestandteile des lebenslangen Lernens beschäftigen und die prioritären Bildungsprogramme der UNESCO unterstützen: Bildung für alle, die UN-Alphabetisierungsdekade (2003-2012) und die UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014). Derzeit bereitet das UIL die 6. Weltkonferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI) vor, die im Mai 2009 in Brasilien stattfinden wird.

*UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen  
Feldbrunnenstraße 58, 20148 Hamburg  
Telefon: +49 (0)40 448041-0  
Fax: +49 (0)40 4107723  
E-Mail: uil@unesco.org  
Internet: www.unesco.org/uil*

### Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNEVOC)

Das Internationale Berufsbildungszentrum der UNESCO in Bonn, UNEVOC, unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Das Zentrum hat vier Schwerpunkte:

- Stärkung des internationalen UNEVOC-Netzwerks, das aus mehr als 230 UNEVOC-Zentren in über 150 Industrie- und Entwicklungsländern besteht;
- Förderung der Ausbildung von Führungskräften aus Entwicklungs-, Transformations- und Nachkriegsländern, die auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig sind;
- Arbeit als Informations- und Clearingstelle, um innovative Maßnahmen zur Berufsbildung für die Arbeitswelt voranzubringen;
- Förderung der Zusammenarbeit von Organisationen auf dem Gebiet der Berufsbildung wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF).

*UNESCO-UNEVOC International Centre  
UN Campus, Hermann-Ehlers-Str. 10,  
53113 Bonn  
Telefon: +49 (0)228 8150-100  
Fax: +49 (0)228 8150-199  
E-Mail: info@unevoc.unesco.org  
Internet: www.unevoc.unesco.org*

### UNESCO-Projektschulen

Durch das deutsche UNESCO-Schulnetz, zu dem rund 190 Schulen gehören, werden die Ziele der UNESCO im täglichen Unterricht verankert. Die UNESCO-Projektschulen wirken in diesem Sinne auf andere Schulen in der Region und auf die lokale Öffentlichkeit ein. Die KMK und die Länder unterstützen das UNESCO-Schulprojekt durch die

Abordnung des Bundeskoordinators, durch Unterrichtermäßigungen für die Regional- und Schulkordinatoren und die Übernahme von Reisekosten. Die Jahrestagung der UNESCO-Projektschulen, die unter dem Titel „Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt“ vom 16. bis 20. September 2007 in Berlin stattfand, wurde vom Auswärtigen Amt, von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und vom Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft unterstützt. Bei der Realisierung ihrer Projekte kooperieren die UNESCO-Projektschulen mit weiteren Institutionen und Partnern.

*Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen  
Langwartweg 72, 53129 Bonn  
Telefon: (02 28) 68 84 44 31  
Fax: (02 28) 68 84 44 79  
Internet: www.ups-schulen.de*

### UNESCO-Lehrstühle

Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit rund 630 UNESCO-Lehrstühle in mehr als 120 Ländern eingerichtet. Sie forschen und lehren im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO und fördern die internationale Hochschulkooperation.

In Deutschland gibt es acht UNESCO-Lehrstühle: den UNESCO-Lehrstuhl „Europa in internationaler Perspektive“ am Zentrum für europäische Studien der Universität Trier, den UNESCO-Lehrstuhl für Meeresgeologie und Küstenbewirtschaftung an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und dem GEOMAR-Forschungszentrum für marine Geowissenschaften, den UNESCO-Lehrstuhl für Informationswissenschaften an der Universität Konstanz, den UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung an der Otto von Guericke-Universität Magdeburg, den UNESCO-Lehrstuhl Welterbestudien an der BTU Cottbus, den UNESCO-Lehrstuhl für Polymercharakterisierung an der TU Darmstadt, den UNESCO-Lehrstuhl „Entrepreneurship and Intercultural Management“

an der FH Gelsenkirchen und den UNESCO-Lehrstuhl „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ am Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg. An der Universität Bremen befindet sich außerdem eine deutsche Abteilung des europäischen Lehrstuhls für Philosophie.

Informationen unter [www.unesco.de/lehrstuehle.html](http://www.unesco.de/lehrstuehle.html)

## UNESCO-Clubs

UNESCO-Clubs, von denen es heute mehr als 5.000 in etwa 120 Ländern gibt, sind erstmalig 1947 in Japan gegründet worden. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, an der „Basis“ wirksam zu werden und die Ideale der UNESCO in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Damit unterstützen sie in beachtlichem Maße die Arbeit der UNESCO und ihrer Nationalkommissionen. Ihre Aktivitäten sind vielfältig. Sie arbeiten länderübergreifend und setzen sich für internationale Verständigung und den Dialog zwischen den Kulturen ein. Mit ihren Spendenaktionen finanzieren sie kleinere Entwicklungsprojekte in den ärmsten Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. In Deutschland gibt es zurzeit 13 vereinsrechtlich organisierte Clubs in Aachen, Berlin, Bonn, Düsseldorf, Essen-Kettwig, Frankenthal, Hamburg, Hannover, Joachimsthal, Kulmbach, München, Wuppertal und im Oberen Mittelrheintal.

Die deutschen Clubs haben sich im „Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland“ zusammengeschlossen. Sie treffen sich halbjährlich, um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Vorhaben zu koordinieren und aktuelle UNESCO-Themen zu diskutieren. Gemeinschaftlich sind sie Mitglied des Weltverbandes der UNESCO-Clubs, -Zentren und -Vereinigungen (World Federation of UNESCO Clubs, Centres and Associations WFUCA) und beteiligen sich an internationalen Seminaren und Konferenzen, die in Zusammenarbeit mit dem Weltverband stattfinden. Das Forum der deutschen UNESCO-Clubs ist korrespondierendes Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission.

Forum der deutschen UNESCO-Clubs  
Rosemarie Landgrebe, Koordinatorin  
Internet: [www.unesco-clubs.de](http://www.unesco-clubs.de)

## Deutsche Nationalkomitees für die zwischenstaatlichen Wissenschaftsprogramme der UNESCO

### Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Deutschland ist Gründungsmitglied der IOC, einer autonomen Unterorganisation der UNESCO, die die Erforschung und Beobachtung der Weltmeere koordiniert. Die Deutsche Sektion der IOC wurde 1960 eingerichtet. Sie koordiniert die Vertretung Deutschlands in derzeit 15 regelmäßig tagenden IOC-Gremien. Deutschland engagiert sich besonders für den Aufbau der Tsunami-Frühwarnsysteme im Indischen Ozean und im Mittelmeer/Nordostatlantik.

In der Deutschen IOC-Sektion sind mehrere Bundesministerien, der Deutsche Wetterdienst, die DFG, die Deutsche UNESCO-Kommission, das Alfred-Wegener-Institut und andere wichtige Forschungseinrichtungen vertreten. Das Auswärtige Amt sitzt der Deutschen IOC-Sektion vor. Der Präsident des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) leitet die deutsche Delegation in übergeordneten IOC-Gremien. Das Sekretariat der Deutschen IOC-Sektion ist beim BSH in Hamburg angesiedelt.

Deutsche IOC-Sektion  
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie  
Postfach 301 220, 20305 Hamburg  
Telefon: 040/3190-3111  
Internet: [www.bsh.de](http://www.bsh.de)

### Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Das MAB-Programm dient der Erforschung von Ökosystemen und dem Schutz der biologischen Vielfalt. Es begleitet operativ die weltweit 531 UNESCO-Biosphärenreservate. Auf nationaler Ebene ist dafür das vom Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) berufene MAB-Nationalkomitee verantwortlich. Es evaluiert die 13 deutschen Biosphärenreservate, entwickelt die Anerkennungskriterien weiter und erarbeitet Konzepte zu nachhaltigem Wirtschaften und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten.

Das MAB-Nationalkomitee setzt sich aus persönlich berufenen Experten aller relevanten Fachbereiche zusammen. Die Deutsche UNESCO-Kommission und einschlägige Bundesministerien und andere Einrichtungen sind ständige Gäste. Den Vorsitz hat die Vertreterin des BMU, jedoch ist das MAB-Nationalkomitee unabhängig von Weisungen des BMU. Die Geschäfte führt das Bundesamt für Naturschutz (BfN), das Deutschland auch im Internationalen Koordinationsrat des MAB-Programms vertritt.

Geschäftsstelle des MAB-Programms  
Bundesamt für Naturschutz  
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn  
Telefon: 0228/8491-1011  
Internet: [www.bfn.de/0310\\_mab.html](http://www.bfn.de/0310_mab.html)

### Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP)

Das Nationalkomitee betreut den deutschen Beitrag zum IHP der UNESCO und zum HWRP (Hydrology and Water Resources Programme) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Über Netzwerke fördert das Nationalkomitee die Einbindung von Arbeitsergebnissen dieser Programme in die Erforschung und Bewirtschaftung der Süßwasservorkommen auf nationaler Ebene. Es erarbeitet die Beiträge Deutschlands zu den beiden Programmen und nutzt Synergien an der Schnittstelle zur internationalen Ebene. Schwerpunkte bilden die Hochwasservorhersage, die Aus- und Fortbildung, die Untersuchung der Auswirkungen des globalen Wandels auf die Wasserressourcen, die Entwicklung von Adaptionsstrategien, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an Rhein und Donau sowie der internationale Datenaustausch im Rahmen des IHP-Programms „Flow Regimes from International Experimental and Network Data“ (FRIEND).

Dem IHP/HWRP-Nationalkomitee gehören Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, Forschungseinrichtungen und Universitäten an. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied seit der Gründung 1975. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter der Hochschulen und Fachinstitutionen einge-

bunden. Die Finanzierung für das Nationalkomitee stellen das Auswärtige Amt, das BMU und das BMVBS zur Verfügung. Die Geschäfte des Nationalkomitees führt das IHP/HWRP-Sekretariat an der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) in Koblenz.

*IHP/HWRP-Sekretariat  
Bundesanstalt für Gewässerkunde  
Postfach 200 253, 56002 Koblenz  
Internet: [ihp.bafg.de](http://ihp.bafg.de)*

### Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)

Deutsche Geowissenschaftler sind als Projektleiter oder in Forschergruppen in die meisten der laufenden IGCP-Projekte eingebunden. Seit 1972 koordiniert das IGCP-Nationalkomitee die deutsche Mitwirkung, prüft geplante Forschungsvorhaben mit deutscher Beteiligung auf ihre Eignung, berät deutsche Wissenschaftler bei der Projektplanung und hält Kontakt zu den IGCP-Gremien.

Das Nationalkomitee ist eine Einrichtung der DFG-Senatskommission für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung. Es setzt sich zusammen aus persönlich berufenen Geowissenschaftlern und Vertretern der DFG, des Auswärtigen Amtes, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Geologischen Landesämtern. Finanziert wird das Nationalkomitee aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. Die Grundförderung der wissenschaftlichen Projekte stammt meist von der DFG.

*IGCP-Nationalkomitee  
Forschungsinstitut und Naturmuseum  
Senckenberg, Senckenberganlage 25,  
60325 Frankfurt/Main  
Telefon: 069/97075-1686  
Internet:  
[www.geokommission.de/index.php?id=93](http://www.geokommission.de/index.php?id=93)*

### Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung

Der Bundesverband Alphabetisierung e.V. und die Deutsche UNESCO-Kommission haben gemeinsam ein Bündnis für Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland initiiert. Es koordiniert die nationale Umsetzung der UN-Dekade der Alphabetisierung (2003-2012), organisiert Aktionen und Events, begleitet die öffentliche Diskussion über Analphabetismus und regt staatliche und private Akteure dazu an, mit eigenen Programmen zur Verbesserung der Bildungschancen erwachsener Analphabeten beizutragen. Zum Welttag der Alphabetisierung, dem 8. September, finden regelmäßig zahlreiche Aktionen der Mitglieder des Bündnisses statt.

Mitglieder im Bündnis sind neben den beiden Initiatoren das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung, der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V., die Ernst-Klett-Sprachen GmbH, die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft und die Stiftung Lesen.

### Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not

Die Stiftung unterstützt das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Kriegen und sozialen Katastrophen geworden sind, wieder eine Zukunft zu geben. 1992 hat die Sonderbotschafterin für das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“ Ute-Henriette Ohoven gemeinsam mit der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission die erfolgreichste private Spendenaktion eines einzelnen Landes zugunsten der humanitären Projekte der UNESCO ins Leben gerufen. Die Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not wurde als gemeinnützige Organisation gegründet. Ihr Sitz ist in Düsseldorf. Die Stiftung hat offiziellen Kooperationsstatus bei der UNESCO, die zusammen mit der DUK im Stiftungskuratorium vertreten ist.

Ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit war im Jahr 2007 der afrikanische Kontinent, wo Projekte unter anderem in Liberia, Simbabwe und Tansania umgesetzt werden konnten. Aber auch in Lateinamerika, Europa, Asien und den arabischen Ländern konnte das

UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“ mit Unterstützung der Stiftung zahlreiche Projekte ins Leben rufen oder fortführen.

*Stiftung UNESCO –  
Bildung für Kinder in Not  
UNESCO Sonderbotschafterin  
Ute-Henriette Ohoven  
Grafenberger Allee 87, 40237 Düsseldorf  
Telefon: 00 49 (0) 2 11 - 61 11 33  
Telefax: 00 49 (0) 2 11 - 61 21 32  
Internet: [www.unesco-kinder.de](http://www.unesco-kinder.de)*

### Rat für Deutschsprachige Terminologie

Der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) hat sich auf Initiative der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen 1994 konstituiert. Das Expertengremium wirbt für die Bedeutung der Terminologie, fördert die Zusammenarbeit in der Terminologie und erarbeitet terminologiepolitische Leitlinien.

*RaDT – Rat für Deutschsprachige  
Terminologie  
c/o Donatella Pulitano  
Staatskanzlei des Kantons,  
Amt für Sprachen- und Rechtsdienste  
Postgasse 86, CH-3011 Bern, Schweiz  
Internet: [www.radt.org](http://www.radt.org)*

## UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss der deutschen Welterbestätten und der jeweiligen touristischen Organisationen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad der deutschen Welterbestätten zu erhöhen, Denkmalschutz und Tourismus besser zu koordinieren und die Welterbestätten in Fragen der touristischen Vermarktung zu beraten. Vertreter aller deutschen Welterbestätten treffen sich einmal jährlich zu ihrer Jahrestagung, die der Verein in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchführt. Der Verein wurde im September 2001 gegründet. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Quedlinburg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Vereins und in dessen Vorstand vertreten.

*UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.*  
Kornmarkt 5, 06484 Quedlinburg  
Telefon: +49 (0) 3946- 81 12 53  
Fax: +49 (0) 3946- 81 12 56  
Internet: [www.unesco-welterbe.de](http://www.unesco-welterbe.de)

## Deutsche Stiftung Welterbe

Ziel der 2001 von den Hansestädten Stralsund und Wismar gegründeten Deutschen Stiftung Welterbe ist es, zum Schutz und zur Erhaltung von Welterbestätten sowie zur Ausgewogenheit der Welterbeliste beizutragen. Vor allem finanzschwache Staaten sollen mit Hilfe der Stiftung unterstützt werden, ihr kulturelles und natürliches Erbe zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

*Deutsche Stiftung Welterbe*  
Hinter dem Rathaus 6  
23966 Wismar  
Telefon: 03841-2511054  
Fax: 03841-2511052  
Internet: [www.welterbestiftung.de](http://www.welterbestiftung.de)

## Stiftung Weltkulturerbe Bamberg

Aus Anlass des 10-jährigen Jubiläums der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste hat die Stadt Bamberg 2003 die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur- und Denkmalpflege zur Erhaltung und lebendigen Entwicklung des Weltkulturerbes Stadt Bamberg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

*Stiftung Weltkulturerbe Stadt Bamberg*  
Postfach 11 03 23  
96031 Bamberg  
Telefon: 0951-87 1211  
Fax: 0951-87 1932  
E-Mail: [info@stiftung-weltkulturerbe.de](mailto:info@stiftung-weltkulturerbe.de)  
Internet: [www.stiftung-weltkulturerbe.de](http://www.stiftung-weltkulturerbe.de)

## UNESCO-Depotbibliotheken

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – als UNESCO-Depotbibliothek anerkannt. Die UNESCO stellt ihre Veröffentlichungen der Staatsbibliothek seit 1965 kostenlos zur Verfügung.

Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt seit 2005 im Rahmen des gesetzlichen Sammelauftrages von der UNESCO und anderen internationalen Organisationen nur noch die in Deutschland und die in deutscher Sprache im Ausland erscheinenden Schriften in den Bestand auf. Die Sammlung der im Ausland erscheinenden fremdsprachigen Schriften internationaler Organisationen wird nicht mehr fortgeführt.

Als UNESCO-Depotbibliothek kann die Staatsbibliothek gemäß ihres Sammelauftrages der Öffentlichkeit Publikationen zur Verfügung stellen, die in vielen Fällen in keiner anderen deutschen Bibliothek zu finden sind. Durch den überregionalen Leihverkehr stehen die Bestände bundesweit zur Verfügung.

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek. Zu den Sammelschwerpunkten zählen Parlamentschriften,

Amtsdruckschriften sowie Publikationen internationaler Organisationen (Vereinte Nationen, UNESCO, WHO, FAO, ILO, IMO, Weltbank) und der Europäischen Union (Depotstatus).

*Staatsbibliothek zu Berlin*  
- Preußischer Kulturbesitz –  
Abteilung Bestandsaufbau  
Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin  
Telefon: (030) 266-2274  
Fax: (030) 266-2230  
E-Mail: [abt.bestandsaufbau@sbb.spk-berlin.de](mailto:abt.bestandsaufbau@sbb.spk-berlin.de)  
Internet: [www.staatsbibliothek-berlin.de](http://www.staatsbibliothek-berlin.de)

## IIEP-Depotbibliotheken

Das Internationale Institut für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO stellt der Staatsbibliothek zu Berlin seine Publikationen (einschließlich grauer Literatur) zum Themenbereich Bildungsplanung zur Verfügung. Als IIEP-Depotbibliothek dient außerdem das bei InWent angesiedelte Informationszentrum Entwicklungspolitik.

*InWent - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH*  
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn  
Telefon: (0228) 4460-0  
Fax: (0228) 4460-1766  
E-Mail: [info@inwent.org](mailto:info@inwent.org)  
Internet: [www.inwent.org](http://www.inwent.org)

## Weitere Bibliotheken mit Sammelschwerpunkt UNESCO sind:

*UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen Bibliothek*  
Feldbrunnenstr. 58, 20148 Hamburg  
Telefon: (040) 4480 41 – 0  
Fax: (040) 4107 723  
E-Mail: [uie@unesco.org](mailto:uie@unesco.org)  
Internet: [www.unesco.org/uil/](http://www.unesco.org/uil/)

*Max-Planck-Institut für Bildungsforschung*  
Lentzeallee 94, 14195 Berlin  
Telefon: (030) 824 06 – 0  
Fax: (030) 824 99 39  
Internet: [www.mpib-berlin.mpg.de](http://www.mpib-berlin.mpg.de)

*Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung*  
Schlossstr. 29, 60486 Frankfurt/Main  
Telefon: (069) 2 47 08 – 0  
Fax: (069) 2 47 08 - 4 44  
E-Mail: [dipf@dipf.de](mailto:dipf@dipf.de)  
Internet: [www.dipf.de](http://www.dipf.de)

## Partner der DUK aus der deutschen Wirtschaft

Im Rahmen der Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bestehen mehrere Kooperationen mit privatwirtschaftlichen Akteuren. Im Nationalkomitee für die Dekade sind der **Deutsche Sparkassen- und Giroverband**, die **Deutsche Telekom AG** und die **Münchner Rück Stiftung** vertreten.

Der **Didacta Verband e.V.** ist enger Partner der UN-Dekade und ermöglichte der Dekade eine Präsenz auf der Bildungsmesse didacta 2007 in Stuttgart. Auch in den kommenden Jahren wird der Didacta Verband mit der UN-Dekade im Rahmen der Bildungsmesse kooperieren.

Das Unternehmen **dm-drogerie markt** hat während der Woche der UN-Dekade vom 27. bis 29. November 2007 in Stuttgart den „Markt der Möglichkeiten“ unterstützt, auf dem sich 60 neue offizielle Projekte der UN-Dekade vorstellten.

Der **Bundesverband der Gas- und Wasserwirtschaft** hat die Jahrestagung der deutschen UNESCO-Projektschulen zum Thema „Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt“ finanziell unterstützt.

**L'Oréal Deutschland** finanziert ein Förderprogramm für in Deutschland arbeitende Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Weiterer Partner des UNESCO-L'Oréal-Förderprogramms der Deutschen UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland ist die Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung. Das Programm lehnt sich an die seit 1998 bestehende Kooperation von L'Oréal und der UNESCO an.

Die **Karstadt Quelle AG** unterstützte die Fachkonferenz „Kulturelle Vielfalt – Europas Reichtum. Das UNESCO-Übereinkommen mit Leben füllen“, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vom 26. bis 28. April in Essen stattfand. Bei der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Konferenz kooperierte die Deutsche UNESCO-Kommission mit der Agentur CP/Compartner aus Essen.

Gemeinsam mit der **Afrikanischen Zirkus GmbH & Co. KG** hat die Deutsche UNESCO-Kommission die Kulturstiftung „Art in Africa“ gegründet. Die Stiftung ist ein weiterer Schritt zur langfristigen Zusammenarbeit zwischen André Hellers Zirkustheater ARFIKA! AFIKA!, der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Goethe Institut. Finanziert wird die Stiftung durch die Eintrittserlöse aus AFIKA! AFIKA! Ein Euro vom Erlös jeder verkauften Eintrittskarte fließt in die Stiftung. Damit wird langfristig ein Stiftungskapital aufgebaut, das professionell verwaltet wird und dessen Erlöse nachhaltig Kunst- und Kulturprojekte in Afrika fördern werden. Aufgrund des großen Erfolges der Veranstaltung AFIKA! AFIKA! konnte bereits mehr als eine Million Euro eingenommen werden. Im Jahr 2007 hat die Stiftung mit der Förderung von sechs ausgewählten Kunst- und Kulturprojekten in Burkina Faso, Kamerun, Mali und im Senegal begonnen.

Die **BASF AG** hat den „Think Tank“ zum Thema Wissenserwerb und Wissensvermittlung am 23. Juni 2007 in Kronberg unterstützt. Die internationale Expertenkommission hat sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie Kommunikations- und Informationstechnologien die Zukunft der Bildung verändern werden.

Dank einer finanziellen Unterstützung der **Porsche AG** konnte ein umfänglicher Wandbehang des renommierten Künstlers Lammeyer renoviert werden. Das Kunstwerk wurde 1987 der UNESCO-Zentrale in Paris übergeben und hängt in einem Delegationsaal, der von der Bundesrepublik Deutschland gestiftet wurde.



## Publikationen der Deutschen UNESCO-Kommission 2007

Die Bibliothek der Deutschen UNESCO-Kommission ist eine Präsenzbibliothek. Sie umfasst Publikationen, Zeitschriften und audiovisuelle Medien der DUK, eine Auswahl von Publikationen der UNESCO und Veröffentlichungen, die im Auftrag oder mit Unterstützung dieser beiden Organisationen herausgegeben wurden. Das der Bibliothek angeschlossene Archiv enthält wichtige Akten der DUK, Konferenzberichte der UNESCO und der DUK sowie nicht durch den Buchhandel vertriebene „graue Literatur“. Die Bibliothek leistet auch bibliothekarische und archivische Auskunfts- und Beratungstätigkeit und stellt Materialien für wissenschaftliche Zwecke, insbesondere für Dissertationen, Diplom- und Seminararbeiten, bereit.

Über Publikationen der DUK informiert das Verzeichnis lieferbarer Veröffentlichungen, das regelmäßig aktualisiert und im Internet angeboten wird. Auf der Homepage der DUK wird unter der Rubrik „Neuerscheinungen“ eine Auswahl neuer Veröffentlichungen zu den UNESCO-Arbeitsbereichen annotiert. Zu verschiedenen Schwerpunktthemen liegen Auswahlbibliografien vor.



Die folgenden Publikationen sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung im Jahr 2007 herausgegeben worden:

### Allgemeine Informationen zur Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO

**Deutsche UNESCO-Kommission: Jahresbericht 2006: Grenzen überschreiten.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 100 S.

**German Commission for UNESCO: Promoting Diversity – Conserving Heritage – Shaping the Future.** Bonn: German Commission for UNESCO, 2007. 31 S.

**Commission allemande pour l'UNESCO: Promouvoir la diversité – Préserver le patrimoine – Façonner l'avenir.** Bonn : Commission allemande pour l'UNESCO, 2007. 31 S.

**The Role of UNESCO. A Contribution to the Debate by Germany / Die Rolle der UNESCO. Ein Diskussionsbeitrag Deutschlands.** Diese zweisprachige Publikation ist ein Beitrag des Auswärtigen Amtes und der Deutschen UNESCO-Kommission zur EU-Ratspräsidentschaft der Bundesrepublik Deutschland 2007. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 32 S.

**UNESCO heute.** Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission. Erscheint halbjährlich. ISSN 0937-924X.

- 54. Jahrgang, Sonderheft 2007: The UN Decade of Education for Sustainable Development. Contributions from Germany, 84 S.

- 54. Jahrgang, Heft 1, 2007: Immaterielles Kulturerbe, 80 S.

- 54. Jahrgang, Heft 2, 2007: UNESCO-Biosphärenreservate: Modellregionen von Weltrang, 96 S.

- 54. Jahrgang, Heft 2, 2007, englische Ausgabe: UNESCO Biosphere Reserves: Model Regions with a Global Reputation, 88 S.

**unesco heute online.** Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission ([www.unesco-heute.de](http://www.unesco-heute.de)). Erscheint monatlich.

## Bildung

**UNESCO-Weltbericht Bildung für alle. Solide Grundlagen: Frühkindliche Förderung und Erziehung.** Deutsche Kurzfassung. (Titel der Originalausgabe: EFA Global Monitoring 2007. Strong foundations: Early Childhood Care and Education). Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission / Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2006. 16 S.

**Maik Adomßent / Christa Henze (Hg.): UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – Der Beitrag Europas / UN Decade of Education for Sustainable Development – The Contribution from Europe.** Dokumentation der internationalen Konferenz im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, Berlin, 24. bis 25. Mai 2007. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 125 S.

**Education for Sustainable Development Worldwide.** Conference Report. International Workshop on the UN Decade of Education for Sustainable Development, 28-29 November 2006, Bonn. Bonn: German Commission for UNESCO, 2007. 40 S.

**Alexander Leicht, Jacqueline Plum (Hg.): Kulturelle Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.** Eine Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Deutschen UNESCO-Kommission. Sankt Augustin / Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung, 2007. 53 S.

## UNESCO-Projektschulen

**forum der unesco-projekt-schulen.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. ISBN 0941-3073.

- 17. Jahrgang, Heft 1-2, 2007: Afrika – der vergessene Kontinent? Ergebnisse der 41. Jahrestagung der unesco-projekt-schulen

- 17. Jahrgang, Heft 3, 2007: Nebeneinander – Miteinander – Heimat finden. Wie viel Integration brauchen wir? Zum 7. Internationalen Projekttag der unesco-projekt-schulen 2008

**Migration als Herausforderung.** Praxisbeispiele aus den UNESCO-Projektschulen. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 320 S.

## Wissenschaften

**Das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ in Deutschland / UNESCO's Man and the Biosphere Programme in Germany.** Resolution der 67. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission, Dessau, 27. und 28. Juni 2007 / Resolution of the 67th General Assembly of the German Commission for UNESCO, Dessau, 27th and 28th June 2007. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 15 S.

## Kultur

**Bernd Fesel: Kulturwirtschaft in der Auslandsförderung von Kultur.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 96 S.

**Bernd Fesel, Michael Söndermann: Culture and Creative Industries in Germany.** Bonn: German Commission for UNESCO, 2007. 40 S.

**Kulturelle Vielfalt – Unser gemeinsamer Reichtum / Cultural Diversity – Our Common Wealth.** Das Essener/RUHR.2010 Bellini Handbuch zu Perspektiven Kultureller Vielfalt / The Essen/RUHR.2010 Bellini Manual On Prospects of Cultural Diversity. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 304 S.

**Traugott Schöfthaler: Adventures in Diversity. New Avenues for the Dialogue between Cultures.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 175 S.

**Spielkulturen. Bauen – Spielen – Lernen. 14. Kreativitätsworkshop.** Hrsg. vom Verein Fördern durch Spielmittel – Spielzeug für behinderte Kinder e.V., Berlin. Dieses Buch ist unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission erschienen. Gütersloh: Wissen Media Verlag, 2007. 79 S. (Hauptbuch), 59 S. (Handbuch)

## Welterbe

**Welterbe-Newsletter.** Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission. Erscheint nach Bedarf (Ausgaben: April, Juli, November 2007)

**Lübecker Erklärung „UNESCO-Welterbestätten in Europa – Ein Netzwerk für Kulturdialog und Kulturtourismus“ / Lübeck Declaration „UNESCO World Heritage Sites in Europe – A Network for Cultural Dialogue and Cultural Tourism“.** Internationale Konferenz im Rahmen der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft, 13. und 14. Juni 2007 in Lübeck. Bonn / Quedlinburg: Deutsche UNESCO-Kommission / UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., 2007. 8 S.

**Training Strategies for World Heritage Management.** Hrsg. von Marie-Theres Albert et al. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 227 S.

**UNESCO-Welterbe in Deutschland / UNESCO World Heritage in Germany / Le patrimoine mondial de l'UNESCO en Allemagne.** Fotografie: Hans-J. Aubert. Dieser Fotoband wurde vom Auswärtigen Amt gefördert und ist ein Beitrag zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 108 S.

## Kommunikation und Information

**Kronberg Declaration on the Future of Knowledge Acquisition and Sharing.** Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007. 6 S.

**Open Access. Chancen und Herausforderungen.** Ein Handbuch. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2007, 136 S.



## Abkürzungsverzeichnis

<b>ARD</b>	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
<b>ASKI</b>	Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute e.V.
<b>ASP</b>	Associated Schools Project / UNESCO-Schulprojekt
<b>AWZ</b>	Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages
<b>BDA</b>	Bund Deutscher Architekten
<b>BFIO</b>	Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit
<b>BfN</b>	Bundesamt für Naturschutz
<b>BIBB</b>	Bundesinstitut für Berufsbildung
<b>BID</b>	Bibliothek & Information Deutschland e.V.
<b>BKM</b>	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
<b>BMBF</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung
<b>BMI</b>	Bundesministerium des Inneren
<b>BMU</b>	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
<b>BMZ</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>BNE</b>	Bildung für nachhaltige Entwicklung
<b>BSH</b>	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
<b>CEPES</b>	Europäisches Zentrum für Hochschulbildung der UNESCO
<b>CIGEPS</b>	Sportausschuss der UNESCO
<b>CIL</b>	Comité International de Liaison
<b>COMEST</b>	UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie
<b>CONFINTEA</b>	Weltkonferenz über Erwachsenenbildung
<b>DAAD</b>	Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
<b>DBU</b>	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
<b>DED</b>	Deutscher Entwicklungsdienst
<b>DFG</b>	Deutsche Forschungsgemeinschaft
<b>DGU</b>	Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung
<b>DGVN</b>	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen
<b>DIE</b>	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
<b>DOSB</b>	Deutscher Olympischer Sportbund
<b>DRTF</b>	Decentralization Review Task Force der UNESCO
<b>DSD</b>	Deutsche Stiftung Denkmalschutz
<b>DUK</b>	Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
<b>DVV</b>	Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
<b>EFA</b>	Education For All / Bildung für alle
<b>ETF</b>	Europäische Stiftung für Berufsbildung
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>FAO</b>	Welternährungsorganisation
<b>FRIEND</b>	Flow Regimes from International Experimental and Network Data
<b>GDCh</b>	Gesellschaft Deutscher Chemiker
<b>GEI</b>	Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung
<b>GEW</b>	Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft
<b>GOOS</b>	Globales Ozeanbeobachtungssystem der IOC
<b>GTZ</b>	Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit GmbH
<b>HWRP</b>	Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
<b>IBC</b>	Internationaler Ausschuss für Bioethik der UNESCO
<b>IBSP</b>	International Basic Science Programme der UNESCO

<b>ICOM</b>	Internationaler Museumsrat
<b>ICOMOS</b>	Internationaler Rat für Denkmalpflege
<b>ICCROM</b>	Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut
<b>IfA</b>	Institut für Auslandsbeziehungen e.V.
<b>IFAP</b>	UNESCO-Programm „Information für alle“
<b>IGBC</b>	Zwischenstaatliches Bioethik-Komitee der UNESCO
<b>IGBK</b>	Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste
<b>IGCP</b>	Internationales Geowissenschaftliches Programm der UNESCO
<b>IHP</b>	Internationales Hydrologisches Programm der UNESCO
<b>IIEP</b>	Internationales Institut für Bildungsplanung der UNESCO
<b>ILO</b>	Internationale Arbeitsorganisation
<b>IMO</b>	Internationale Seeschiffahrts-Organisation
<b>InWent</b>	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
<b>IOC</b>	Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO
<b>IPDC</b>	Internationales Programm der UNESCO zur Entwicklung der Kommunikation
<b>KMK</b>	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
<b>MAB</b>	UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“
<b>MdB</b>	Mitglied des Deutschen Bundestages
<b>MdEP</b>	Mitglied des Europäischen Parlaments
<b>MINEPS</b>	Weltsportministertreffen der UNESCO
<b>MOST</b>	UNESCO-Programm „Gestaltung des sozialen Wandels“ (Management of Social Transformations)
<b>MOW</b>	„Memory of the World“-Programm der UNESCO
<b>NGO/NRO</b>	Nichtregierungsorganisation
<b>OECD</b>	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>ORBICOM</b>	International Network of UNESCO Chairs in Communications
<b>RaDT</b>	Rat für Deutschsprachige Terminologie
<b>SEMEP</b>	South-Eastern Mediterranean Environmental Project
<b>UIL</b>	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UNESCO Institute for Lifelong Learning)
<b>UIS</b>	UNESCO-Institut für Statistik
<b>UN</b>	Vereinte Nationen
<b>UNDP</b>	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
<b>UNECE</b>	United Nations Economic Commission for Europe
<b>UNEP</b>	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
<b>UNESCO</b>	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
<b>UNEVOC</b>	Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO
<b>UNICEF</b>	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
<b>UPS</b>	UNESCO-Projektschulen
<b>VDI</b>	Verein Deutscher Ingenieure
<b>VN</b>	Vereinte Nationen
<b>VZBV</b>	Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
<b>WADA</b>	Welt-Anti-Doping-Agentur
<b>WCHE</b>	Weltkonferenz zur Hochschulbildung
<b>WFUCA</b>	Weltverband der UNESCO-Clubs, -Föderationen und -Zentren
<b>WHO</b>	Weltgesundheitsorganisation
<b>WMO</b>	Weltorganisation für Meteorologie
<b>WTO</b>	Welthandelsorganisation
<b>WWAP</b>	Weltwasserbewertungsprogramm der Vereinten Nationen
<b>ZDF</b>	Zweites Deutsches Fernsehen
<b>ZIS</b>	Stiftung für Studienreisen